

Mitteldeutsch

Wochen-Zeitung

Abtungs!
Heute
fragen wir Sie nach
Wann
und **wo**
Beantworten Sie unsere 10
Fragen im Innenteil dieser
Ausgabe.

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 295 Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 17. Dezember 1938 Einzelpreis 15 Pf.

Das ganze Land festlich geschmückt

Freudenfeuer im Memelland

Gewaltiger Aufmarsch in Memel / 25 Memeldeutsche und 4 Litauer im endgültigen Memeler Landtag

Mit einer Kundgebung von spontaner Gewalt haben die Memelländer nach Bekanntgabe der endgültigen Ergebnisse der Wahlabschätzung ihr deutsches Vaterland noch einmal bekräftigt. Gestern Abend vereinte sich die gesamte memelndeutsche Bevölkerung zu einem gewaltigen Aufmarsch, wie ihn Memel noch nicht gesehen hat. Unter unbeschreiblicher Begeisterung der Massen, die zu vielen Tausenden die Straßen umkämpften, nahm der Führer der Memeldeutschen, Dr. K e n n e n n, den Vorsitz der 25 Memeldeutschen und der Sportverbände ab, die mit brennenden Fackeln durch die Stadt vorzogen. So wurde dieser Tag für Memel zu einem erennenden Befestigungspunkt der elementaren Kraft, daß niemand mehr dieses Vaterland überleben kann.

Die begehrtete Menge keinhalten mehr. Die Abschwärzung der Fackeln und des Liedes wirdes werden durchdrungen und nun bietet sich ein wahrhaft ergreifendes Bild: Tausende und aber Tausende von Armen füllten die Straßen und leinen Mitbewerbern zum Gruß entgegen. Nur langsam tramen die Menschenmassen nach Abschlus der Kundgebung wieder ab. Mit dem Kaiser Wilhelm-Platz richtete man die Augen ganz frontal nach Ostpreußen vorwärts. Hier oben in dem fühllos zu niedrigen Ort bei einer Höhe von mindestens 15 Grad, gewiss ein ungewöhnlicher und packender Anblick. Die aus Memeldeutschen und Litauern

bestehende Wahlfreikommission hat gestern nachmittags das endgültige amtliche Wahlergebnis der memelndeutschen Landtagswahl bekanntgegeben. Das bereits bekanntgegebene vorläufige amtliche Wahlergebnis wird damit endgültig bestätigt. Die Errechnung der Mandate ergab, daß die memelndeutsche Wille im neuen Landtag über 25 Mandate verfügt, während sich die litauischen Parteien mit vier Abgeordneten begnügen müssen. Die Litauer haben also trotz der künftlichen Zuwanderung Tausender von Wohlhabenden und Juden nach Memel ein Mandat an die memelndeutsche Wille abgeben müssen.

Die größte Moorsprengung Europas

378 Minen gingen auf einmal hoch

Einzigartiges Schauspiel bei Saarmund / Der Autobahn nun der Weg gebnet

Die 3000 Autobahnarbeiter, die anlässlich der Fertigstellung des 3000 Kilometer der Reichsautobahnen als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt weilten, hatten gestern vormittag Gelegenheit, vor den Toren Berlins der größten Moorsprengung beizuwohnen, die jemals für den Bau der Straßen Adolf Hitlers stattgefunden hat. Um 11 Uhr vollzog sich an einer Bankelle für den Ams-Zugbringer bei Saarmund, unweit der Südbahnlinie des Autobahnringes, diese gewaltige, mit nicht weniger als 20000 Autos Sprengung durchgeführte Moorsprengung.

In diesem Falle in der fastlichen Länge von 320 Metern von 6 bis 8 Meter Höhe. Dann werden die Minen mit Trudwasser bis zu zwei Meterhöhen an den Seiten und in der Mitte tief in den Berg „eingesprengt“ und zwar in Abständen von 5 bis 10 Metern.

Generalsekretär Dr. Todt gab den Ehrendänen einige Erläuterungen. Er sprach davon, daß mooriges Gelände bisher noch von den Straßenbauern angänglich gemacht wurde, weil es den Straßenführer nicht zu tragen vermag. Heute sei es gelungen, Moore durch Sprengung zu beseitigen. Eine besondere Schwierigkeit besteht man jetzt mit fast mathematischer Genauigkeit und kaum mehr anzuwendendem Erfolg in geologischen Sprengstoffmassen mit hoher Genauigkeit zu verfahren. In diesem Zusammenhang gibt dann Professor Dr. Ing. Calogrande, der Sachverständige des Generalsekretärs für alle Fragen der Moorsprengung und der Bodenkunde überhaupt. Er erläuterte dabei den Autobahnern das Verfahrensprinzip. Auf das Moor wird ein hoher, zandberg aufgeschüttet,

Die Sprengung vollzieht sich so, daß zuerst das seitlich vom Baum liegende Moor durch die Vorfeldminen zerstört und verbreitert wird. Es entsteht dann Platz für die seitlichen Moorsprengungen, die durch den bei der Explosion der Hauptminen in der Mitte auf den feinen Untergrund abfallenden Berg mit ungeheurer Gewalt zur Seite herabgeschleudert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich hier bei Saarmund auf etwa 120000 Mark. Ganz abgesehen von dem Zeitgewinn beträgt die nachweisbare Lohnempfangung allein bei dieser einen Moorsprengung etwa eine Million Mark. Insgesamt sind in den letzten vier Jahren in Deutschland beinahe zwei Millionen Kubikmeter Moor und Schluff mit einer Kohlenenergie von mehr als fünf Millionen Mark für die Reichsautobahn gesprengt worden.

Es ist fünf Minuten vor 11 Uhr. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Jeder feiner Zerschlag mit seiner Ansichtsgebunden. Schließlich einen neuen Sprengkommando um das Feld und letzte Anordnungen ergaben. Pflöckig ertönen Signale und der große Augenblick ist da, den 5000 Menschen und nicht zuletzt die Ingenieure selbst feierlich erwartet haben. Ein gewaltiges Beben löst das Gedröhn rings umher, existieren, der Boden schaukelt unter untern Füßen, ein dumpfes Grollen, scharfe und weiche Klänge hören rasenartig aus dem Sandberg in die Höhe, goldgelbe Phosphorschwaden mengen sich dazwischen — die Stelle scheint sich da unten anzusetzen zu haben. Plötzlich ist alles still. Das Geräusch ist überhörs am Ende, denn das Ganze ist das Werk von höchstens zwei Sekunden. Der starke Wind hat die Rauchschwaden vertrieben, und nun glaubt man seinen Augen nicht zu trauen: Der ganze hohe und lange Berggraben ist verschwunden, ist abgeklafft, die hellgelbe Sandmasse liegt jetzt zu ebener Erde, und das darunter befindliche Moor ist feillich abgedrängt. Die Sprengung ist vollzogen. Die Autobahn und alle anderen Zufahrten haben ein einzigartiges Schauspiel erlebt.

Tschalow tödlich abgefeuert

Der bekannte Sowjetflieger.

Wie eine amtliche Bekanntmachung der Sowjetregierung besagt, ist der Sowjetflieger Tschalow tödlich abgefeuert. Tschalow, der als Fluglehrer wirkte, ist bei der Einfliegen eines neuen Flugzeuges verunglückt. Er hat im vergangenen Jahr mehrere Fernflüge ausgeführt und war einer der bekanntesten und gefeiertsten Sowjetflieger. Für seine Abgabe wurde er zum Obersten der Roten Armee ernannt.

Kommo nach den Memelwahlen

Bon unserer Berliner Schriftleitung

AK Berlin, 17. Dezember. Mit der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses im Memelland ist vor der ganzen Welt zugleich der auf die denkbar demokratischste Art und Weise zum Ausdruck gekommene Volkswille der Memelländer in aller Form amtlich festgelegt. Es bleiben nun noch etwa sechs Wochen Zeit bis zum Zusammentritt des memelndeutschen Landtags, der sich von seinen künftlichen Vorgängern dadurch wesentlich unterscheidet, daß hinter der diesmaligen Wahl die entschlossene Forderung des Memellandes auf sein unbedingtes Recht auf allen Gebieten und nach allen Richtungen steht. Auch in Kommo ist man über die überragende Bedeutung der diesmaligen Wahl offenbar nicht im Zweifel. Ein in Kommo wohnender Sonderberichtserstatler des „Berliner Tageblatts“ macht hierüber in einem „Sechs Wochen Zeit“ überschriebenen Artikel bemerkenswerte Mitteilungen.

In dem Bericht heißt es, daß die Breite der intellektuellen litauischen Oberflächigkeit im Memelland als einer „uralten litauischen Landstrich“ mit einer Bevölkerung aus „germanisierten Litauern“ sofort verurteilt, wenn man sich die Frage stellt, woher es denn komme, daß diese „germanisierten Litauern“ für die deutsche Sache optieren und nicht für die litauische. „Es genügt“, so heißt der Berichtserstatler fort, „wenige Tage Aufenthalt in Kommo, um die innere Erregung zu verspüren, die überall herrscht, wo die Sprache auf die Zukunft des Memelgebietes kommt. Man fühlt, daß man gegenüber dem memelndeutschen Anspruch kein Argument hat, weil die Vergangenheit mit zu starker Eindeutigkeit spricht. Darüber hinaus ist man sich schärflich geworden, wie weit der Fall der Fische-Slawen bei Litauen beispielhaft ist, inwieweit nämlich, als Beispiel wegzulassen verläßt, die natürlichen Ansprüche des Deutschvolks innerhalb der fischschlammigen Zionsarbeiten in einem Neb von Verdrängungen und Dokumenten unmerklich zu machen. Wohin das führt, weiß alle Welt.“

„Diese Unschärfe“, so fährt der Sonderberichtserstatler fort, „in der Beurteilung dessen, was sich tun ist, und die ersten Erfahrungen über einen Ausbruch der litauischen Politik gegenüber den Memeldeutschen schlagen, so deutlich auch die offiziellen Kreise hier zu verbergen bemüht sind, gewaltig durch in den Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Opposition, die am Wochenende zu Hausbesuchen und Verhaftungen führten. Die Anhänger von Waldemarax, für die der ehemalige, jetzt in Harzig lebende Ministerpräsident freilich mehr Sinnbild als die Persönlichkeit an sich ist, klagen die Regierung an, daß sie nicht rechtzeitig die Initiative in die Hand ge-

Canini vom Führer ausgezeichnet

Großkreuz des Deutschen Adlersordens.

Im Anblick an die Bekämpfung der Ordensburg Bagelana durch Korporationsminister Canini und Reichsleiter Dr. Kennan am Abend in Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Groß und zahlreicher führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht ist Canini dankbar, bei dem Mitgliedsorganisationsleiter Dr. Ken dem italienischen Gast im Auftrag des Führers das Großkreuz des Deutschen Adlersordens vom Deutschen Adler überreichte. Dr. Ken führte dabei u. a. aus: „Erzelen Canini! Sie wissen, daß diese Auszeichnung eine Ehrenangelegenheit von uns allen ist. Sie wollen mit dieser Auszeichnung nicht nur eine einzelne Person auszeichnen, sondern dem engen kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Italien und Deutschland einen weiteren Deutlichkeit setzen.“ Minister Canini brachte dann in bewegten Worten seinen Dank an den Führer zum Ausdruck.

Eine Anordnung Generalfeldmarschall Görings

Ordnung der gesamten Bautätigkeit

Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für Regelung der Bauwirtschaft bestellt

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Bevollmächtigter für den Vierjahresplan durch Erlass vom 9. d. Monats Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Durch diese Regelung soll für die Zukunft eine Ordnung der gesamten Bautätigkeit, des Hochbaus sowohl wie des Tiefbaus, gesichert werden, die insbesondere den Erfordernissen der Volkswirtschaft und des Wirtschaftswachstums Rechnung trägt.

Wie die Reichsregierung der NSDAP bekanntlich, hat der Führer auf Vorschlag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Ing. Fritz Todt zum Hauptinspektor der NSDAP ernannt. Er führt auch die langjährige Tätigkeit des Dr. Todt eine besondere Anerkennung. Dr. Todt ist einer der ältesten Gefolgsmänner des Führers, und seit langem spielt er eine führende Rolle in der NSDAP, zumal er seit vielen Jahren dem Stabe des Stellvertreters des Führers angehört und in der Reichsleitung der Partei mit der Leitung des Hauptamtes für Todt betraut ist. Am 5. Juli 1933 wurde Dr. Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellt. Dr. Todts Hauptaufgabe wurde dabei der Bau der Reichsautobahn, deren 3000 Kilometer in diesen Tagen für den Verkehr freigegeben werden konnte. Neben diesem gigantischen Werk wurde dem Generalinspektor im Frühjahr 1938 noch eine Sonderaufgabe übertragen. Die Verwirklichung der Verteidigungsanlagen im Westen. Auch diese Arbeiten wurden unter Leitung von Dr. Todt mit der größten Energie durchgeführt. Für diese überragenden Leistungen wurde Dr. Ing. Todt am 17. September 1938 der deutsche Nationalpreis verliehen.

Mit der Ernennung zum Hauptinspektor, die fast gleichzeitig mit der Bestellung Dr. Todts zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft bekannt wird,

Stadttheater Halle
Heute, Sonnabend, 19.5. b. geg. 18.4. Uhr
Der gestiefelte Kater
Weihnachtsmärchen v. A. Wagner
20 bis gegen 23.4. Uhr
Carmen
Oper von G. Bizet
Sonntag, 15. bis gegen 17.4. Uhr
Der gestiefelte Kater
19.5. bis gegen 22.4. Uhr
Schnön ist die Welt
Operette von Franz Lehár

Thalia-Theater
Sonntag, 20. bis gegen 22.4. Uhr
Einmaliges Gastspiel des
Mittheatrischen Landes-Theaters
Schneider Wibbel
Komödie von Hans Müller-Schlösser
Eintrittskarten im Vorverkauf an der
Kasse des Stadttheaters, Kreisdienst-
stelle Köpf., Gr. Ulrichstr. 26, Theater-
ring Köpf., Barthelstraße 7 und an der
Abendkasse im Thalia-Theater.

Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg
Konzert in Tiro
Ein Singspiel voll über-
schäumender Fröhlichkeit mit
Heli Finkenzerler
Hans Holt
Fritz Kampers
und die weltberühmten
WienerSängerknaben
2 Stunden
ununterbrochene Fröhlichkeit!!
Morgen Sonntag 2 Uhr
Große Fremden- und
Jugend-Vorstellung
Für Jugendliche zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

Große Ulrichstr. 51
Die schönste Weihnachtsvorrede
für jung und alt
Shirley Temple
Der liebste der Welt
in ihrem neuesten Großfilm
in deutscher Sprache!
Heidi
Der neue Triumph von
Shirley Temple
Ihre nach dem berühmten Buch
von Johanna Spiry.
Eltern können ihren
Kindern und sich selbst
keine größere Freude
bereiten, als mit ihnen
diesen Film anzusehen!
Sonntag, nachm. 2 Uhr
Große Fremden- und
Jugend-Vorstellung
Für Jugendliche zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

Schauburg
Ein Riesen-Erfolg!
Einer der gewaltigsten Filme
des Jahres!
Verklungene
Melodie
mit
Brigitte Hornay
Willy Birsel
Ein Ufa-Film, der die ergei-
fendste Geschichte einer großen,
aber unerfüllt geliebten
Liebe behandelt.
Für Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

LLOYD-
Weihnachts-
fahrt
vom 21. Dez. bis 7. Jan. 1939
18 Tage nach
Cortina D'Ampezzo
„Königin der Dolomiten“
Das Paradies der Winterportler
unter lässlicher Sonne, azurblauem
Himmel u. prächtiger Schneedecke
Fahrpreis:
207.-
(einschließlich Fahrt, Unterkunft,
Verpflegung)
Prospecte und Auskunft durch die
Reiseberatung der „Saale-Zei-
tung“, Kleinmieden u.
das Lloyd-Reisebüro Müller,
Halle (C), Leipziger Straße 94

Der Postillon d'Amour
von heute ist die feine
Albin-Mariae-Horawa-
wünsche sind bei ihm
nun besten aufbewahrt!



UFA
Schauburg
Heute Sonnabend
und morgen Sonntag
abends 11 Uhr
die letzten 2 großen
Spät-Vor-
stellungen
Der große Ufa-Film, der
Millionen Menschen zum
unvergesslichen Erlebnis
wurde!


Die Heilige
und ihr Narr
Frei nach dem weltbekannten
Roman von Agnes G u n t h e r
mit
Hansi Knoteck
Hans Stüwe, Lola Clud
Friedrich Uimer
Der seltsame Weg
einer Liebe
Ander einer spannenden,
ja sensationellen Wand-
lung schenkt uns dieser
Film das Erlebnis einer
starken, über alle Wider-
stände stehender Liebe.

Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Am Fuße der Zugspitze
Ehrwald und
Obermoos
Gesellschaftsfahrt
Unterbringung erfolgt in
den besten Hotels und
Privatwohnungen.
Fahrpreis 83.- RM pro Woche
Jede weitere Woche 45.- RM
Auskunft und Prospekte
durch die Reiseberatung
der „Saale-Zeitung“ und
Lloyd-Reisebüro Müller
Leipziger Straße 94.

Bröckliche Silvesterfahrt-
nach Blankenburg / Harz
Silvesterfeier und Festessen in Hotel
„Weißer Adler“.
Am Neujahrstag Ausflug nach
Schieke
Abends gemütliches Beisammensein mit
Tanz im Hotel Fürstenthal in Blankenburg
Die Fahrt findet in geheizten Reiseauto-
bussen statt.
Preis einschließl. Fahrt, Steuer,
Silvester-Festessen, Über-
nacht, Frühstück u. Bedienung **17.60**
Abfahrt am 31. Dez. 15 Uhr und 1 Spät-
wagen 19.30 Uhr, Waisenhausring 1b
Anmeldungen: Reisedienst Saale-Zeitung
Kleinschmeden 6, Hapag Reisebüro, Roler
Turn, Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße
Veranstalter: Hapag

Zeit
1 8

4 6
90 Jahren wiederholt sich folgendes:
Festgebäck liegt
schwer im Magen
Da versorgt man sich
wohlweislich mit
Underberg


Ufa
Alte Promenade

Gastspiel
im Paradies
Ein Ufa-Film mit
Hilde Krahl, Albert Matzerstock,
Georg Alexander,
Gustav Waldau, Oskar Sima
Filme dieser heileren Art sind
so selten, daß man sie genießen
muß wie eine Delikatesse. Und
— der Geschmack kommt mit
dem Ansehen!
Werktags: 4.00, 6.30, 8.15
Sonntags: 3.10, 5.40, 8.15
Für Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen

Lass' die Füße nicht verludern,
Tu' sie baden, cremen, pudern —
Mit Efasit, du wirst es sehen,
Kannst besser du durch's Leben gehn!
Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, er-
frischenden u. kräftigenden Efasit-Fußpflege-
präparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkula-
tion an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei
wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt über-
mäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur
befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen.
Machen Sie noch heute einen Versuch mit
Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und
sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Ver-
suchsmuster kostenlos und unverbindlich von
Efasit-Vertrieb-Totalwerk-München 27 V 14 d

Efasit
Fusspflege

Rela
Ein Film voll Tempo
Spannung und Humor!
Nach Mexiko
verschleppt
mit
Gertrude Michael, Akim Tamiroff
Die mexikanische Landschaft bildet
den Hintergrund des abenteuerlichen
Films.
Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Sonntags: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Morgen Sonntag, 2 Uhr
letzte
Märchen-Film-Vo stellung
Die sieben Raben
Ein wunderschöner Märchenfilm

Bier- u. Wein-Restaurant
Mühlau
Albert-Dehne-Straße 22 Ruf 358 93
Ein Begriff
für erstklassige Küche

Ägels Restaurant
Herrenstr. 22. Inh.: Rudolf Helwig
Telefon 24454
Sonnabend und Sonntag
TANZ

Kurhaus Bad Wietze
Sonnabend Gr. Tanzabend bis 1 Uhr
8 Uhr
Sonntag
3 Uhr
KONZERT
Gesellschaftstanz

Haus Dietrich
Große Steinstraße 143 — Ruf 286 43
Im Kasino, 1. Stock
Sonnabend ab 8 Uhr
Sonntag ab 7 Uhr
Gesellschafts-Tanz!!
Erstklassige Kapelle!

Maritz
Kowe
Nachfolger
Halle ad.
Cikör
Fabrik
Wein
hochveredelt
gegr. 1877
Charlottenstr. 11 Fernruf 223 59

Tägliche Anerkennungen sind die
Beweise meiner stark begehrten
Piano-Accordions
25.12. 25.24. 25.25. 25.26.
46.- 58.- 120.- 135.- RM.
la. Stahl-, abgerundete Piano-
lasten, einschließlich Formkoffer.
Fordern Sie meine Preislisten.
Günstige Teilzahlg. bis 10 Monate.
Hehrer-Accordions in gr. Auswahl!
MUSIK-MÜLLER
Halle (Saale), Große Märkerstr. 3 (am Markt)


Sie freut sich königlich!
Sie hat das schönste Weihnachtsgeschenk. Weihn-
achten wird sie sich verloben. Und damit es
alle erfahren und sich viele mitreuen, gibt sie
sofort die Verlobungs-Anzeige in unserem Blatt
auf. Die Saale-Zeitung ist das Blatt der Familie.
Vergessen Sie bitte nicht, rechtzeitig Ihre Ver-
lobungs-Anzeige aufzugeben. Unsere Geschäfts-
stellen zeigen Ihnen geschmackvolle Muster-
anzeigen.

Gottesgab
Sachsenberg 8 Tage ... RM 43.-
Tiro 8 Tage ... RM 65.-
8 Tage ... RM 250.-
Ges.-Reis. 1. Omnibus, 2. Bahn-Verk. Verpflg.
ab Lq. Verant. Betrieb. „Oranda“ later, 1939
in Halle, Hapag, roter Turm

Violinen 8.50 10.-
Bogen 1.50 2.50
Gitarren 15.- 18.-
Mandolinen, Lauten,
Formetten
MUSIK-MÜLLER
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Italien
mit den modernen
Schiffen des Ost-
asien-Schnelldienstes.
Bahntour Halle-Bremen,
Seetour Bremen-Genoa,
5 Tage Autenthall
in Italien Bahnhalt
Genoa — Bozen — Halle
300.- Reichsmark
In diesem Preis sind alle
Kosten für Fahrt, Ver-
pflegung, Uebernachtung u.
Trinkgelder enthalten.

Devisenschwierigkeiten
bestehen nicht!
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle,
Untere Leipziger Straße
(neben Ca. 2.000)
Reiseabteilung der Saale-
Zeitung, Kleinschmeden 6

Devisenschwierigkeiten
bestehen nicht!
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle,
Untere Leipziger Straße
(neben Ca. 2.000)
Reiseabteilung der Saale-
Zeitung, Kleinschmeden 6

MUSIK-MÜLLER
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Italien
mit den modernen
Schiffen des Ost-
asien-Schnelldienstes.
Bahntour Halle-Bremen,
Seetour Bremen-Genoa,
5 Tage Autenthall
in Italien Bahnhalt
Genoa — Bozen — Halle
300.- Reichsmark
In diesem Preis sind alle
Kosten für Fahrt, Ver-
pflegung, Uebernachtung u.
Trinkgelder enthalten.

Bei Schneefall und Glätte die Bürgerliche fäubern bzw. abkumpfen!

Der Polizeipräsident teilt mit: Mit dem Eintritt winterlicher Witterung ist auch mit ausgiebigen Schneefällen und Glättebildung zu rechnen. In dieser Hinsicht...

haltenes Auto. Der Personenwagen wurde leicht beschädigt, Personen nicht verletzt. - Gegen 15.35 Uhr erfolgte eine Kranken-Fire...

Wiener Candlelightungen lehren Heim

In der Dreitausendföhrten 120 in einer Landdienstleistungen, die sich nach der Vereinerung der alten Dinnard durch den Führer zum Candlelight in das Mittelreich gemeldet...

Gartendirektor Kampffänger verläßt Halle

Der Leiter der städtischen Gartenverwaltung Gartendirektor Kampffänger verläßt mit Ablauf des Jahres 1938 unsere Stadt...

heute bereits gefagt werden, daß es eine Verbewerfung von größter Bedeutung wird, die einmal einen Einblick in die Arbeit anderer...

Während der Kolonialwoche läuft in einem hiesigen Kispeltheater ein Kolonialfilm. Ein Reichsflagenschwanz am verlebendigen...

Junges Kälberkorn im Zoo

Immer wieder aus neue überführt der Anblick eines Kälberkornes, das ein Junges im Beutet trägt. Auch jetzt ist wieder...

Kolonialwoche in Halle

Der Gewerband Halle-Merseburg des Reichsverbandes hat in vollem Eintrakt für den Kampf um die Wiederherstellung...

Gute Weine Liköre Spirituosen Weinhaus am Hallmarkt

Es ging hoch her! Die Pfropfen stoben, und der erklährte Dieblich der feuchtsüßlichen Verwärmung „gab an“, daß sich die Wälfen...

Drei Unfälle am Freitag

Gegen 9.15 Uhr stießen vor Rathausstr. 3 ein Lastwagen und ein Auto zusammen. Das Auto wurde leicht beschädigt, Personen nicht verletzt...

Bürobedarf Papier-Waddy Leipziger Straße 22-23 gegenüber Ritterhaus



Ein lyrisches Roman von DIETER HOLLENBECK

(18. Fortsetzung.)

Jetzt ist er die kaum Widerstehende in seine Arme.

„Alle Abgung“, rannte der Professor Hedda zu, hier gefällig er mir weichenst beherr!

„Wem wurde gerade wieder der Heißhaß des Hotels Duarner“ acat, und die Zanzungit war laut gerat, so daß ein türliches Gedröhn im Zuschauerhaufe geklickt werden konnte.

„Ehen Sie, Professor, hier ist er richtig! Ich kann mich denken, warum die Leute schänden werden, wenn ihr Geld so heesigweid die Arme ausströht. Denn können tut er was! Wenige wissen so genau wie er, worauf es ankommt. Dieser Film hat mir übrigens damals, von den Schreibern abgesehen, ider schön ant gefallen.“

„Mir auch“, erwiderte Stein. „Denn jetzt fällt mir ein, daß ich die Geschichte kenne. Mir scheint nur, daß, wer diesen Film den Dants kennt, alle seine früheren und späteren kennt, und über ein zweites Mal nur durch überdrehend ist, eben die Heberleinheit in gewissen Lebenslagen und Stimmungen, die er beiderzeit, kommt einem bei der Wiederholung bestimmt weniger frisch vor.“

„Genau meine Meinung“, behauptete Hedda. „Ich habe es schon oft gesagt, denn nun gar in der flimmernden Mittelmeerwelt wieder Geprache.“

Es gab auch gleich im weiteren Verlauf der Schwindele in Abzuga“ jene dort in ständischen Szenen über die sie hier so flüchtig unterhalten hatten: Papierenes Geberde über Pläne hin und her, ledernes Geberde und angelegene Wäde, den Knod-out-Kampf mit dem Nebenbühler und überdandt dem Gegenüberlebens. Dazu den unverschämlichen Abenteuerwitz, Entfahrungen der Schönen im Kurzschnitler, Materer durch die heimliche, oft hart zum Meer abfallende Landschaft, deren gefährliche Kurven immer gerade mit Millimetergenauigkeit umschiffen und angenommen wurden. Am Ende, als das Szenario alle war, einen Sprung durchs Fenster, kopfloser in brauende Wäde, wo bereits die Motoristart wartete, um das nammehr glückliche Paar aufzunehmen. Befestigter Auf des völlig durchdrachten Baares auf hoher See in Großaufnahme. Einmal — ein kleiner Sechselfrand, ein Vermeidung und dann zur Höhe auf der Empore hinauf.

Da stand der gealterte Erif und verteilte freigeigig über die verarmten Menschen, die von den Plänen nicht wissen und nicht mannten die fahndhoffe Gung die hier ein großer blauer Hauch sendenden Wäde —

„Ehe die ersten Autogrammgewinnungen sich so weit gemallt hatten, daß sie zur Solztreppe führten, die zur Erlösungsmel des berühmten Mannes führte, blieb für Hedda und Stein ganz unbenutzt, die Gedanken von weiten fernzuführen.“

„Nun, Professor, wie wärest auf Sie der vier Jahre alt Film insgemalt.“

„Vermutlich genau so wie auf Ziel! Man sollte nur in Wunschbefähigen einen solchen weiten Versuch —“

„Szenario ist das. Das Gedächtnis der Photographie offenbart sich einem flazen Beobachter sonst zu deutlich und eindeutig.“

„Ich finde das auch“, meinte Hedda, „und möchte sogar noch weitergehen, wenn ich mit Wälschiner“ auch die Art bezeichne, wie ein Schauspieler seine Mittel, immer dieselben Mittel, so und nicht anders, einsetzt. Was mir zuerst noch bewundern, durchdrachten wir nur zu bald. Allzu generer Blick hinter die Kulissen, einrichtlich der seelischen Hilfsmittel, erschrickt und verstimmt zuweilen ton.“

„Erfahrunglich, Hedda, wie Sie mir acardem das Wort von Munde nehmen. Überlebens reden Sie genau wie ein Filmbedrcker, der einen Aufbruch über die Wirkung der Reueinführung eines alten Erlösstimes fahrenden mit.“

„Das tut ich deshalb, weil mich diese Szenen während meiner Freundschid mit Erif naturgemäß ausgiebig beidatit haben, zumal ich es ist, die ihn von seiner einen Wäde herunterspringen wollte.“

„Meine, daß in ihm mich nicht, Hedda, da ich immerhin auch fern von ihm bin, ich ich natürlich noch viel schärfer.“

„Mit der Film nicht wundervoll?“ fragte die kleine Schwarz, die bisher ausschließlich die Führung der Zuschauer durch den Verlauf der Handlung, bestia und strahlend vor Begeisterung darstellte.“

„Das outmalte. Ja!“ Hedda geuhte ihr.

Erif hatte gerade Zeit, ein Anerkennungsbekundendes „Ja, zutreiben“ auszusprechen und ein freudvolles Wäde bedas entgegenzunehmen da fürchten schon die Spitzenreiter der Autogrammgewinnungen, ein Dutzend immer Wäde, durch die Tür der Empore auf ihn zu und umringelten ihn mit fordernd vorstreckenden Programmatzeln. Aufzählungen und Wälschiner.

Er hatte nur vorerst seinen Namen zu schreiben. Hände zu schütteln, für übermäßigliches Vob Dank zu sagen und so wäsin zu sein, wie man es von ihm erwartete.

Das Gedächtnis wurde, als immer neue Szenen strahlte auf die Freue unternahm, beinahe gefahrlos. Unter hand der Ortsgendarm und regele den Verkehr. Er übererte die Freue, damit nicht die ganze höherere Herrlichkeit zusammenbrach, einfach ab und teilte gewissenhaft Gewinnen zu, die ich ein, die er durchschickte, sobald zehn andere den Weg zurück in den Saal gefunden hatten.

Stein hatte sich mit Hedda hinter die Barre geflüchtet. Die eine Hochbarone von der fern Fortschritt. Hier wurde es nicht weniger nicht zu auf, von der himmlischen Menae anerkannt. Während sich den nicht nachlassenden Betrieb um den Solden des Wäde betrachteten, kamen sie zu dem Entsch, daß sie beide wohl mit ihrer fähigen Wälschier ziemlich allein auf weiter Flur seien.“

„Sie wollten, als ich der Trübel nur nicht lesen wollte, einige Verweise, ein Preise zu acolonen, und dabin ich endlich unter Wäde den Weg durch das Menschenschwäde ten Hart bemerkte es und rief: „Holla, in die ich ein, die er durchschickte, sobald zehn andere den Weg zurück in den Saal gefunden hatten.“

„Sie stimulen zu, es wurde als Treffpunkt das kleine Hinterzimmer des Wälschier.“

das „Bügerzimmer“, vereinbart. Es sei schon bereitgehalten, und er komme nach, sobald er sich aus der Umklammerung lösen“ tönte.

„Gut, einwarden!“

„Er nun kommen wie nicht wieder zusammen.“ Er hatte es so littend gelacht, daß sie sich nicht auszuhalten mochten.

„Unten, hinter dem runden, von einer aus Strichweiden gealterten Krone beledichteten Tisch, mußten sie noch eine kleine Weile warten.“

„Sie erinerten sich daran, wie neue Wälschier Wasser in den Wein der allgemeinen Anerkennung zu schütten, falls sie um ihre Meinung befragt würden. Denn im Grunde ist der Mann auf seine Art ein großer Kömmer.“

„Hinter der Professor das Gespräch über nachdenklichen Betrachtungen zusammen.“

„Das möchte ich am wenigsten in Rede stellen“, sagte Hedda. „Es kommt mir überhaupt so vor, als läge das Urteil, das wir fallen, nur an uns, die wir, vielleicht durch meine Verwirrung, mit dem Mann, der von Erif mehr verstanden, als bis jetzt ist.“

„Amenhin sind Sie deshalb heroeofommen, um festzustellen, wieviel Sie sich noch zu dem Gedächtnis von früher betonen können.“

„Ich bin der Professor, der am ersten um Ihre Erinnerung nun gleich noch einmal im Bild und in Natur vor sich hatten.“

„Von draußen drang Stimmenacrier herein. Die Tür ward aufgetan, und im Türschwelle durchdrückt ten Hart das nicht bester große Kälberkorn, aber ein ihm Hürte, Beiragsacummel und Hürschelchen aufzogen. Wie ein Kommetenweil folate ein Kälberkornspieler die Zäbe der Unvergessenheit und machte auch nicht halt, als Erif den Schein der Mann betrat und auf Hedda und Stein wartete.“

„Aber, ihr prücht mich in tot! Dast mich doch bloß mal verdammen!“

„Es magie nicht. Sie folgen ihm auf dem Anter.“ Erif, Erif! Nur noch eine Unterbrechung, eine Unterbrechung.“

„Er schrie und schrie schon wieder, wimmerte ein paar besonders spornialische Frauen ab und nahm, die kleine Schwarz aus dem Menschencacrier herausziehend, zwischen Irene und Hedda Platz.“

„Sie erinerten sich daran, wie vereinzelte Kälberkornspieler acalene es nicht, die Verbindungsstär zu schütten. Die Leute handten da wie die Wäde, acatten und lachten.“

Der Kälberkorn und seine Frau aber zwängen sich durch die Wäde und ließen sich am runden Tisch nieder.

Der Wälschier kam, feuchte sich zu den Dants Ohr und schaute auf die noch freien überden Fische des Zimmerdants.

„Entschlich nicht der Schauspieler: „Aber freilich, mein Lieber; ich will doch nicht schänd daran sein, daß nicht alle Wäde Abres geschätten Hauses ausgemüht werden.“

„Im An waren sämtliche Fische beieit, und ten Hart mit einer Vergewissung zu Hedda und Hedda hin, die er gehalten wälschier, leitete von nun an die weiteren Beilichtheiten des Abends.“

„Am meisten begehrt war natürlich der „Vorhandenheit uneres Feines, aber feinen Wälschier.“ Wie Erif sagte, „Aber nicht an der Freue, die im Reue-Wälschier ein paar besonders hübsche Vereinerlungen zu sich und konnte es nicht verhindern, daß auch ein Direktor Wälschier mit Frau und Tochter, wie er sich rühmte vorstellte, in den Kreis der Vereinerlungen stilt.“

„Zehn Minuten vor, gehoben von der allgemeinen Stimmung und den neuen Betrieb ordnung, eht lo richtig in Reder.“

„Wälschier“, rief er den Vereinerlungen zu, „erk mal Zett! Die Herrschaften Dieter Wälschier Augen sind meine Wälschier.“

„Er erie mit Reue-Wälschier ein paar besonders hübsche Vereinerlungen zu sich und konnte es nicht verhindern, daß auch ein Direktor Wälschier mit Frau und Tochter, wie er sich rühmte vorstellte, in den Kreis der Vereinerlungen stilt.“

„Zehn Minuten vor, gehoben von der allgemeinen Stimmung und den neuen Betrieb ordnung, eht lo richtig in Reder.“

„Wälschier“, rief er den Vereinerlungen zu, „erk mal Zett! Die Herrschaften Dieter Wälschier Augen sind meine Wälschier.“

„Er erie mit Reue-Wälschier ein paar besonders hübsche Vereinerlungen zu sich und konnte es nicht verhindern, daß auch ein Direktor Wälschier mit Frau und Tochter, wie er sich rühmte vorstellte, in den Kreis der Vereinerlungen stilt.“

„Zehn Minuten vor, gehoben von der allgemeinen Stimmung und den neuen Betrieb ordnung, eht lo richtig in Reder.“

„Wälschier“, rief er den Vereinerlungen zu, „erk mal Zett! Die Herrschaften Dieter Wälschier Augen sind meine Wälschier.“

„Er erie mit Reue-Wälschier ein paar besonders hübsche Vereinerlungen zu sich und konnte es nicht verhindern, daß auch ein Direktor Wälschier mit Frau und Tochter, wie er sich rühmte vorstellte, in den Kreis der Vereinerlungen stilt.“

„Zehn Minuten vor, gehoben von der allgemeinen Stimmung und den neuen Betrieb ordnung, eht lo richtig in Reder.“

„Wälschier“, rief er den Vereinerlungen zu, „erk mal Zett! Die Herrschaften Dieter Wälschier Augen sind meine Wälschier.“

„Er erie mit Reue-Wälschier ein paar besonders hübsche Vereinerlungen zu sich und konnte es nicht verhindern, daß auch ein Direktor Wälschier mit Frau und Tochter, wie er sich rühmte vorstellte, in den Kreis der Vereinerlungen stilt.“

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

„Er bemerkte es nicht, daß sich der Professor und Hedda von dem Triumphstuhle, dessen Fuß er geführt, absetzten. In der Zwischenzeit, während der durchdrachten Wälschier, Verleibtheit und Bekehrungswälschier durchdrückt war, erschienen, weil sie nummehr einrichtlich genug gefehen hatten.“

„Weil sie überdaupt genau hatten!“

(Zwischenfeld)

Der Abenterschnetterling

Sorgern brachte ein Junge einen Schnetterling zur Bekanntschaft, den er in der Gegend des Gammelflores gefunden hatte.

Sein Sammelstück stimmte in der Größe, als man ihn betrachtete aus dem Glas nahm man an, ein Amselgrün-Spielzeiglein am Fensterbrett setzte. Alle kamen heran und warteten gespannt, ob der Falter sich nicht rührte, der wie ein braunes, weiches Raubblatt am grünen Stängel hing. Ein leises Zittern durchlief die Flügel, und endlich flatterte sie auf, daß ihre Zeichnung sichtbar wurde: purpurbraune Fäden mit eisenrotem Saum und einer Reihe bläulicher Tupfen. Ein Trauermantel war es. Wenn ein Sonnenstrahl mit Goldfingern über die Flügel glitt, leuchteten sie blaurot auf, und das scharfbraune schimmerte durch, ein Frühlingstraum, der vom Winterhimmel gefallen war. Dann wurde der Schnetterling im Betriebe des Tages vergessen.

Aber ein Kind kam und nahm ihn mit nach Haus, hauchte ihn an und schob ihn vorsichtig auf den blauen Reif einer Christkugel. In der

Wärme des Kinderzimmers saftete er wieder die Flügel an, und die kleinen Striche ließen die Soldaten herumzurollen, um ihn anzusehen. Doch als der Kleinste unter ihnen entschied sich zum bunten Spielzeug greifen wollte, wehrte das Mädchen ängstlich ab, und als am Abend die Mutter die Amselgrün-Spielzeiglein ansehete, hieß es sie heimlich wieder aus.

Schnetterling sollte im Zimmer fliegen, von Blume zu Blume am Fensterbrett flattern, bis der Frühling kam, dann dürste er hinaus in den Garten. Zwei Tage hütelte das Kind den Schnetterling, doch als am dritten Morgen draußen die ersten Schmelzfloden fließen öffnete es das Fenster und hauchte in das weiße Gewirbel hinaus. Pflöckchen sah es unter all den weißen Floden eine bunte, braun, blau und gelb. — Schnetterling sammelte unter den tanenden Schmelzfloden in der bitterkalten Winterzeit. Da er das stand hin, holte seinen Brief an den Weihnachtsmann und machte einen dicken Strich durch Boppe, Theddybär und Bilderbuch. Drummer klagte es: Ich will gar nichts, nur daß du den Schnetterling mit in den warmen Himmel nimmst. H. R.

Sorgt für die Tiere im Winter!

Viele Tiere bedürfen verstärkter Fürsorge

Laßt Pferde und andere Zugtiere nicht zu lange im Freien stehen

Die Fürsorge für die Tiere ist in Deutschland heute nicht mehr allein eine Frage des Mitleids, sondern ein jeder hat die Pflicht, sich der hilflosen Tiere anzunehmen und sie vor rücksichtsloser Ausnutzung, vor Schmerzen und Leiden jeder Art zu bewahren. So verlangt es das Reichs-Tiergesundheitsgesetz, dessen Zweck der amtlichen Begründung darin besteht, „Missetaten und Pflichtvergessenheiten des Menschen gegenüber dem Tiere entgegenzuwirken und das Mitleid, einen der höchsten sittlichen Werte des Volkes zu erneuern und zu fördern“. Im Winter bedürfen viele Tiere einer verstärkten Fürsorge.

1. **Pferde und andere Zugtiere** (Wandtiere, Esel, Ochsen und Kühe). Es sieht man, wie diese geplagten Tiere hundelang im Freien nützlich mühen. Jedem Wetter sollen sie trotzen können, und aus Essen und Trank fehlen. Weil sie sich nicht belagern können, wenn Frost, Kälte und eiskalter Wind sie durchschauern, so bleiben ihre Leiden unbedeutend.

Einige und andere Zugtiere, die sich wärmelustig zu haben und im Freien warten müssen, soll man mit einer Decke dicht umhüllen, damit Ernährung und Widerstandskraft vermieden werden. Eine wärmende Decke schon während des Laufens

Elektr. Christbaumständer *Elektronische Wunder*
Nur Große Ulrichstr. 27 Erdgeschoss und 1. Stock

zu tragen, ist nur für gehobene Pferde aufzugeben während der Arbeit leicht vermeidlich. Bei feuchter, regnerischer Verwitterung und Schneefall soll den Zugtieren schon vor dem Ausfahren eine wasserdichte ponant Regenbede angelegt werden.

Das **Geschirr** bedarf man im warmen Stall an. Ist es dem Frost ausgesetzt, genügt es, es nicht schon das kalte Lederzeug dem Tierführer viel Wärme. Wird den Pferden das eiskalte Geschirr ins Maul gelegt, so leidet die warme Maul- und Zungenfleischhaut des Pferdes daran fest und wird abgerissen. Eine Tierarztpraxis bedeutet es ferner, Zugtiere mit ungeschütztem oder sogar ohne jeden Winterbeschlag auf glatten Boden ihre Arbeit verrichten zu lassen. Sie rutschen aus, stürzen hin, überanstrengen sich und kommen doch nicht vorwärts. Am besten haben sich hier Esen mit auswechselbaren Stollen und Werten bewährt, die nach Bedarf leicht ein- oder ausgeschraubt werden können. Bei schlechtem Wetter, bei Schnee oder Matsch darf, dem Zustand des Weges angemessen, nicht zu schwer aufgeladen werden, besonders wenn es bergan geht. Geht es abwärts, so muß man leicht abzulassen.

2. **Die Stalltiere**. Sämtliche Tiere — Bullen, Ochsen, Kühe, Kalber, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner, Lämmer usw. — sind zur Winterzeit gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren. Am Stalle darf aber keine Feuchtigkeit entstehen, sondern er muß gut durchlüftet werden, ohne daß die Tiere kalte Luft trifft. Deshalb sollte jeder Stall mit einer zweckmäßigen **Entlüftungsauganlage** versehen sein. Die Krippen und Schöble sind sauber zu halten. Sollen sich die Tiere befähigen füttern und gut abgeben, so muß man reichlich warmen Wasser zu geben und wechsele diese öfter, so daß sie stets lauwarm und trocken, reinlich und weich bleibt. Dies alles gilt für die Stallungen der Zugtiere ebenfalls. Unter den Stalltieren werden die Kaninchen vielfach sehr vernachlässigt. Auch sie müssen nach dem Winterbeschlag eine gute Unterfütterung haben. Eingeperrte Kaninchen können sich nicht wie die milchgebenden durch Laufen oder Eingraben in Erdböden erwärmen. Deshalb ist besonders darauf hinzuwirken, daß auch Kaninchen einen feinen, warmen, trockenen und warmen Stall brauchen, dessen Einstreu reichlich sein muß und regelmäßig zu erneuern ist.

3. **Die Zughunde**. Für unterwogene sind ein der Größe des Hundes entsprechendes Brett sowie eine daraufzuliegende Matte oder alter Teppichstoff mitzunehmen und in den Außenstellen den Tieren unterzulegen. Gleichfalls müssen die wartenden Hunde durch Auflegen einer wärmenden Decke vor Kälte und Nässe von oben geschützt werden. Gleich allen anderen viel im Freien sich bewegenden Z-

bestreitern haben auch die Zughunde zu ihrer Ernährung im Winter mehr für sich zu tun als im Sommer. Ein Hund will warmen, wohlgeschmeckten Futters — am besten aus fleischhaltigen Fischabfällen mit getrockneten Ackerflocken und dergleichen vermengt — muß dem Zughunde täglich mindestens zweimal gereicht werden, daneben recht oft lauwarmes Trinkwasser.

4. **Die Hühner**. Ihr Schicksal ist meistens sehr bedauerlich. Sinn- und zwecklos — weil vielfach nichts Besseres zu bewachen ist — läßt man sie oft Tag und Nacht bei jeder Witterung an der Seite sitzen. Der unermüdete Wächter von Haus und Hof muß nach den geltenden Bestimmungen ebenfalls einen Unterfunktionsraum haben, der ihn vor Wind, Kälte, Nässe und Schnee in ausreichendem Maße schützt. Vielen Vorkommnissen nach jede Hühnerzucht, falls der Hund nicht im Hause besser untergebracht werden kann. Dem ansehnlichsten Hund muß auch die Möglichkeit gegeben werden, täglich einige Stunden frei herumzulaufen, um sich die für Gesundheit und Wohlbefinden erforderliche Bewegung verschaffen zu können. Hiedurch wird die Wachsamkeit erhöht, auch wird der Hund nicht so leicht bössartig gegen seine nächste Umgebung. Zur Vermeidung unangenehmer Tierquälereien ist es richtiger und besser, den Hund nicht anzufesseln, sondern um seine Hütte in weitem Abstand einen Drahtzaun aufzustellen.

5. **Die Vögel**. Auch der freilebenden Tiere nehme sich im Winter ein jeder an. Dies gilt in erster Linie in Bezug auf die Vögel, von denen man die der Gärten und Landwirtschaf durch Vertilgung von Schädlingen besonders großen Nutzen bringen. Aber auch die andren Vögel leiden Hungernöten. Deshalb soll man auch ihnen Futter darbieten, denn es gibt im Winter bei uns keinen Vogel, der nur „nützlich“ oder nur „schönlich“ ist. Der Vogel, den man will, ist das regelmäßig und schon am frühen Morgen und stets am gleichen Orte. Sont laße man es lieber gaus, damit die Tierchen nicht vergeblich warten und elend umkommen, wenn an der gewohnten Futterstelle nichts vorhanden ist.

Die Sporthour nach Halle

Am Freitag des Kraftverkehrs hatte es sich auch der Wärtin Rudolf B. aus Magdeburg nicht nehmen lassen, den Führerschein zu erwerben. Nur mit der Aufschaltung eines Kraftwagens, den er ganz gehabt hätte, konnte es denn mit einem Wagnereisen von etwa 17 Mark würde ja wohl sogar der „Adi“-Wagen nicht erreichbar sein, abgeben davon, daß er auf den noch einige Zeit hätte warten müssen. Er wollte aber fahren, fahren.

Am Freitag, dem 11. November 1938, machte er endlich seinen Wunsch wahr. Sehr Markt von seinem Sohn gab er her aus, um sich einen Wagen zu mieten. Er fuhr vor einer Gastwirtschaft vor, dort freudlich begrüßt, denen er auftrieb, der Wagen vor der Tür sei der seine, er habe noch einen größeren usw., kurzum, er imponierte genalig, und fuhr dann mit seinen neuen Freunden los, mehrere Vokale beizugeben. Dem Alkohol sprach er selbst aber nicht gar zu sehr zu.

Schließlich kam die Gesellschaft dahinter, daß in Magdeburg doch gar nichts los sei. Wohin? Berlin zu weit. Auf nach Halle! Das Benzin zu der Nacht löbte eine der der Gäste. Sonnabendmorgen gegen 7 Uhr, als sie hinter der 1. Längsstraße dann das Unglück. Es war neblig, dämmerig. Der Wagen fuhr ein Treder, an ihm vorset ein Motorrad mit Beifahrer, der die Hand nach links streckte, weil er nach links abbiegen wollte. Die Freunde riefen B. zu: „Halt, er will einbiegen, du fährst ihn tot.“ B. aber hörte nicht auf die Warnung. Er fuhr und streifte das Motorrad beim Einbiegen. Sein Fahrer erlitt leichte Hautabwühlungen, sein mitfahrender Vater liegt noch jetzt an den schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Das Amtsgericht Halle verurteilte B. wegen fahrhässlicher Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis. Es rechnete ihm die Haft, in die er am 12. November nachrückweise sofort genommen werden muß, an. Es war weniger der Alkohol, als vielmehr seine Ungebesert, die dies Unglück verschuldet hatte.

ATIKAH

führt

als

traditionelle

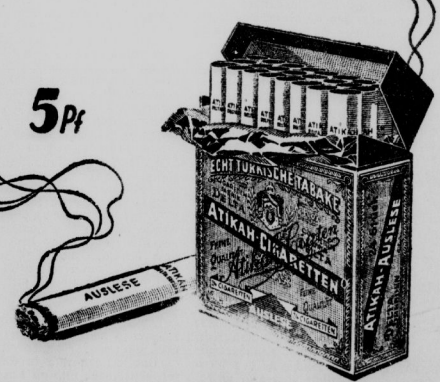
Weihnachts-

Cigarette,

die wirklich

Zug für Zug

Freude spendet



500 Maschinen beim Deutschlandflug im Juni 1939

Lazek gegen Sys

Europameisterschaft am 19. Januar in Berlin. Gerade noch kurz vor Jahreschluss...

Körpersührer Christensen über das Flugprogramm 1939 - Rundflug über dem Sudetengebiet...

Dis 16. Juli: Zuerstfliegleistung für den fliegenden Radfahrer...

man den heute 33 Jahre alten J. Munroe als einen der besten australischen Jockeys...

Auswärts: 2 Freundschaftsspiele

Halle 96 in Dresden, Sportfreunde in Wpola. Die immer schon, bleibt auch der Goldene Sonntag...

In Berlin gab der Körpersührer des Nationalsozialistischen Fliegerclubs...

Bestflieg. 16. Juni bis 2. Juli: 3. Fliegfliegleistung. 25. Juni bis 2. Juli: Nationaler Segelflugsportwettbewerb...

Tennis-Kongress in Paris

Zagorodnina mit 22 Punkten. Der Internationale Tennis-Verband hält über 17. März nächsten Jahres...

Wp. 96 in Dresden gegen die Sportfreunde

Zwei schwierige Aufgaben hat es da zu lösen. Die Dresdener Sportfreunde, früher Ring-Dresdener, gehören zur schicksaligen Liga...

Strenge Auslese der Läufer

Sprinter und Mittelstreckler - Hebung des Durchschnitts gelordert. Das höchste Leistungsziel hat in diesem Jahr bei der Aufzeichnung der Jahresbesten...

Schon 10 Länder gemeldet

6. Internationale Akademische Winterpiele. Die Organisationskommission der 6. Internationalen Akademischen Winterpiele...

Pariser Galopprennen beendet

Mit einer Veranstaltung im Rahmen, die vier Stunden und ein Zwanzigminuten umfasste...

Zwei Punktsiege in der Kreisläufe

Am nächsten Sonntag ist die erste Kreisläufe mit zwei Spielen verbunden...

Gute Mischung über 400 m

Die wenige erfolgreiche Sprinter Deutschlands befißt, beweist auch die Tatsache, daß der beste Läufer...

Jochen J. Munroe wird Trainer

Sein Zehnjähriges Jocher, hat J. Munroe dem Australischen Jockey-Verband seine Dienste...

Deutsche Angewandtenchemiker in Chemnitz

Die Angewandtenchemiker der Deutschen Angewandtenchemiker in Chemnitz...

Frankreich nicht beim Olympia-Fußballturnier

Der Präsident des französischen Fußball-Verbandes, Jules Rimet, hat die Erklärung abgegeben...

Wetterbericht des Gebietes Mittelteil

Das Gebiet Mittelteil der G.S. hat letztes Jahr das Sommer Jahr keine der besten Jahre...

Die wichtigsten turnersportlichen Veranstaltungen

Die Termine für die deutschen turnersportlichen Veranstaltungen des Jahres 1939...

Freizeitsport

Freizeitsport. Die Angewandtenchemiker in Chemnitz...

Entwässerungstank wird fällig

Der erste Entwässerungstank, der in Paris die Europameisterschaft im Ringen...

Harbigs Beispiel macht Schule

Genau wie die 400 Meter werden auch die 500 Meter von Harbig beherzigt...

Mitteldeutsche Börse

Mitteldeutsche Börse. Varenget: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg...

Bank-Aktion

Bank-Aktion. Akt.-B. Cr.-A., 96,00 - 96,00...

Berliner Börse vom 16. Dezember 1938

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehre-Aktion. Lists various securities and their prices.

Disch. An. Tot.

Table with columns for Disch. An. Tot., Disch. An. Leb., and Disch. An. Tot. Lists various securities and their prices.

Disch. festverz. Werte

Table with columns for Disch. festverz. Werte, Disch. An. Tot., and Disch. An. Leb. Lists various securities and their prices.

Disch. festverz. Werte

Table with columns for Disch. festverz. Werte, Disch. An. Tot., and Disch. An. Leb. Lists various securities and their prices.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter
Liselotte mit dem Landwirt
Herrn Willy Hillmer
gebe ich bekannt.
Frau Else Hahn
geb. Dörries
Zörbig, Kreis Bitterfeld
Dezember 1938

Meine Verlobung mit
Fräulein Liselotte Hahn,
Tochter des verstorbenen Dipl.-Ing.
und Landwirts Herrn Ernst Hahn
und seiner Frau Else, geb. Dörries
beehre ich mich anzuzeigen.
Willy Hillmer
Jemmeritz, Krs. Gardelegen

All denen, die unserem lieben Vater
die letzte Ehre erwiesen haben, sagen
wir hierdurch unseren herzlichsten Dank
Klosternsiefeld, den 16. Dez. 1938
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Emma Wenzel, geb. Wilde

Zum Weihnachtsfest!
Christstollen in bekannter Güte
Lebkuchen eigener Herstellung
Marzipan in vielerlei Formen und
Geschmackrichtungen in reicher
Weihnachtsgebäck Auswahl
Konditorei Zorn
Leipziger Str. 93 Ruf 21285

...und dazu
die nützlichen Schuh!
von 5,90
von 7,50
von 1,75
von 8,50
Zur Schuhquelle
Inhaber: Otto Buchmann
Halle (Saale), Am Leipziger Turm

Balatum und Stragula
Läufer von 82 Pl. | Teppiche o. Kte. | vom Stück 2 Meter breit
an per Meter | von 3,60 RM. an | 1,20 RM. qm
Hugo Nehab Nacht., Gr. Ulrichstr. 3

Für die Dame **Knirps**
einen
der ideale, immer gebrauchsfertige
Taschenformat-Schirm
leicht, praktisch, dabei sehr preiswert
bei
Schirm-Rickelt
Kleinschmieden 6 // Ecke Gr. Steinstr.

Mein Fenster überzeugt Sie über die reich-
haltige Auswahl in
Armbanduhren
Küchen- und Tischuhren
sowie Wecker und Schmutz
Kurt Weiss, Gr. Ulrichstraße 55
gegenüber W. F. Wollmer

Diese Anzeiger kostet RM. 5,40
Liesja Müller
Karl Vogel
Verlobte
Weihnachten
Halle a. S. Berlin

Dreimal Bravo...
Weihnachten erhält Amor die Belohnung für
seine vielen erfolgreichen Heztreifer. Dann
Weihnachten werden viele Ehen geschlossen,
weil dieser schönste Tag im Leben zweier
Menschenkiner am schönsten Fest gefeiert
werden soll. Ober ihrem Glück dürfen die
Ehespaare und Verlobten von morgen nicht
das Wichtigste vergessen die Familienangelei-
ge in der Saale-Zeitung. Ihre hohe Aufgabe und weite
Verbreitung sorgen für die Benachrichtigung
aller Freunde, Bekannten und Verwandten.

3 Toren
durch Loynland
Franzensbad, Eger, Marienbad, Karlsbad
vom 25. Dezember (Abfahrt 7,30) bis 27. Dezember 1938
und vom 30. Dezember 1938 bis 1. Januar 1939
im gelbeheizten Reiseomnibus
penis einschl. aller Unkosten RM. 37,50

Auskunft und Anmeldungen:
Saale-Zeitung, Reiseveranst. Kleinschmieden 6
und Hapag, Roter Turm
Veranstalter Hapag-Reisebüro

Praktische Einkaufstaschen!

- Schöne geräumige Tasche
aus Vollrindleder, nußbraun
und schwarz 13.—
- Modische hübsche Tasche
besonders groß, mit zwei
Henkeln, gutes Vollrindleder,
nußbraun und schwarz 20.—
- Sehr gute Einkaufstasche
mit vielen Falten, bestes
Vollrindleder, zwei Henkeln,
hellbraun und schwarz 21.50

HALLE-SAALE
RITTER
IN RITTERHAUS

Familien-Drucksachen
schnell, sauber u. preiswert
Otto Hendel-Druckerei
Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach
Familienangaben.)
Geboren:
Halle a. S.: Emil Burckhardt, 85 J.
Dob. Schmiedeburg: Michael Rejzob,
Zellfing: Ernst Radtke, 75 Jahre;
Albert Zehle, 73 Jahre.
Gottfried: Minna Rohmann, 78 J.
Gottleben: Wilhelm Ruppe, 83 J.
Weinberg: Franz Widmann, 83 J.
Zweiffen: César Kotlyk.

Verlobungen:
Bismarck: Gisela Jansen und
Hans Franke.
Verlobungen:
Halle a. S.: Rari-Heinz Wiestoba u.
Frau Wangert geb. Koenig.

Trauringe
seit Generationen bewährt
Juwelier Tittel
Halle (Saale), Schmeerstraße 12
Eigene Goldschmiede-Werkstatt

Bestenke
aus der Werkstatt des
Drechslermeisters
bereiten immer Freude!
Drechsler-Innung
Kammerbezirt

Butter-Krause
ein Glas
guten deutschen
Wormur

Dauer-Wellen 4,50
mit System Wella
otto Erbstöber, Steinweg 25

Schenkt Gesundheit
durch 6 Flaschen-Kur
"Energeticum"
Reformhaus Gesundheitsquell
am Stadbad - Prospekt frei!

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, ob.
Beine, neurot. und seelische Leiden be-
handelt.
A. Blankenburg
Halle (Saale), Gr. Steinstraße 20
(Kleine Spitzweg - Keine Medizin) - Bester Erfolg

Erloia koloidal
wenn man den
Krankheitskeim der
"Saale-Seituna"
besucht.
Arrak
von **Adam**
Gr. Märkerstraße 27

Die Verlobung unserer
Tochter Marie-Luise mit Herrn
Dr. Helmut Bräuninger zeig
an
Rudolf Mäde u. Frau Frida
geb. Siepermann.
Dr. Helmut Bräuninger
Chemiker.
Bitterfeld
Flamminger Ufer 11.
Halle (Saale) 17. Dezember 1938
Lindenstraße 59. zu Hause 2. Weihnachtsfeierig.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe
mit Herrn Dr. med.
Reinhard Edlich
zeigen wir hierdurch an
Diplom-Kaufmann
Franz Wallig u. Frau
Reilstr. 51 Halle (Saale) Luisenstr. 14
im Dezember 1938

Trauringe
Geschenke
in allen Preislagen
Juwelier
Georg Dunker
Leipziger Str. 46

Schirme
für Damen
Herren und Kinder
in selbst schöner
Auswahl im
selbst-geprüft
Wande
Brüderstraße 14 am Markt

SEIT 50 JAHREN
Möbel von Danneberg
Geiststr. 69/70 Ruf: 22819

Beflecke
40 g Silberauflage
84 Teile RM. 126,60 bis 197,60
im Spezial-Bestechhaus
Juwelier Tittel
Halle-Saale, Schmeerstraße 12
Eigene Gravur-Werkstatt

UHR
und
UHR
zweierlei
Gute
Uhren
preiswert von
Amand Weiss
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6
Verlobungs-
Ringe
führe nach wie
vor in einseitig ge-
hämmert, glatt, edel
vollendetes Form.
Massiv Gold
in allen Preislagen
Eig. Fabrikation,
bill. Bezugsquelle.
R. Voss
Goldschmiedem.,
Leipziger Straße 1
Bathaus.
Nehme Altgold in
Zahlung.
Gen.-Deberw.-St. 15

Wilhelm Janßen, Halle,
Liebenauer Straße 162
Bettfedern-Reinigung
Annahme von
Bedarfsdeckungschainen

Sie leben länger
wenn Blutkreislauf, Blutdruck, Stoffwechsel
in Ordnung, Arterienverkalkung fern-
gehalten wird. Ein erprobtes Mittel aus
einem Chlorophyll Lebensstoff
der Pflanzen, P. 1,50 und 3,40 ist
Blutreiniger Wagner-Artiplosal
A. Apoth., Drog., Reformh., sonst Probe u.
Prog. v. Apoth. Wagner, Leipzig Q3 47

Mitter
Wirtsch
Allen
schen au
wähnt -
gleichsam
schieflich
Mensch
nung die
den Men
führen. I
unteran.
und ede
sich der
mit aller
Vergleic
sandung
auch mit
glick; alle
Zeiten au
trollen
Ohne
seit 150
rums. M
ganzt. H
itung Ne
die Wirts
scheller
kürlichen
gegensetz
Mensch
der Indu
günstiger
besser! G
and. st
denn die
Jeden
ismus di
sitzlichen
wierend
zugute ko
Schließend
Lebenslag
widerwill
kaufen m
Ausbestu
und jede
politiki.
durch era
des "zial
führt wir
mehr von
an sich
Architekt
Steben in
allen! Da
sehen kan
und streb
Diese
vollzieht
der Erde
Widerstan
besondere
Partei, da
diese Wid
folg Vers
spannung
treibende
Dadurch
Gegenwir
das ihnen
turn insge
kann, so
hinanzuw
Stand des
Unbes' äf
ters! - ,
Endlichen
wirkliches
wenn auc
ganzen W
gesetzten
noch meh
90 kann
nicht meh
Arbeitskr
Denno
aus dieser
liegt im
mit Länd
kräfte gib
unsere
zweite M
der Zahl
stehenden
durch Ei
Sudetenla
Ausdenm
der ideal
muß auch
Men'chen
besserer
standen
rung! Sie
bären, w
nen wirts
hoben hä
nicht Qua
sammeln,
haben, da
ihrem Bo
allgemein
Wachstum
Inzwis
keit; mit
beginnt s
lingssterb
Lebensjah
8% vor

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur annähernd 22 mm breit veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachträge werden nicht gemittelt; für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat im allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburger bezogen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zettungen 15 Pf.



Fragen Sie doch einmal hier
 Schon meine großen
Schaukasten-Ausstellungen
 beweisen Ihnen, daß ich eine an-
 sehnliche Auswahl führender
Radiofabrikate für Sie bereithalte.
 Beachten Sie mich recht bald, auch morgen
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Fachgeschäft
filzner
 Stellung 45, in der Nähe Frankplatzes Ruf 332 24
 Nehmen Sie meinen günstigen Ratenschulplan in Anspruch

Zu vermieten
Laden mit Ladenstube
 ca. 50 qm, Steinstraße, Erdstation
 der Linie 6, sofort oder später zu
 vermieten.
 Kleinwohnungsbau Halle A.-B.
 Kelterstraße 2

6½-Zimmer-Wohnung
 Nähe Hauptpost, Parkett, Doppel-
 fenster, großer Balkon und Zu-
 behör, zum 1. Januar 1939 preis-
 wert zu vermieten. Anfragen unter
 R 9331 an die Gesch. des. Ztg.

Gonnige 6-Zimmer-Wohnung
 24 m² Parkettböden
 Küche I je am 7,50
 Küche II je am 5,50
 Küche III je am 4,50
 je am 4,50
 Parkettwerk
Büste Hönemann
 Dezember 1938 S. 7. 2033
 Abschl.-Maschine
 für alle Fußböden
Best die 5.-Z

Jeder Dame eine neue Handtasche!

 die große Auswahl
 die kleinen Preise
Göldner
 am Leipziger Turm
 Koffer u. Lederwaren
 aller Art seit 1822

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Kleinstmöbel
 aller Art und in allen Preislagen. Bei ge-
 richtiger Anziehung werden rezele Waren ganz bis
 Weihnachten zurückgekauft!
Möbel-Sammler
 Berliner Str. 28, Nähe Röbplatz
 Eigene Tischlerei / Ehe Dariehm
 Kinderbetten / Lieferung frei

Was Sie schon haben
Loudy
 Annahme v. Ehestandsdarl.
 Kinderbeiträgen, Siedler-Scheine
Möbel-Quelle
 Merseburger Straße 48
 Eig. Tischlerei Dieskauer Str. 3

Lagerraum
 Nähe Gaster, gesucht
 Stopp, Geilstr. 32

Abbruch
 Baubürger Weg weg
 Räumung, Stellen-
 holder 55, Bundholz,
 Brandholz, ca. 30 000
 Mauesteine
 sofort zu verkaufen
Lindner & Richter
 Velt 14
 Gante-Zettlung

Waffen - Hunold
 nur Leipziger Straße 17, gegenüber Ritterhaus
 Jagdflinten — Dorsch-Stiefel
 Geschenke für den Jäger u. Sportschützen

Das beste Festgeschenk
 eine

KLEIN-GROMA
 mit eleg. Tragkoffer
 ab monatlich
 RM 8,75
WILH. GÜRSCH
 Halle (Saale)
 Kelterstraße 3
 Ruf 362 47
 Auch Anzahl genügt,
 komme sofort!

Großer 2-Zimmer-Laden
 mit Vertraum
 sofort zu vermieten.
 Preis 106,35 RM
 Emil Steinbof,
 Mansfelder
 Straße 66, IV.

Handarbeits-Decken
 gefärbt, neu, zu
 verkaufen.
 Zülfstr. 16 pt. 1.

Zerfettklavier
 gutacht, spottbillig
 zu verk. Offerten
 unter C 5028 an
 die Gesch. d. Ztg.

Wohnzimmer Speisezimmer
Schreibtische
 Einzel-Büretts
 Einzel-Prepanden
 Polstermassel
 Couches
 Dielen-Garnituren
 Radioische
 Lampentische
 alles in reicher
 Auswahl billig
 preiswert.

Möbel-Bürger
 best
 Ge. Meißnerstr. 53.
 Röhre Gewerkehr
 für alle Schwarz-
 betungsflechte zu
 gefellen.
 Estermann frei

Klavier
 neuwertig, ver-
 täuflich, 400,—,
 Stiebmauerstr. 112
 pt., neben Gd.
 Güttenstraße

Kinderräder:
 als Zwei- u. Drei-
 rad zu fahren
 23,—
Tretroller
 Wippermann
 17,—
**Wring-
 maschine**
 12,50
O. Kecke
 Königstr. 83

Delgemilde,
 handgemalt,
 10 cm Scherter
 Rahmen, verkauft
 preiswert
 Gänge, Meißelben
 Gd. Meißelben, 25.

Beliebte Festgeschenke
 KLEINMOBEL
 BEQUEME Sessel
 TEPPICHE u. VORLAGEN
 KISSEN u. DECKEN
 KUNSTGEWERBE
MARTICK
 Halle-Im-Alten-Markt

Kleider-Seiden-Mantel-Stoffe
Strickkleider
 Strickwesten, Pullover, Morgenröcke, Schürzen
Bett- u. Tischwäsche
w. f. Wollmer
 Gr. Ulrichstraße 6—10 Gegr. 1769

Anzeigen haben Erfolg!!!
Bereiten Sie Freude
 Schenken Sie Schuhe
 Markenschuhe und Qualitätsschuhe
Schuhhaus König
 Inh. Walter Schiller — Schmeerstr. 27 (am Markt)

**Herren-
 Pelzmantel**
 fast neu, elegant,
 verfarber billig
 zu verkaufen.
 Otto Jöhner,
 Leipziger Str. 29.
**Elektrische
 Zugsampe**
 41 Watt, 3 Stk.,
 Kasten-Unter-
 mantel, 12—15 Z.,
 verkauft Uhländ-
 erstraße 3 II.

Harmonikas
 Leichte Lauteninstrumente
Wiesbach
 Hiltl Solo
 Hirtshoyer Str. 8
 Katalog gratis.
 Prospekt Lieferung
Conzertina
 und Konzertflügel
 verkauft billig
 Steinweg 53 I. f.
 zu verk. Best. Ztg.
 Sonnab. 17—19
 u. Sonntag vorm.
 Griebenberg 26 pt.



Vorteilhafte Weihnachts-Angebote:
„Erkania“ Box-Kameras 6×9 Stück 6,50 4,00
„Erkania“ Klapp-Kameras 6×9, für Rollfilm Stück 17,50 15,00
„Erkania“ Spring-Kameras 6×9, für Rollfilm Stück 49,00 32,00
Box-Kamera-Taschen mit 2 Tragriemen Stück 2,55 1,75
**Büttensrand-Schneide-
 maschinen** sehr praktisch Stück 4,50 2,85
Photo-Alben, Bilderrahmen, Bildständer
 sowie sämtliche Photoartikel in reicher Auswahl und
 sehr preiswert!

KARSTADT

Es rächt sich,
 wenn man am falschen
 Ende spart. Hier ein
 Beispiel:
 Der Bauer K. hatte
 guten Flachs gerundet
 und ihn nach N. ver-
 laden. Als er sich beim
 Kreisbauernführer da-
 nach erkundigte, sagt
 der: Was soll der Flachs
 denn? Der muß doch
 nach L. ich hab's
 extra in die Zeitung
 setzen lassen! Da waren
 nun 15 Mark für Lager-
 und Transport zum
 Fenster rausgeworfen,
 bloß weil die Zeitung
 über'n Sommer „ein-
 gespart“ werden sollte!
 So kann es kommen,
 wenn man keine
Zeitung
 liest...

**ALS Weihnachts-
 GESCHENK
 EINEN**

**ELECTROLA
 KOFFER MK. 100-**
**Pianohaus
 B. Döll**
 Große Ulrichstraße 33/34

Hauschuhe
 mollig, warm,
 bequem und
 formschön bel
Kosung
 Geisstraße 9, Ecke Fleischstr.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das halbdruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachdrucke werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Halle“, „Mitteldeutsche Zeitung“, „Erfurt“ und „Merseburger Zeitung“, Merseburg, betragen alle Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Klein-Möbel als Geschenk erfreuen immer!
Dienen-Möbel und Flurgarderoben formschön und billig. Der behagliche **Polstersessel** und die beliebte **Couch** in guter Ausführung und vielen Preislagen.

Gebr. Kroppenstädt
Möbellfabrik — Handel, Halle (S.), **Große Märkerstraße 4**
Entgegenkommende Zahlungsweise

Schürzen
in neuen Formen und guten Qualitäten finden Sie stets bei

Leinb. Grünberg
Leipziger Straße 86

Preiswerte Pianos
Ueberraschende Auswahl
erprobter Fabrikate wie:
Geigler, Gerstädt, Hoffmann & Kühne, Seller, Gebr. Zimmermann u. a.
Moderne Kleinlaviers in verschiedensten Formen
Neupert-Cembal

B. Döll Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Zu verkaufen

Herrenarmbanduhr
Photograph
zu verkaufen
Bismarck-Straße 16 p. 1.

Fahrrad
gebraucht, niedrig, 15, —, w. Krenzel, Dampfab 8 I.

Schreibschranke, Couches, Sessel, Klubische, Nähmaschine, 6teilige Nähkästen, Köchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel, in großer Auswahl billig

Haake & Söhne
Sternstraße 2
— Annahme aller Bedarfsdeckungscheine —

Gasboiler
faßt neu, 2fl., bez. Georgstraße 6 I.

Glöckchen
eisenbein, lackiert, Kugelhängeboiler
preiswert zu verkaufen
Sandwitzerstraße 9 III links

Anker-Nähmaschinen
und Fahrräder
Bismarck-Straße 15b
Turmstraße 15b

Bestecke
versilbert 90 g
rostfreier Edelstahl

Ebenholzbestecke
Brotmaschinen
Fleischhackschneidemaschinen
Kaffeemühlen
Küchenwaagen
Brot-, Tomatensägen
und alle Messer für den Haushalt in großer Auswahl, neueste Muster

Schäufelerei - Reparaturen

J. Kranner
Obere Leipz. Str. 66, Geiststr. 53

Schneidemaschine
Genge
Medienstr. 52 A

B. Döll
Pianohaus,
Gr. Ulrichstr. 33/34

Kaufgesuche
Bücher
ältere und neuere
kauft
S. Eckard Mueller
Buchhandlung,
Universitätsring 6a.

Weinflaschen
kauft Soppe,
Schwobstraße 14,
Tel. 24187.

Idellos
erhaltenes, sehr schön, herrschaftlicher Preiswert zu verkaufen. Beschlagung Montag von 10-12. Hönigdenstraße 47, II

Gebrauchte Möbel
Einzelmöbel und ganze Wirtschaftseinrichtungen
gebrauchte Federbetten
sehr große Auswahl, kaufen Sie billig bei

Möbel-Sloze
Hörsingstraße 22
Tel. 93587

Schreibmaschinen
Adler, Genu, Ives, Serravallo u. andere, gebraucht in allen Größen
Max Schulz,
verkauft
am Hübelsplatz

Gemälde
fr. Avus priv.,
Streiberstraße 10

Köhler
Nähmaschinen
versenken bar auf Holzgestell
von 135,- Mk. an

Paul Krause
Geiststraße 39
Fernruf 23242

Halleher Bäderwagen
(Wettlaufart)
stark, Wasserbehalter und Parafestblech
Wägel, Gefährt, über, Verkauf
Juli 12-17 Uhr,
Sonntag 18 bis 11 Uhr
Rudolf-Anfang

Gebrauchte Flügel u. Pianos
gut erhalten, in großer Auswahl bei

B. Döll
Pianohaus,
Gr. Ulrichstr. 33/34

Bestecke
versilbert 90 g
rostfreier Edelstahl

Ebenholzbestecke
Brotmaschinen
Fleischhackschneidemaschinen
Kaffeemühlen
Küchenwaagen
Brot-, Tomatensägen
und alle Messer für den Haushalt in großer Auswahl, neueste Muster

Schäufelerei - Reparaturen

J. Kranner
Obere Leipz. Str. 66, Geiststr. 53

MÖBEL-HAUPTMANN HALLE

Kleine Ulrichstraße 36



Jhr spendet Weihnachtsglück Freude strahlt auf Euch zurück!

Winter-Ulster 39,- 53,- 69,- 84,-	Loden-Mäntel 22,- 29,- 38,- 46,-
Ulster-Paletots 29,- 46,- 59,- 74,-	Leder-Jacken 39,- 49,- 56,- 63,-
Herren-Anzüge 36,- 49,- 63,- 79,-	Knaben-Anzüge und Mäntel 9,- 16,- 19,- 33,-
Sport-Anzüge 29,- 43,- 56,- 69,-	HJ.-Schlößen und Winterblusen 79,- 11,- 16,- 19,-
Sport-Stutzen 19,50 29,- 39,- 48,-	Herrn-Cord-Breeches 6,90 11,- 18,- 24,-
Loden-Joppen 12,75 19,- 28,- 36,-	Herrn-Strickjacken und Pullover
Pelz-Stutzen 79,- 98,- 125,- 148,-	

Handschuhe — Wäsche — Hüte — Krawatten
und ein gern genommenes Geschenk:
Eine warme Rauchjacke
12,75 16,- 19,- 24,- 29,-

OHIO KNOLL
Halle (S.), Leipziger Str. 36-38
ein Name, der für gute Herrenkleidung bürgt!

Viel Freude zum Weihnachtsfest bereitet ein **Büttner-Präsentpaket**

2.25 3.50 5.00

Gebrüder Büttner
Geiststraße 68
Kaffee — Tee — Spezialgeschäft

Grude
fein, email., zu kaufen gefahrt.
Hübnerstr. 17 II

Koffergrammophon
gut erhalten, gelb, mit 2 Platten
Halle b. J. P.

Hanfelle, Kinnindelfe
faust gebreitet u. gefärbt
Hübnerstr. 17 II, Spitze 2.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE - STADT
Zuschüsse von 9.30-12.00 und 14.00-15.00
Sonabend von 9.30-13.00 Uhr.

Grüßliches Weihnachtsfest, 25. Dezember, 20 Uhr, im großen Saal des „Mitteldeutschen“. Bekannte Künstler, Gebete, 2 Non-Stop-Sinfonien und 2 Lieder u. a. m. Beginn mit 9.30 Uhr. Abend 1.50 und 1,- und 0.50 RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Uhr 25.12-2.1. 44.- RM.
Uhr 26.12-2.1. 58.- RM.
Uhr 27.12-2.1. 62.- RM.
Uhr 28.12-2.1. 64.50 RM.
Uhr 29.12-2.1. 74.50 RM.
Uhr 30.12-2.1. 33.- RM.
Uhr 31.12-2.1. 38.- RM.

Die Anbieter hatten jeweils ein Zielobjekt. Außerdem werden noch folgende Ziffergebühren durchgeführt:
12.12-2.1. nach Tafel (Einzelstück) 75.50 RM.
Für die Zeit vom 16.-20. Februar führen wir erstmalig eine Fahrt in den **Sudeten** u. a. durch. Mitbestimmter Gruppenführer und Leiterin: Frau **Christine Schuster** und **Christine Wittenberg** (a. a. S. 2).
18. Dezember, 20 Uhr, gefahrt das **Mitteldeutsche Weihnachtsfest** im großen Saal des „Mitteldeutschen“. Bekannte Künstler, Gebete, 2 Non-Stop-Sinfonien und 2 Lieder u. a. m. Beginn mit 9.30 Uhr. Abend 1.50 und 1,- und 0.50 RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Grüßliches Weihnachtsfest, 25. Dezember, 20 Uhr, im großen Saal des „Mitteldeutschen“. Bekannte Künstler, Gebete, 2 Non-Stop-Sinfonien und 2 Lieder u. a. m. Beginn mit 9.30 Uhr. Abend 1.50 und 1,- und 0.50 RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Pappeln, Erlen, Birken
suchen
Schäfer & Kirsch
Möbelfabrik Scheukwitz

Vermischtes
Wer bringt eff. Ofen 120x140 von Neugatterleben mit nach Halle? B. Krumb, Geys St.

Interieren bringt Gewinn

Handwerksarbeiten
Bilder-einrahmungen
aller Art sowie familiäre Malerarbeiten
Karl Liebers, Gr. Sandberg 12.

Bedentid-Glasanlässe
neu u. geb., vert. Benz, Gleditsia
Kugelhahnstraße 14

Wertvolle Menschen
finden oft, die sich nach einem geliebten Ehepartner haben, aber keine Gelegenheit haben, einen solchen kennenzulernen. Für diese Art oft einmütigen Wünschen ist die **Bestenliste** der **Bestenliste** die Gelegenheit. Unter den vielen Angeboten findet sich bestimmt das Richtige für Herz und Hals gebt — auf's Beste!

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
sind immer wieder kleine guverablenen **Couchs**, **Polstersessel**, **Polsterstühle**, **Auszugstische** und alle modernen **Kleinmöbel** zu bekannten billigen Preisen

Möbel-Myzk
Zentrale: **Geiststraße 68**
Halle, **Böllberger Weg 4 und 12**
Zugelassen für alle Darlehensnehmer
Gekaufte Möbel werden bei geringer Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.
Sonntag geöffnet!

Verloren
Pläne
verloren
von Reinhold
Dienig. Gegen Belohnung abzugeben
Krummbaum,
Hübnerstr. 17 II, Spitze 2.

Praktische, schöne Wäsche
zum Weihnachtsfest finden Sie in meiner neuerrichteten

Passage
Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Stepp- und Daunendecken
Bettwäsche
Inletts / Bettfedern

Wäsche-Steinmetz
Halle (S.), Leipziger Str. 8

Unsere Ausstellungsräume sind am **Sonntag** von 12-18 Uhr geöffnet
Autohaus Fritz Opel & Co., Halle, Merseburger Str. 40

Der Landdienst der Hitlerjugend

Was er überhaupt will / Heute Landdienstler - morgen Siedler / Große Zukunftsaufgaben

Als der Reichsjugendführer im Herbst des Jahres 1934 die Arbeitsbewegung einen Bund, der schon über ein Jahrzehnt die immer weiter um sich greifende Landflucht durch Einsatz Jugendlicher aus der Stadt beim Bauern bekämpfen hatte, in die Hitler-Jugend übernahm, ist er dem Landdienst der HJ. (Es waren damals vielleicht 500 Jungen, die in dem Landdienst eine neue Lebensaufgabe erblitzten und in einem der wenigen Lager den Dienst am Boden aufnahmen. Man dachte zu dieser Zeit, es handele sich um eine Notmaßnahme zur Unterbringung von arbeitslosen Jugendlichen und auch die Landwirtschaft hatte diesen Landdienst als in seiner ganzen Tragweite und Bedeutung noch nicht erkannt.

Hier hat sich wieder eine Jugend zusammgefunden, der es aus ihrem Idealismus heraus eine Aufgabe ist, an der Ueberwindung der Landflucht mitzuarbeiten. Diese Jugend hat wieder das Herz aufgeschlossen für die Aufgaben auf dem Lande draußen und hat daher auch wieder Erfolg mit ihrem Beginnen.

Diese Tat wird wohl einmal als eine der geschichtlichsten Taten der Hitler-Jugend in diesen geschichtlichen Jahren gewertet werden.

Der Reichsbauernführer auf dem 6. Reichsbauertag in Goslar.

Familie einschließlich Minna und Erstante. Mit diesem Gedanken und einem „überlegenen Vagel“ auf den Lippen drehte er sich zur Wand, schiefte ein. Und am anderen Morgen lachten die Anrechte und Wände wieder über den komischen Willibald, der sich über jeden Fied auf den Seiten entsetzte und bei jedem Haufen, den die Stiehe nun einmal als ihren landwirtschaftlichen Beitrag abliefern, einen weiten Bogen machte und die Augen verdröhte.

So kam der Sonnenabend. Wolf und Willibald hatten Mühe zu finden, der Heinz mit den beiden Bräunnen hinaus auf den Acker in die Kartoffelfurche hinauf. Es war wie eine Lage. Was Willibald zu wenig lud, schaffte Wolf mit Weide fanden in der Willgrube und deckten eine Lage nach der anderen ab. Wolf mit vollem Gabeln, während Willibald nur im Willt herumfuchtelte und über den Gestank staudte. Möglichlich ihm die Gabel aus der Hand und — patzig! Mittlen in eine grün-schillernde Lage. Das wäre für jeden Landdienstler nichts Anderes gewesen. Doch für Willibald war es natürlich unmöglich, mit dieser Gabel weiter zu arbeiten. Nachdem er jedoch erfahren mußte, daß ihm eine zweite Garnitur leider nicht zur Verfügung stünde, faßte er vorläufig mit zwei Fingern den Griff und schürfte die Gabel über den Boden zum Strohhofen hinüber, wo er sie sorgfältig abrieb. Außerdem mußte sie noch unter die Pumpe. Nachdem er sich mittels seiner Nase davon überzeugt hatte, daß auch der letzte „Duff“ entwichen war, fing er wieder in die Gräbe hinaus, wo ihm Wolf mit einem Oelkeller und einem langen Vortrag empfing, der mit dem Satz begann: „Meensd, du willst ein Landdienstler sein?“ — Und Willibald klopferte weiter. „Wart auf ab und zu eine halbe Gabel hinaus mit den Wägen. Ja, das wäre wohl alle Tage so geblieben, wenn nicht ... Doch ich will der Heide noch berichten.“

Es war noch am gleichen Morgen, da kam ein Auto mit einer langen Staubfahne hinter sich den Gutsbezirk angefahren und stoppte plötzlich vor dem Hofort ab. Die beiden Hektler mit der Arbeit im.

Sorgt dafür, daß das Bauerntum draußen den Idealismus dieser Jugend begreifen lernt und schreitet rücksichtslos gegen diejenigen ein, welche in dieser Jugend nur bequeme und billige Arbeitskräfte erblicken wollen!

Der Reichsbauernführer.

Nanu, den Wagen kannte Willibald doch! Großer Gott! — Der Vater! Schon öffnete die der Wagenflügel. Er und sie, die Mutter, hielten aus. Und wen hatte sie denn da noch mitgebracht? — Das sollte gerade noch Ausgeredet Günstiger für Willibald, um die Wägen ja schon angeben, wenn er hier im Willstausen stand. Die Weiden hatten ihn schon aufgeführt und kamen mit lautem Gallo auf ihn zu. Vater und Mutter im Kleiwaser. Ach, was das eine Begrüßung. Gleichlich eine feste Begrüßung für Willibald, um die Eltern Willstausen wegzunehmen. Da die Eltern wollten ihn absolut nicht hören, wollten ihn auch mal bei der Arbeit sehen.

Das sollte gerade noch! — Und die beiden Vettern grinnten sich ein, weil sie nicht glauben konnten, daß Willibald, der doch sonst nur den Regenbogen und schwingeliche Literatur in die Hand nahm, auch mit Willt umzugehen verstand.

„So, denen wollte er es schon zeigen, die Gassen mit den seinen Handflächen, die sollten einmal „ihren“ Willibald kennen lernen. Mit einem aufmunterndem „Nanu man tau“ hob er die Gabel unter eine Willstlage, nicht die kleinste und Bau-Jude! — war das Willstaus auf dem Wagen. Dabei nicht er Wolf zu, der vor Staunen mitzumachen vermag. Doch dann ging los. Eins — zwei — eins — zwei. Da hätte der Juniferator dabei sein sollen. Er hätte gesagt: Es ist ein Meister in den Willt gefahren, eins — zwei. Doch da alt Willibald nun zweitemal die Gabel aus der Hand. Allmählich lagen wieder in die Willst! Ein verlegener Blick zu Wolf und schon ging das Gespött der beiden Vettern los.

„Nack auf! Du machst dir die Finger schmutzig!“

„Soll ich dir eine neue Gabel kaufen?“

Willibald lachte. Das war zuviel! „Ja, dir dich, damit du auch mal arbeiten lernst.“ Und schon griff er mit einem Quaden, das verständlich klingen sollte, in die Tasche, hatte die Gabel heraus, strich mit der Hand am Stiel entlang, das die Brüste abtrocknete, und dann ging's wieder los. Eins — zwei — eins — zwei!

„Eine Stunde später enteilte der Besuch wieder mit einer Euerwölfe. Da hielt plötzlich Wolf mit der Arbeit ein und fragte: „Sag mal, Willibald, warum hast du uns diesen Tage lang den Hanswürst vorgepfeift?“

Doch Willibald gab keine Antwort, denn schon rumpelte der Wagen mit Heinz und den beiden Bräunnen in den Hof und der Karren mußte noch voll werden.

Diemar Gaa.

Ein Brief aus Hasenhausen:

Lange habe ich mich schon gefragt. Nun bin ich im Lager. Zwei helle, freundliche Räume. Ein Schlafraum, der Walfraum. Und alles blitzt voll Saubereit, denn hier sollen Wälders ertragen werden, die eigentlich sind und ihre Pflicht tun. So es sich hier ist gut mochten läßt, wie zu Hause? Ein Bild des Jähres schmückt unser Zimmer. Sieben Betten mit bunten Bezügen, wie lustig das aussieht, und wie nett das alles zusammen paßt. Wir lachen, das wir hier gern und herzlich aufgenommen werden — ist nicht so einfach, hier zu arbeiten. Und Stämmern will man sich nicht. Schließlich ist man doch aus der Stadt! Und der Bauer lacht nur, wenn man einen Fehler macht, daß man selbst sich aber allen Wäldern möchte ich anrufen. Kommt zu uns! Erfüllt eure Pflicht, denn wir brauchen euch! Wie uns sollt ihr wieder lernen, eure Heimat durch die Tat zu lieben.

Der Acker in a Weana

Wien, den 12. März 1938. Regierungsumbildung in ganz Oesterreich. Jedes beim Mund vernahm man nur ein Wort: „Jetzt gibt's Arbeit. Und das alles durch unseren Führer!“

Das war es auch bei mir. Schon einige Monate war ich arbeitslos. Da fand ein Tages ein Aufruf in der Zeitung: „Kommt in den Landdienst!“ Gelesen und gleich durchgeführt! Obwohl es ohne Einwilligung der Eltern ging und es großen Krach gab. Aber der Krach machte Arbeit. Heute genieße ich einen kaufmännischen Beruf erlernt hatte,

ging ich doch zur Landwirtschaft und bereue es heute nicht. Denn Arbeit ist Arbeit und wenn sie noch so schwer fällt. So kam der Ackerbau von Wien. Ein jeder war mit dem Gedanken beschäftigt, wie wird es werden? Was wird das neue Arbeitsfeld Neues und Schönes bringen? Und doch ist es schöner gekommen, als ich es mir gedacht habe. So landete ich in Pöchlitz in einem neuerrichteten Landdienstheim. Die Arbeit begann. Doch der meiste Spaß macht das Treiben. Eine neue Arbeit für mich. So verlebte ich schwere, aber auch sehr schöne Tage im Landdienst.

Wenn des Sonntagsabends die Dorfmußspiell

Ja, von einigen anderen netten Dingen abgesehen, ist der Sonntag so mit das Schöne von der ganzen Landdienstzeit. Meilen, wenn man sich in das letzte Schlaraffenland, von dem übrigen gemühtlichen Sonntagsabend schon ganz zu schweigen. Aber die Krönung des Sonntags ist doch ein schöner Tanzenabend.

Am Reid geht es an ein emiges Schaffen. Am Reid muß noch etwas ausgebeißt werden. Hier und da wird noch etwas zurechtgezogen. Denn heute abend müssen die Landdienstlinge wieder als die Weiten abfahnen. Und das tun sie auch.

Der Abend kommt. Da schwingen wir uns lustig mit Heinz und dem Fritz durch den Saal, lachen und scherzen mit denen, die geteilt noch mit uns beim Wägen waren. Doch daran denkt heute niemand. Heute wird getanzt, gelungen und gelacht. Stimmung! Vom Feiern bringen wir dann unsere Tänze, die Reigen und Korb- und Wefenwäler.

Von einem, der in den Landdienst ging

Es war einmal ein Willibald, der hatte immer Schindl nach dem Land, besonders, wenn die Herbstferien begannen. Dann hieß die Mama Haberförndchen den großen Schmidl-fester ab. Der Willibald Haberförndchen, Zentor, ließ sich Hundelangen Lehrlings-Preiskleide, „an er“ für Quercorferen vorlegen und dann, dann ging es hinaus aufs Land. Für Familie Haberförndchen bestand das Land aus einem weitläufigen Wäldchen-Endhügelchen irgendwo drans am Wald, in dem sie nun für einige Wochen mit Koffer, Grammophon, Konferenztisch und einem Haufen „Vandgegenstände“ ein bescheidenes Arche-Noah-Beibere führte. Sonntagsmorgens sah man natürlich unter den Bauern im Österrischen Krug, und wenn das Wetter für einige Stunden laubere Sonne garantierte, dann mochte man sich auch einmal auf die Heide hinaus.

Doch, wie gesagt, „es war einmal“. Denn im letzten Jahre feierte Papa Haberförndchen bei der Haberförnerin eine 50-jährige Heirat und Willibald junior hatte sogar schon die bewährte Einzugskarte eines einzigen Zehnjährigen schäben und verdienen gelernt.

Jetzt ist Willibald im Landdienst. Das heißt, schon vierzehn Tage gehört er zu unserer Gruppe. Sonntagsabends hat er angetrübelt, baute seine Koffer vor sich auf und erkundigte sich vorwärtsüber, „ob er hier richtig sei“. Zoo ne Frage!

Während vier Mann die Koffer in die Schlaftube hinauf haurundten, wurde Willibald von der Mutter im Zugsraum auf Herz und Nieren geprüft, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusammensetzen, wenn jemand kameradschaftigerweise mit seiner Schulter oder Seite in Verührung kam. Doch das würde sich schon legen. Zuchte mander bei jedem Zirkel auf den Schultern des Zehnjährigen, und dann als höchster Anführer für gut befunden. Nur daß er immer erstordnen aufzusamm



Eine Welt voll Musik!

Mit einem Empfänger der Ihren Ansprüchen auf gute Klangwiedergabe einfachster Bedienungsweise bester Trennschärfe



gerecht wird, und trotzdem zu einem erschwinglichen Preise. Wir bitten um Ihren Besuch, unsere große Auswahl erleichtert Ihnen den Kauf! Wir beseitigen Störungen, prüfen Röhren, legen Zimmer- und Hochantennen. - Ausführung aller Reparaturen.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenlänge 32

- Sonntag**
- 6:00: Galantkonzert.
 - 6:00: Choralglocken Morgenfeier.
 - 6:30: Galantmusik.
 - 9:00: Das ewige Reich der Deutschen Morgenländchen.
 - 10:15: Großhorn für alle. Wir erklären Osterbräute.
 - 11:00: Der Zänzer auf dem Stefanabom.
 - 11:30: Gekelter Reizen.
 - 11:40: Gedenksprüche Dichter der Gegenwart: Nob. Gehlbaum.
 - 12:00: Musik am Mittag.
 - 12:00: Zeit und Wetter.
 - 14:00: Zeit erlösten Osterbräute.
 - 15:05: Steinwegers Weihnachtsabend. Märchenpiel.
 - 15:30: Hausmusik um die Sonnenwende.
 - 16:00: Wien musiziert.
 - 16:00: Der bunte Sonntagabend.
 - 16:00: Guter durchs Weihnachtsabend.
 - 16:00: Der Schwabentanz. Ein Spiel um den lustigen Nikolaus.

Festfreude durch Rundfunk!
50 verschiedene Modelle aller Fabrikate werden Sie auf Wunsch geliefert!
Radio-Fritsch, Leipziger Str. 56
3 Min. v. Bahnhof

- Montag**
- 6:00: Abendnachrichten.
 - 6:00: Musik am Morgen.
 - 6:30: Galantmusik.
 - 8:00: Gnomistik.
 - 8:30: Stimmliche Musik.
 - 9:00: Innerschulungsmusik.
 - 9:35: Weihnachtsbräute.
 - 10:00: Die Sternentanz. Märchenpiel.
 - 10:30: Wetterberichterstattung, Tagesprogramm. Gedenksprüche.
 - 11:15: Erzeugung und Vererbung.
 - 11:35: Gute von ... Jahren.
 - 11:40: Vorkauf auf die fünfte Reichsfeierlichkeiten.
 - 11:55: Zeit und Wetter.
 - 12:00: Mittagskonzert.
 - 13:00: Zeit. Nachrichten, Wetter.
 - 13:15: Mittagskonzert.
 - 14:00: Zeit. Nachrichten, Börse.
 - 14:00: Musik nach Heine.
 - 15:00: Johannes Kitz. Lieft seine Erzählungen „Der heilige Bub“ und „Der Wundtodd“.
 - 15:20: Juchel im Ring des Jahres Märchenpiel um die Romanfiguren des 18. u. 19. Jhdts.
 - 15:30: 63 rücker zum 18. Jhdts.
 - 16:00: Musik am Nachmittag.
 - 16:00: Ein Wundtodd soll gebaut werden.
 - 16:30: Kleine Musikstücke Leipziger Komponisten.
 - 16:40: Im Licht der Geschichte.
 - 17:00: Neue literarische Romane.
 - 19:00: Unterrichtsprogramm.
 - 20:50: Johann Sebastian Bach. Eine deutsche Gedenksprüche.
 - 22:00: Abendnachrichten.
 - 23:00: Tanzmusik.
 - 1:00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

- Wellenlänge 1571
- Sonntag**
- 6:00: Galantkonzert.
 - 8:00: Wetter.
 - 8:00: Eine kleine Melodie.
 - 8:30: Im roten Chiton zu Essenfeld. Der Königshüterhüter. Sandbote auf Besuch.
 - 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
 - 10:00: Der Glaube im Beten hat vor hat die kirchliche Kraft der Welt! Eine Morantentier.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

- 18. 12. 14.00-14.30: Das Weihnachtswunder, erzieht in Deutschland. (Hf. Wien)
- 19. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 20. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 21. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 22. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)

Sudetenland-Sendungen

- 18. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 19. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 20. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 21. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)
- 22. 12. 14.00-14.30: Die Weihnachtsfeier. (Hf. Wien)



Am goldenen Sonntag ist Groß-Einkaufstag!

Eine erlesene Auswahl hübscher Festgeschenke erwartet Sie zum vorteilhaften Einkauf. Unser festlich geschmücktes Haus ist für Sie von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

- Damen-Nachthemden**
aus gutem gebleichten Körperbarchent, mit farbigem Besatz 6.50 3.95
- Damen-Schlafanzüge**
Flanell, hübsche bunte Streifenmuster 7.50 5.45
- Garnituren**
Wolle, modisch gestrickt, Hemdchen und Schläpfer 6.20 4.25
- Garnituren**
Trikogewebe, m.kunstst. Decke, verschiedene Farben. Gr. 42, Rock 1.75 Schläpfer - 9.0
- Interlock-Garnituren**
weiche angenehme Qualität, gestreift, Hemdchen und Schläpfer, Gr. 42 2.70
- Zierschürzen m. Volant**
verschiedene hübsche Muster 2.75 1.65
- Servierschürzen**
aus guten Wäschestoffen mit Stickerei 2.25 1.25
- Wickelschürzen**
mit halbem Arm, aus bunt gemusterter Kreton 6.40 4.25
- Morgenröcke**
aus molligen Plaidstoffen, in netten Farben 8.75 5.90
- Morgenröcke**
aus engereuhem Kunstseide, Trikol, verschiedene hübsche Macharten 17.50 10.75
- Damen-Pullover**
neuartige Strickart, schöne Modellen 9.75 7.95
- Einsatzhemden**
aus guten Trikotsstoffen mit netten Einsätzen 3.95 2.65
- Sporthemden**
mit festem Kragen, strapazierfähigem Stoffe, hell u. dunkel gemustert 6.90 3.95
- Oberhemden**
mit losen Kragen, hübsche Streifen und Karomuster, Kunstst. 1.25 7.80 7.90 4.75
- Binder**
ganz aparte Neuheiten, Naturseide 4.75 1.45 1.25 - 6.8
- Untergarnituren**
farbig, Hose u. Jacke, 1/1 Arm, Größe 4 6.90 4.65
- Hemdschlafanzüge**
gute Stoffe, verschiedene hübsche Streifenmuster 9.75 7.90
- Wollschals**
für Damen, Herren und Kinder, eine überaus reichhaltige Auswahl 1.75 - 9.8
- Samtschals**
auf Maroc gefültert, in schönen modernen Farben 3.95 1.95
- Damenschirme**
Kunstseide, 16teilig, mod. Muster und Griffe 6.75 3.95
- Taschenschirme**
ein viel begehrtes Weihnachtsgeschenk 12.75 9.75
- Jacquard-Reversibel**
gute knitterfreie Ware, modische Farben, geschmackvolle Muster 95 cm breit 3.90 2.95
- Mantelflausch**
bevorzugt f. Kindermäntel, in den Farben weinrot, korn, marine, resede 145 cm breit 5.50 4.90
- Schlafdecken**
mollige Jacquardqualitäten, schöne Farben 5.75 3.95
- Tischdecken**
durchgewebte nette Must., in vielen Farbstellungen, 130/160 cm 3.45 2.75
- Filetdecken**
handgestopft, schöne volle Muster, 130/160 cm 14.50 8.95
- Bettvorlagen**
nette Muster, in soliden Qualitäten 5.50 2.85
- Polsessel**
modern Formen mit neuzeitlichen Bezügen 22.50 16.75

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philips, Telefunken, B. Döll
und andere erste Marken. Preisabgabe, Gr. Wirtichstr. 33/34

RADIO-APPARATE
Mende - Blaupunkt - Telefunken - Lorenz
ELEKTRO BOTH KÖNIGSTRASSE 19

BT Biermann & Gemrau
Das Kaufhaus für Alle in Halle

10: Cate
 late ein
 berg 118
)
 nes Stile
 der 168-
 20.000
 7. 2008
 19malig
 autohah-
 on Ger.
 21.20
 2000-
 heber (19
 1) (81.
)
 Wifan,
 fctanten
 -Deutschem
 15.40 113
 Smiter.
)
 - Stun
 deutigen
 (Zeuchig-
)
 chmadten
 231. 11
 im 11
 (anbleib.)



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

Flügel / Pianos
 in größter Auswahl
Sprechapparate und Schallplatten
 aller führenden Marken
Electrolas - Plattenspieler
Rundfunkgeräte
 Blaupunkt Körting, Lorenz, Philipps,
 Saba, Siemens, Telefunken und alle
 anderen erstklassigen Fabrikate
 — Volksempfänger —
Die neuesten Modelle
Hohner-Handharmonikas
Pianohaus
B. DÖLL Halle
 (Saale)
 Gr. Ulrichstr. 33/34 Ruf 266 35

Goldner Sonntag
 Heller leuchten alle Herzen,
 In den Eilten liegen Klänge,
 Lauter jubeln Klänge,
 Sind die kleinen Stimmen lingen.
 Durch die Stroben geht ein
 Schen,
 Licht ein Hoffen und Frohlocken,
 Sich vom Turm hiet man ihnen
 Schen das Lied der
 Weihnachtsgeden.
 Goldner Sonntag auf die Tese
 So will Licht und Lichte werden!
 Und bald brauche im Nichteher:
 Ihre Freude auf der Ethen!
 Peter Lichter 1

Schreibmappen
 Schreibzeuge
 Füllhalter
 Schreibunterlagen
 Briefpapiere mit
 Druck und Prägung

Unterlagen für Aktenführung
Mercedes Kleinschreibmaschinen
Papier-Weddy
 Leipziger Str. 22-23 Tel. 24758 - 26390
 Gegenüber dem Ritterhaus

Geschenke
 Schmuck u. Silber
 von **Elsässer**
 Kleinschmieden 4

Schöne Geschenke

Fisch-Konserven
 sind praktische
 preiswerte
Weihnachts-Geschenke!

**Verlobungs-
 ringe**
**Bestecke
 in
 jedem Muster**
 Die gute
 Uhr
 Orig. Schwei-
 zer Anker-
 werke
 Herren- und
 Damen-
 Armbänder
 besonders
 preiswert

Gr. Auswahl form-
 schöner Muster.
 Aufträge
 bitte ich
 möglichst bald
 aufzugeben

R. Voss, Gold- u. Juwelen-Fabrikat.
 Kaslo u. nehme Algold in Zahlung! Gen.-Oberw.-St.Nr. 15
 verlangen Sie Katalog.

J. A. Heckert
 Große Ulrichstraße 38

Präsentkörbe
 In geschmackvoller Aus-
 stellung in allen Preislagen
Feine Delikatessen
 in größter Auswahl und
 billigsten Preisen
Preiswerte Weine u. Liköre
 in größter Auswahl
 Prompter Versand
 FEINKOSTHAUS

Praktisch schenken!

Montblanc-
 Füllhalter
 Briefpapiere
 Foto-Alben

Das sind
 Geschenke
 die jeden
 erfreuen!

Für die Dame:
 Parfümerien
 Dauerwellen
 im Fachgeschäft
Segner & Langrock
 Gr. Ulrichstr. 57
 Passage

Schwendmayer
 Große Ulrichstraße 46 Fernruf 29139

CONTINENTAL-
 Klein-Schreibmaschinen

Freudig Willend
 HALLE (SAALE)
 Am Leipziger Turm - Sammel-Nummer 27486

Als preiswerte
**Weihnachts-
 Geschenke**
 empfehlen wir hochfeine Geschenk-
 seifen, Parfümkästchen, Wohlgerüche
 und Kopfwässer, ferner Zierkerzen,
 Baumkerzen
 Beachten Sie unsere Schaufenster!
Helmbold & Co.
 Leipziger Straße 104 Ruf 26094

Geschenke aus Leder
 sind Weihnachtsgaben, die Freude bereiten.
 Geschmackvolle, elegante Modelle in
Damentaschen
 Praktische und dauerhafte
**Reisekoffer, Rindleder-
 mappen** für Reise, Schule und Beruf
Feine Lederwaren
 jeder Art finden Sie in überreicher Aus-
 wahl zu sehr billigen Preisen bei
Hermann Röschel
 Obere Leipziger Straße 40/41
 Das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reisebedarf

Weinachten ist gekommen ..

Dinter uns liegt der Silberne Sonntag mit seinem großen Ansturm von Kauf- und Verkaufslust, der weit über den Erfolg früherer Silberner Sonntage lag. Für manche Geschäftszweige ist dieser Silberne Sonntag gänzlich gewesen als in anderen Jahren. Wir haben jetzt das freudige Bemühen, zum Weihnachtsfest unsere Lieben und unsere Freunde mit schönen Geschenken beglücken zu können, und wir können darüber hinaus die Genugtuung haben, daß alle die, die in wirtschaftlicher Hinsicht dem Weihnachtsgeschäft verbunden sind, Erzeuger, Handel, Verkehr und die großen und kleinen Geschäftskreise, einen sichtbaren Erfolg des Weihnachtsgeschäftes verbuchen können, das bei vielen Zweigen der Wirtschaft anschlagnahmefür den Erfolg des ganzen Jahres ist.

Dieser äußere Erfolg ist ein deutliches Zeichen für die Übung der Kaufkraft. Be-

sonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß man sich in diesem Jahre im allgemeinen nicht nur auf das Kaufen von reinen Weihnachtsgeschenken beschränkt, sondern daß man diesmal auch wieder weitgehend solche Artikel kauft, die als ausgeprobenes „Geschenk“ Artikel anzupreisen sind. Spielwaren, Schmuck, feine Bäckerei, Süßigkeiten u. a. sind in sehr erheblichem Maße umgekehrt worden, ein Zeichen dafür, daß man wieder über größere Mittel zum Weihnachtseinkauf verfügen kann.

Wir haben keinen von den Menschen, die uns nahehehen, vergessen, wir halten für sie alle ein großes oder ein kleines Geschenk bereit, mit dem wir sie am Heiligen Abend erfreuen wollen. Wir haben den Tag der nationalen Solidarität erlebt, an dem über 15 Millionen Mark gesammelt wurden, wir haben am letzten Eintausendtag einmal etwas Helfer in den Geldbeutel gegriffen, um gerade in diesem Monat, kurz vor dem Fest,

unsere Stebe den Volksgenossen unter uns beweisen zu können.

All das, der wirtschaftliche und der ideale Erfolg dieser Tage vor Weihnachten läßt uns mit bestem Gewissen wieder ein frohliches Weihnachtsfest feiern.

Man trennt uns nur noch eine Woche vom Heiligen Abend. Wir helfen es mit Freunden sein, die wir während der ganzen Abendseits in erwartungsvoller Vorfreude auf das Weihnachtsfest gelebt haben — aber mit Schrecken vermerken es die, die mit ihren Vorbereitungen noch immer nicht zu Ende sind. Was hat es für Arbeit, für Kaufreisen gegeben in diesen letzten Wochen und vor allem jetzt an den letzten Tagen vor dem Fest, wie oft man in der Stadt herumgelaufen, von Geschäft zu Geschäft gegangen, um dann, beladen mit Päckchen und Paketen, nach Hause zu kommen. Wie oft in aller Heimlichkeit zu Hause gearbeitet worden, damit alles zum Fest fertig ist, die Decken und Kissen, und was sonst noch von fleißigen Händen gefertigt wurde!

Es hat doch, trotz der langen Wunschkettel, einiges Kopfzerbrechen bereitet, für jeden das richtige Geschenk herauszufinden; denn beim Suchen hat man noch so viele schöne Sachen entdeckt, an die man vorher gar nicht

gedacht hatte, und die netter und passender waren als das, was man sich ausgedacht hatte. Es ist ja eine alte Erfahrung, daß man sich trotz der besten Vorsätze gerade beim Kauf von Weihnachtsgeschenken so schwer entscheiden kann, eben weil man nicht überlegt kaufen, sondern auf jeden Fall das Beste treffen möchte. Nun, mer keine Enttäufte immer noch nicht beendet hat, der hat ja noch einige Tage Zeit, das Verümmeln nachzuholen.

Da wird es am Goldenen Sonntag noch einmal einen Massenmarkt in die Geschäfte geben, da werden noch einmal Tausende Stadt und Land durch die feucht erleuchteten Straßen pilgern und ihre letzten Einkäufe tätigen. Bald da auch niemandem von deinen Freunden vergessen? Wie unangenehm wäre es, wenn dir plötzlich am Heiligen Abend, noch es dann wirklich so spät ist noch die Tante Emma, der Onkel Gustav und deine drei Bubenkinder einfallen, an die du bisher im Drange der Arbeit noch gar nicht gedacht hast! Laß dir noch einmal alles hübsch durch den Kopf gehen, und dann nuse die letzte große Gelegenheit, den Goldenen Sonntag, noch einmal richtig aus!

Ja, wenn es nur die Geschenke wären, das Aussehen und das Kaufen! Aber es gibt



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!



Winterjoppen warm und haltbar
in wirklich strapazierfähigen Qualitäten, ein- und zweireihige Sportformen. Auch ganz starke Herren finden bei mir eine gutpassende Joppe. Meine Preise sind wie immer niedrig
7,95 12,75 14,80 18,90
19,90 21,00 24,00 26,00

Himmer
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Hüte, Mützen, Kramatten, Schals

Mützen u. Güten „Duschwind“

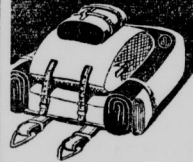
Große Ulrichstraße 41, Ecke Kaulenberg
sind passende Weihnachts-Geschenke

Praktische Geschenke für den Haushalt

- | | |
|--|---|
| Emaille-Eimer ... Stck. 1.80 1.35 1.— | Brot Schneidemasch. Stck. 6.75 5.40 4.95 |
| Emaille-Teller-Eimer ... Stck. 2.65 | Reibmaschinen ... Stck. 3.50 3.25 2.50 |
| Emaille-Müll-Eimer ... Stck. 3.80 3.00 2.— | Küchenwaschinen ... Stck. 3.75 3.25 2.25 |
| Emaille-Wannen, rund ... Stck. 1.65 | Tortenplatten, mod. Dek. Stck. 1.50 1.25 |
| Emaille-Schmortöpfe ... Stck. 1.15 0.95 0.85 0.70 0.60 | Tortenheber ... Stck. 1.25 1.— 0.50 |
| Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Garn. 1.95 | Bestecke, Sol. Stahl, Paar 1.25 1.— 0.50 |
| Gänsebrater, Stahl oval ... Stck. 7.35 6.10 5.— | Küchen-Satz, 6 kleine u. 1 großer ... 2.25 1.65 |
| Flötentessel Alu ... Stck. 1.85 1.35 0.95 | pudding-Satz, 6 kleine u. 1 große ... 1.45 1.35 |
| Teppichkehrmaschine, 10.25 8.75 5.95 | Schüssel, Glas ... 1.45 1.35 |
| | Olenschirme, gehämmert ... Stck. 1.25 |

Emaille-Schmortöpfe mit Deckel ...	Satz 6 Stück	12.95	10.25	9.30
• • • • •	mit Deckel	•	•	7.95 7.20
• • • • •	mit Deckel	•	•	7.40 5.90 5.30

H. Schoening
Haus- u. Küchengeräte * Halle, Leipziger Str. 102



Praktische Geschenke
bereiten stets Freude
Bekleidung und Ausrüstung
für alle Gliederungen der NSDAP.

Militär-Effekten
Albert Blum
Leipziger Straße 66

Bei diesem Wetter...
die „Unentbehrlichen“ gegen Nässe und Kälte



Friedrich
Gehschläger

Schenken Sie einen
Straubsauger, Köhensonne
einen netten **Rauchverzehrer**
W. F. Kaufholz
Kl. Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Nun ist es Zeit an die **Weihnachts-Kerzen** zu denken
Gute, nichttropfende **Hadro-Lichte** bunt, rot und weiß
Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen in vielen Größen
Lametta — Lichthalter — Rauhreif usw. vorrätig zu haben
in der **Roland-Drogerie**
CARL SAATZ, HALLE (S.)
Rannische Straße 6.

Die große **Beltz-Stage**
Aderhold & Müller
gegr. 1860
Inh.: H. Wachsmuth, Kürschnermstr.
Gr. Ulrichstr. 39, 1. Etage
empfehlen aus eigener Werkstatt
Pelze aller Art

Brot Schneidemaschinen mit normalen und rostfreien Messern
Kaffeemöhlen in geschmackvollem Ausführungs
Holzstoff-Wannen, -Schüssel und -Eimer
Wringmaschinen
mit garantiert Heißwringwalzen
Waschmaschinen — Wäschemangeln
Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14
Ruf 237 63

... und was Sie Ihrer Frau zu Weihnachten schenken?

Unser Vorschlag:

- Teppiche, Bettvorlagen, Überbinder und Büfereffekte in Haarqarn, Delour und Courmay
- Diendecken, Fischdecken, Klöppel- und Filzdecken, warme Decken u. Plaids für die Couches, das Bett und den Wagen, Steppdecken in allen Farben
- Gardinen, Halbsalors, Kissen, Dekorationsstoffe in Krepp, Kunstseide und Kratonne

sowie viele andere nette Geschenke in großer Auswahl, worüber Sie staunen

Die Wahl Ihrer Festgeschenke können Sie in Ruhe treffen, wenn Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen

Arnold & Treitzsch
Halle — Große Ulrichstraße 1

Hüte und Pelze
kauft man bei
JACOB
Halle, Gr. Ulrichstraße 56
da weiß man, was man hat!

Nirosta-Stahlwaren
Silberstahl-Kochgeschirre
„Dux“-Flugzeug-Baukästen
„Kosmos“-Lehrbaukästen
Stabil-Baukästen
Laubsäge-Werkzeugkästen, Rollschuhe
Rodelschlitten elektr. Geräte

C. P. Heynemann
Eisenwaren — Werkzeug- u. Haus- u. Küchengeräte
Neuhäuser 1 — Brüderstraße

Je noch festel Drum und Dran, das alles noch erledigt sein will. Da sind Pakete fertig zu machen, die die Geschenke den Lieben in der Ferne bringen sollen. So ein Weihnachtspaket ist ja kein übliches Paket. Es muß mit Liebe gewickelt sein, mit buntem Papier und mit Tannengrün, es muß nach Weihnachten riechen; dann ist es erst ein richtiges Weihnachtspaket, das auch schon ohne seinen Inhalt eine Weihnachtsüberhöhung bringen soll.

Und dann die Stollenbäcker! Wir in weiterer mitteldeutscher Heimat können uns ein Weihnachtsfest ohne Stollen überhaupt nicht mehr vorstellen. Da ist einen ganzen Tag lang die Familie in Erwartung gewesen, denn die Stollenbäckerin ist keine ganz einfache Angelegenheit. Vor allem dann nicht, wenn sie in Massen gebacken werden, wie es gerade bei uns üblich ist, wo in der Zeit nach Weihnachten bei allen Gelegenheiten Stolle gegessen wird. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß am Abend des Vortages, an dem die ganze Familie mit vor Hitze und Gier glühenden Gesichtern kräftig mitgeholfen hat, zehn oder noch mehr frische, knusprig-braune Stollen auf dem Tisch aufmarschieren und einen Duft verbreiten, der das Weihnachtsfest mit all seinem fechtigen Drum und Dran in greifbare Nähe rückt und die Erwartung auf das Fest bis auf den Höhepunkt steigen läßt.

Wenn dann am Abend die Familie unter dem strahlenden Nickerbaum sitzt, nachdem man die Geschenke bewundert hat, wenn die große Schüssel mit dem altbewährten Herringsalat auf den Tisch kommt, wenn die schönen alten Weihnachtslieder erklingen, dann hat die Zeit der Erwartung und der Vorfreude ihre Erfüllung gefunden, dann beginnt das Weihnachtsfest, das schönste Fest des Jahres, das jeden Menschen, ob er will oder nicht, mit seinem einseitigen Zauber immer wieder gefangen nimmt. Wenn die Glocken mit feierlichem Klang ins Land hinaus, über Städte und Dörfer, läuten, dann beginnt das große Fest, das nun schon seit Woblen unser ganzes Denken und Fühlen beherrscht hat.

Schenke Bequemlichkeit!

Ein paar Anleitungen für „elektrische“ Geschenke

Bevor man an die Auswahl eines elektrischen Geschenkes herangeht, vergewissere man sich, welche Spannung das Stromnetz des zu Beschenkten hat. Es handelt sich meist um die Spannungen von 110 und 220 Volt. Die Stromart, Gleich- oder Wechselstrom, ist für die meisten Haushaltsgeräte gleichgültig. Höchstens bei Geräten mit größeren Motoren, also bei Wassermotoren, aber auch bei Motorfahrrädern und Rundfunkgeräten muß man die Stromart wissen.

Zu den verbreitetsten elektrischen Haushaltsgeräten gehört das Bügeleisen. Die neuen Ausführungen sind vielfach mit selbsttätiger Wärmeregulierung ausgerüstet, so daß

sich die Gesteuerung stets dem Wärmebedarf des Bügelhilfsmittels anpaßt. Bei manchen Eisen kann man auch mit einem Schalter am Griff die Wärmelieferung verändern. Während man früher glaubte, nur mit einem recht schweren Eisen bügeln zu können, ohne zu sehr aufdrücken zu müssen, baut man neuerdings ganz leichte Bügeleisen aus Aluminium, die weit tiefer eine große Wärmemenge abgeben, trotzdem platte Wäsche liefern, dafür aber keine Kraftanstrengung von der Hausfrau erfordern, wenn sie das Eisen an- und ablegt.

Ein willkommenes Geschenk ist auch der Proctörher. Zweckmäßig ist es, in die



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

Fahrräder

und sonstige Jugendfahrzeuge sind immer begehrt

- Dreirad 11,95
- Dreirad, auch als Zweirad verwendbar . . . 17,50
- Jugendrad 37,75
- Roller ab 1,50
- Wipp-Roller 17,90

Nähmaschinen

in modernster Ausführung

- Schwingschiff 116,-
- Rundschiiff 140,-
- Schwingschiff versenkbar . . . 135,-
- Rundschiiff versenkbar . . . 156,-

Fahrrad-

Möller

Halle-S., Schmeerstr.

mit seinen Spezial-Abteilungen erwartet Sie

Rundfunk-

Apparate aller Fabrikate vom deutschen Kleinempfänger für 35,- bis zum großen Super

Fachberater stehen zu Ihrer Verfügung

Elektro-

Geräte sind beliebte Geschenke

- Bügeleisen 3,75
- Tauchsieder 3,60
- Heizkissen 4,10
- Haartrockner 13,50

Was schenke ich zum Feste?

- In meinem Geschäft finden Sie:
- Wringmaschinen
 - Brotkästen
 - Brotschneidemaschinen
 - Fleischwolle
 - Haushaltswagen
 - Bestecke
 - Taschenmesser und Scheren
 - Schiffschuhe und Schillen
 - Kochtöpfe und Bratpfannen
 - Porzellan und Glaswaren
 - Elektr. Bügeleisen und Staubseuger
 - Gaskocher und Gasherde

Georg Günther, Rannische Str. 11



Unsere niedrigen Preise ermöglichen es Ihnen, Ihren Lieben eine dauernde Freude zu bereiten.
Albrechtstraße 37. Bernburger Straße 25.

Pianos, Flügel Kleinklaviere



Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1a
An den Frankischen Stifftungen

Wenn der Weihnachtsmann befehrt . . .

Dieses wird ein praktische Geschenk bevorzugt. Oberhemden, Krawatten, Hosenhäger für den Herrn, Schlafanzüge, Strümpfe und Handschuhe geschmackvolle kunstseidene Wäsche, auch Schürzen und Strickkleidung für die Frau und das Kind sind da besonders beliebt.



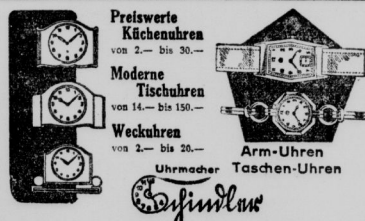
Max Oppermann
am Reilteich



Rat und Auskunft durch die Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Verkauft und reiche Auswahl bei den Mitgliedern der Gefolge mit nebenstehendem Zeichen und der

Licht u. Wärme GmbH.
Große Ulrichstraße 34



zeigt wirklich eine große Auswahl und so preiswert im großen Uhrngeschäft.
Kleine Ulrichstraße 35.

Lampen und Radiogeräte



Karl Huchtemann
Martlinstraße 17.

Konditorei David

Geiststr. 1 • Ruf 26127
empfiehlt seine vorzüglichen Christstollen in verschiedenen Qualitäten Lebkuchen, Marzipan, Baumbehang und Spekulation

Festfreude

bereiten Sie durch Schreibmaschinen — Foto-Alben Füllhalter / Briefpapiere / Drehstifte
Gustav Osterwald
Bürobaderl — Büromöbel
Halle, Morseburger Straße 1, am Riebeckplatz

Drucksachen

schnell, sauber, preiswert
OTTO HENDEL-DRUCKEREI
Gr. Brauhausstraße 16 17
Fernruf 97431, Apparat 33

Praktische Geschenke

- Schneeschuhe
- Christbaumständer
- Wandkaffeemöhlen
- emall. Brotkästen
- Bratpfannen
- Emaille-Geschirre
- Wärmflaschen
- Gasherd, Gaskocher

F. Lindenhahn Halle (S.), Königstr. 8



Die guten Markenuhren der Alpina Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft. „Alpina, Gilda, Festo“ in großer Auswahl bei

Mennicke Gr. Steinstr. 62
Uhrmachermeister popper/Steinburg



Hallergürtel . . 1.50
Sportgürtel in Seide 2.90
Hüfthalter
Corsetlette 5.95
Corsetlette 7.95
Büstenhalter von 0,95
Juvana-Wäsche in Seide und Wolle
Strümpfe
Kani
Schmeerstraße 2

Anschluß einer neuen Schalter einzubauen, damit man die Schür nicht aus der Steckdose herausziehen braucht, um den Strom abzuschalten. Man hat jetzt Prototypen mit einem Unterzettel aus Porzellan gefertigt, wodurch die Gefahr, daß man sich beim Herausziehen der Prototypen die Finger verbrennt, etwas gemildert wird.

Kaffe- und Teemaschinen mit elektrischer Beheizung sind in vielen Ausführungen zu finden. Die meisten sind aus Metall, wenige aus Porzellan oder Glas. Den metallenen Maschinen wird vielfach der Vorwurf gemacht, daß der Kaffee aus ihnen nicht recht schmeckt. Das trifft gewöhnlich dann zu, wenn die Maschine nur des Sonntags gelegentlich benutzt wird. Um eine Geschmacksbeeinträchtigung zu vermeiden, nehme man die Tee- oder Kaffeemaschine täglich in Benutzung. Den Kaffee, der sich im Innern bildet, entferne man nicht, man beschränke sich bei der Reinigung vielmehr auf einfaches Ausspülen mit heißem und kaltem Wasser.

Es gibt Menschen, die sich einbilden, nicht schlafen zu können, ohne eine Stunde lang im Bett gelegen zu haben. Mander muß sogar die Klänge des Ventilators als Schlafmittel zu Hilfe nehmen. Hier entlehnt dann die große Schamlosigkeit: wer macht nach dem Einschlafen das Licht oder den Hundstun aus? Auch hier hilft die Technik: man hat einen kleinen Zeitschalter entwickelt, der in jede Steckdose paßt. Er ist von Minute zu Minute bis auf 12 Stunden einstellbar und befreit das Amt eines Nachtmählers mit großer Gewissenhaftigkeit. Aber auch umgekehrt: wenn jemand morgens mit Hundstun gemerkt werden will, kann er sich dieses Zeitschalters bedienen. Er muß sich am Abend nur ausrechnen, wieviel Stunden er zu schlafen beabsichtigt, damit er die Laufzeit des Zeitschalters richtig einstellt.



Der große Familienweihnachtstisch

Auch Gazezucker, beheizte Kaffeewasserpfeife, Stimmorgel und elektrische Gitarre in den gern entgegengenommenen Weihnachtsgaben der Strommänner. Eine willkommene Neuerung sind röhrenförmige Leuchtgläser, die heute an jede Hausleitung angeschlossen werden können. Sie strahlen der aus der Flammebeleuchtung bekannten Leuchtgläsern, benötigen aber keine besondere elektrische Installation. Zwei solche Leuchtgläser an beiden Seiten eines Wandspiegels stellen die beste Spiegelbeleuchtung dar. Die es gibt. Diese Leuchtgläser haben im Innern keinen Glühfaden wie die Sofittellampen, sondern ein leuchtendes Gas. Das ausgestrahlte Licht ist daher sehr gleichmäßig und milde. Durch gerabe und gebogene Leuchtgläser kann man auf Tischen oder in Wohnräumen reizvolle Lichtwirkungen erzielen. Der Stromverbrauch beträgt je Zentimeter Länge der Röhre ein Watt, stellt also an die Sicherungen der Hausleitung keine wesentlichen Anforderungen.

Die Arbeit der Staubfänger, die eine Hausfrau erfreuen könnten, ist ebenso groß wie die Mannigfaltigkeit der äußeren Form. Selbstverständlich stehen bei diesen Geräten Preis und Lebensdauer in enger Beziehung mit einander, so daß der Käufer sich darüber klar sein muß, daß ein billiger Staubfänger früher erlabbedürftig wird als ein teurer. Ob man den Staub in einen offen hängenden Beutel oder in einen geschlossenen Metallbehälter sammelt, ob man den Motor mit dem Sauger mitführt oder ihn im Behälter anordnet und nur mit einem Saugtrichter arbeitet, ist nicht nur Geschmacksache, sondern hängt auch von der Größe der Geräte ab. Man muß dabei auch denken an die Befindenden einem Verhör unterziehen, um herauszubekommen, welche Größe und welche Art er für seine Zwecke braucht. B. B.



Wozu grübeln, suchen, denken? Wir beraten u. Sie schenken!

PELZE
schöne geschmackvolle Verarbeitung, in großer Auswahl u. allen Preislagen
J. Kaliga
Große Klausstraße 33

Schaffen Sie sich **Radio** an
Wer Rundfunk hört - hat mehr vom Leben
Karl Hudtmann
Martinstraße 17
(Zugang zwisch. Ob. Leipziger Str. 43/44)

Hermann Köhler
Gr. Steinstraße 13
Papierhandlung - Buchdruckerei
Füllfederhalter / Lebertwaren / Büroartikel
Briefpapier mit Druck und Prägung
Crika - Schreibmaschine

Handschuhe
Reiche Auswahl - Sehr preiswert
Krawatten
Letzte Neuheiten - Reine Seide
J. Roeckl
alle Saale Gr. Steinstr. 4

Schenken Sie...
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Christbaumschmück
Gerig & Kirchner
Am Hallmarkt

Margarete Löwe
Schmeerstraße 22
Baby-Ausstattungen
Wäsche
Weißwaren

Lesen Sie bitte die Anzeigen im „Weihnachts-Anzeiger“
PEAFF
NÄHMASCHINE
zu den billigsten Preisen
Milzark
SPEZIAL-GESCHÄFT
GR. ULRICHSTR. 54

... und auf den **Weihnachtstisch**
blühende Kakteen, angetriebene Krokusse, Malblumen, Hyazinthen und den Vogelkäfig
Samen-Langert
Stadthaus, Eingang Gr. Märkerstraße

Küchen
mod. Form, robuste, 95,- 125,- 145,- 165,- ufm.
Schlafzimmer, mod. Form, kompl., 320,- 335,- ufm.
Altebestände, 45,- 52,- ufm.
Anteilschleife, 90,- 115,- 120,- ufm.
Speisezimmer, mod. Form, Pl., 195,- 265,- ufm.
Speisezimmer-Ebent., 98,- 115,- 125,- 165,- ufm.
Kombinationsküchlein in allen modernen Formen und Ausführungen, 95,- 125,- 165,- ufm.
Tische, 18,- 22,- 25,- ufm.
Küchenschiffe, 35,- 45,- ufm.
Küchenschleife, 8,- 10,- 11,50 ufm.
Küchenschiffel, 19,- 25,- 32,- ufm.
Glasfrontschrank, 38,- 45,- 55,- ufm.
Vertikale, 22,- 28,- ufm.
Vertikale mit Seitenmatrize, Aufleger und Schieber, 48,- 55,- 66,- ufm.
Ganz, 65,- 75,- 95,- ufm.
ante alle Größe und Kleinsten in großer Auswahl.
Zeilschlüsse gefaltet. Lieferanz frei Haus.
Annahme aller Bestellsbedingungen.

MÖBEL
Ihre Möbel kaufen Sie besonders preiswert und gut
Große Steinstr. 33
Nähe Eisenwerk
Eisenhandlung
BÜRGER

Anzeigen
in der **Saale-Zeitung**
finden große Beachtung

Juweller und Bildhauer-Edelschmiede
Wraghe & Steiger
Fennruf 22464
Hollieferanten
Adolf-Hitler-Ring 9/10
Reiches Lager aller Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Aufgaben in Edelmetall

Wärmflaschen und **Leibwärmer**
in Kupfer, Kupferplattiert, Messing, verzinkt
Katze - Services in Reinleiniel, verzinkt u. Teo
in Reinnickel, verzinkt und Zinn
Bestecke in Nirosta und Alpaka.
im Fachgeschäft **Haabengler**
Ferdinand Halle-S., Barfüßerstr. 9
Gegr. 1839 Fennruf 211 06

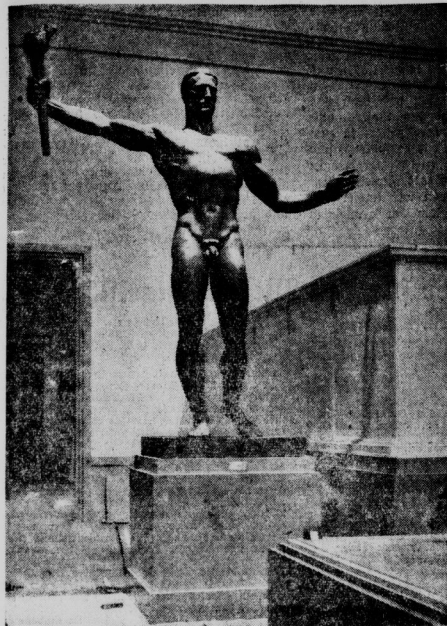
Pelzwaren aller Art kaut
Fr. Halle, Gr. Steinstr. 13
(Eingang zur Miltstraße)
Reparaturen + Umarbeitungen

Hallesches Musikhaus A. Hartnaß
Geiststraße 5, Fennruf 3189
Große Auswahl in Violinen, Lauten, Gitarren, Sitarren aller Art, Blockflöten, Schallbrettlern sowie sämtliche Musikalien, Saiten und Saitenmaterialien.
Reparaturen jeder Art werden ausgeführt.

PIANO-AKKORDEONS
Handharmonikas von RM. 2,50 an
Blockflöten, Streich- und Zupfinstrumente ohrta u. Klänge in großer Auswahl
Alfred Hoyer
Musikhaus
Geiststraße 28, neben Mittelstr., Nat.-Zeitung

Zu Weihnachten
„Das gute Buch“
von **Ernst Heinicke**
Halle (S.), Schulstraße 2

Die halleschen Geschäfte
sind am Goldenen Sonntag
von 12 bis 18 Uhr geöffnet



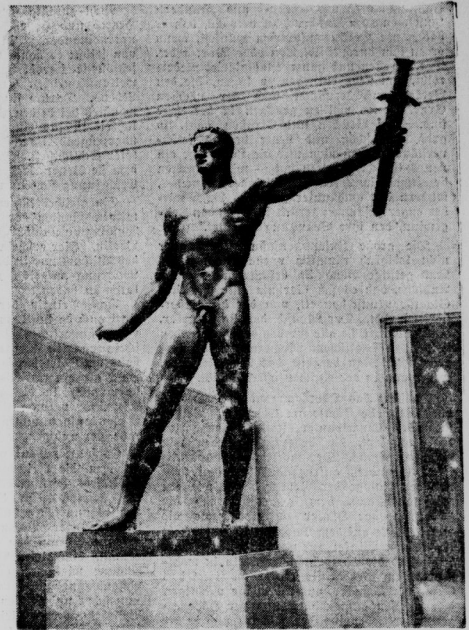
Professor Arno Breker: Die Partei.

Staats-Baukunst

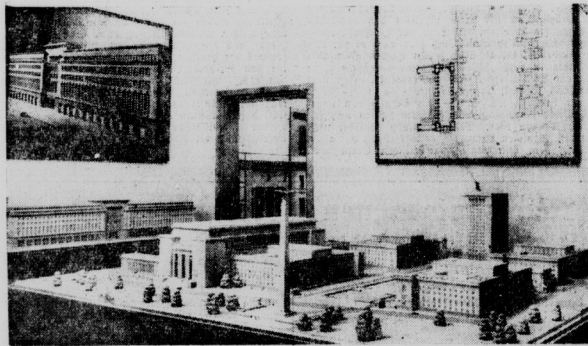
Von

unserem zur Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung nach München entsandten Schriftleitungsmitglied

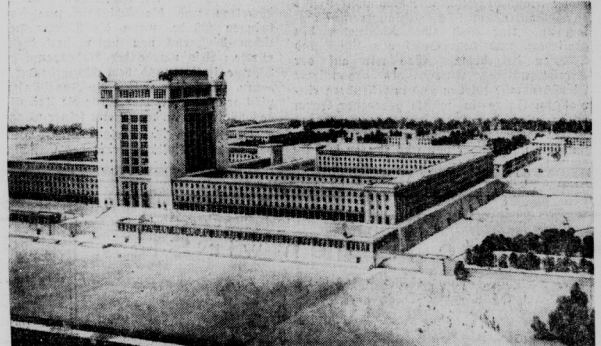
Ehrhard Evers



Professor Arno Breker: Die Wehrmacht.



Verwaltungsgebäude Oberkommando Heer. Architekt Professor Wilhelm Kreis. Presse-Illustration: Koch.



Hohe Schule am Chiemsee. Architekt Professor Giesler. Bild: Erta Schmauß.

Der Gedanke, der sich dem Betrachter der zweiten deutschen Architekturausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München schon nach wenig Schritten aufdrängt, ist der: hier handelt es sich um mehr als eine Ausstellung von Gebäuden und Baumwerken; hier liegt etwas Neues vor, ein umfassender Gestaltungswille, der sich auf technische wie künstlerische Fragen, auf Zweck- wie auf Repräsentationsbauten, auf Stadt- und Landschaftsplanung gleichermaßen erstreckt, der vor allem das gesamte Reichsgebiet in seiner ganzen gegenwärtigen Größe bereits durchdrungen hat und von zwingender politischer Durchschlagskraft ist. Mit einem Wort, es handelt sich um den sichtbar gewordenen Begriff der Staatsbaukunst.

Eine solche These kann durch die Ausstellung Schritt für Schritt und Modell für Modell belegt werden. Nicht etwa dadurch, daß man am Gegenständlichen halten bliebe und berücksichtigte, daß schon die vielfach im Maßstab 1:10 errichteten Modelle, deren minutiöse

Genauigkeit Bewunderung erregt, einen Höhenaufwand von zehn bis zwanzigtausend Mark erfordert haben, und daß an ihnen noch gefeilt wird, auch wenn sie in Originalgröße an Ort und Stelle legistisch ihre Bestimmung erfüllen — diese Sorgfalt im Geistigen und dieser Einsatz vom Materiellen her versteht sich bei Planungen derartigen Ausmaßes von selbst; wird doch hier nicht für Jahrzehnte, sondern für Jahrhunderte gebaut.

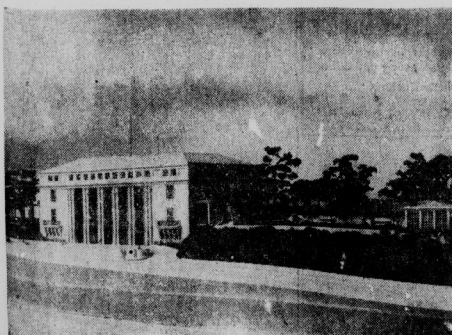
Der Zeichner muß deshalb bemüht sein, dem Bauherrn und Schöpfer jener Pläne in der Kühnheit des Bildes zu folgen. Das heißt, er muß versuchen, sich schon rein äußerlich an neue Maßstäbe zu gewöhnen. Es gibt hier Fronten, die sich über Kilometerlänge hinziehen, Turmbauten, die hundert und mehr Meter hinaufreichen, Straßen, die breiter sind, als wir sie je erlebt haben.

Plätze, die einen Durchmesser von 220 Meter aufweisen, Freitreppen, die hundert Meter Breite erlauben, Säulen, die 20 Meter hoch reichen, Plakitten, deren Ausmaße Bewunderung erregen, wenn wir sie im Verhältnis zu einem daneben angedeuteten Kraftfahrzeug oder gar menschlichem Wejen sehen. Haben wir uns aber erst einmal in die neuen Beziehungen eingeführt — und das geht verhältnismäßig schnell, da überall ein organisches Wachstumselement spürbar wird, das unseren natürlichen Empfindungen für Harmonie und Maß entzwingt —, dann spricht uns alles und jedes sofort verwandt, ja sogar vertraut an.

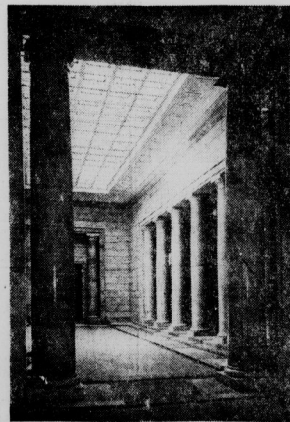
Deutschland geschaffen wurde. Kösen sie nicht in jedem, der sie ansieht, die gleichen Gefühle aus, ihn erinnernd an das Schönheitsideal seines Blutes, an die Tugenden seiner Rassenseele: Mächtigkeits, gefammelte Kraft, ruhiges Beharren, hoher Gedankenflug, Mut, Einsatzbereitschaft, Aufgeschlossenheit, Güte?

Dieser Menschentyp ist es, der sich sein Reich neu einrichtet. Der jene zahlreichen und ebenso schönen wie zweckmäßigen Staternen baute, die überall in deutschem Lande errichtet, in denen sie nach Stammesart wohnen und wachsen darf. Der den Gedanken der Erdensburg lebendig machte, um den Wachstum für das Führerkorps der Partei aufs gründlichste und beständige zu fördern. Der in der hohen Schule am Chiemsee eine Planung Wirklichkeit werden läßt, wie sie noch nie ein Staat und Volk für die Auslese seiner besten geschaffen hat. Der Museen und Theater aus dem Boden stampft, Versammlungshallen und Arenen, um in der

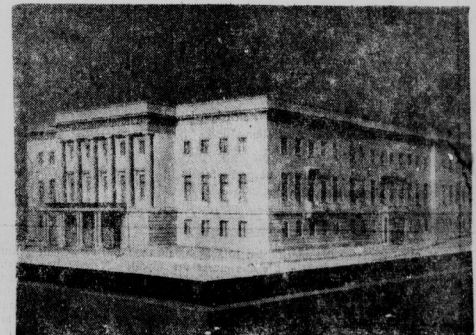
Man betrachte die beiden überlebensgroßen Statuen, Partei und Wehrmacht, darstellend, von denen der Führer sagte, daß sie wohlzu dem Schönsten gehören, was je in



Deutsche Botschaft in Washington. Architekt Professor Fritz Breuhaus.



Eine der Eingangshallen im Neubau der Reichkanzlei an der Voßstr. Berlin. Architekt Professor Albert Speer. Bilder: Presse-Illustrationen: Hoffmann.



Italienische Botschaft in Berlin. Architekt Friedrich Hetzelt.



Befehlungsfrist von zehn- und Hunderttausenden zum Ausdruck zu bringen, daß er das ganze Volk anzusprechen wünscht, wenn er zu ihm durch Bild, Ton oder Wort redet. Der Straßen und ganze Stadtbild nicht mehr, auf eine neue entstehen zu lassen, die den Verkehrsanforderungen noch der nächsten Generationen voll zu genügen in der Lage sind. Der Brücken und Straßen baut, so groß und schön und heute bereits selbstverständlich, daß nicht nur die Landstadt ein neues Gesicht erhalten hat — wir entdecken sie oftmals durch jene Betrachter erst neu —, sondern daß auch unser größeres Reich wieder enger zusammengeführt ist durch den Zeitgewinn, den ihre Benutzung bedeutet.

Die große Zusammenfassung darf aber nicht lediglich räumlich verstanden werden. Das geistige Band ist bestimmend für die Aufgabe, daß es sich hier um eine wirkliche Staatsaufbau handelt, von der die Lebenskraft spricht. Der Mensch, der Bauplan, die Baustoffe, sie alle werden dem formenden Willen an höchsten Maßstab untergeordnet. Man beachte das am leichtesten, wenn man in der Anschaulichkeit bleibt.

Da steht das Oberkommando des Heeres über die hohe Schule am Gniemee. Beides sind nicht Einzelbauten, sondern ganze Anlagenkomplexe, die beherrscht werden von einem Kommando. Der mächtig auf quadratischem Grundriss aufgeführte Turmbau steht vor der Anlage der Nebengebäude wie ein Kommandostand, dem gegenüber sich die Kolonnen der Häuser aufziehen wie die Marschkolonnen auf dem Paradeplatz. Alles steht im rechten Winkel zueinander. Die Fenster- und die Waagerechte wechseln in wohlgeordnetem Verhältnis ab. Man spürt das Gesetz der Symmetrie, unter dem die mächtigen Zeilmassen angeordnet sind zur Höhe gerichtet oder nebeneinander gelagert und in die Breite erstreckt worden. Ganz selbstverständlich liegt bei dieser räumlichen Grundform das Maß wieder klar auf dem Auge, durch einen vorgetragenen Sims klar gegen die senkrecht glatte Wand abgegrenzt. Die Baumkörper sind durch Säulenbündel und Fensterreihen einfach und klar nach zwei Richtungen hin gegliedert und dem Spiel von Licht und Schatten übergeben. Was wir auf der Straße unseres Alltags als organisierte Menschenmasse erleben und in Nürnberg einmal im Jahre in feierlich gehobener Form wiederholen, das findet sein feingebildetes Gegenbild hier in der Baukunst, die für Jahrhunderte und länger von uns zeugen soll.

Nicht anfalls sehen Oberkommando des Heeres und hohe Schule am Gniemee hier nebeneinander. Die Beziehung erweist sich von selbst: es handelt sich um die höchste Befehlshaber sowohl im militärischen wie im weltanschaulichen Erziehungsbereich unseres Lebens. Darum findet sich auch jenseitig Verwandtes bei beiden Plänen. Ihre Einbindung ist ins Auge springend, ihre Größe überzeugend, ihre Form von widerstandsloser Schlichtheit. Das Gesetz der Ordnung, dem sie dienen, tragen sie bereits als ähnelnde Erscheinung sichtbar vor sich her.

Ein solches fassen wir bei den repräsentativen Bauten der Deutschen Volkshaus in Washington und der Italienischen Volkshaus in Berlin. Hier erscheint die unerlöschliche Wärme des Willens nur in der Fassade in gefälliger Forderung aufgelöst, ohne an Substanz verloren zu haben.

Das Prinzip der Staatsaufbau aber liegt auch da im Kern der Bauten beschlossen, wo es äußerlich nicht unmittelbar in der Gestaltung tritt. Denn man etwa an das Wohnhaus am Gniemee, so sagt sich das, vor allem mehr als einer Woche eröffnet, friedlich und harmonisch in die Vorarbeiten einfließen. Niemand vermag ihm anzusehen, welche Willensanstörungen wirksam waren, es gerade hier und gerade so erziehen zu lassen.

Es sollte gebaut werden an dem Punkte, an dem die Reichsautobahn das Ufer des Gniemee berührt. Diese Stelle aber war ein Sumpf. Um den einen Flügel des Hauses nun fest gründen zu können, wurden 20.000 Meter Betonpfeiler in das Ufergelände bis auf den gewöhnlichen Boden eingedrückt. Auf diesen Pfahlrost setzte man eine Banne, wiederum aus Beton, und in die Betonwanne endlich baute man das Haus, das nun sicher und trocken dasteht. — Ein zweites Beispiel an dem gleichen Hause: Das Dach sollte Holzschindeln tragen. Die werden aus Varnholz geschmitten, das in der Dinarik in Höhenlagen von über 1000 Metern wächst. Dieses Holz trägt im Winter lange Wochen und Monate riesige Massen von Schnee, der schmelzen und die Schindeln zum Zerspringen bringen würde, wenn die Wärme menschlichen Wohnens von unten her drängen würde. Also wurde der Wohnraum gegen Wärme isoliert und dem Ausbruch entzogen. Auch hier wagt ein Zugeständnis nicht genauger strenger Wille die Technik und das Material in den Dienst seiner Pläne.

Es liegt im Wesen einer Staatsaufbau, daß sie eine Kubikform des Einflusses,

in des Befehls ist. Darum stellt auch die Architektur ihre Aufgabe nicht zur öffentlichen Ansprache, sondern zur Schau. Was hier geschildert wird, ist fertig, ist es im Bau fertig, ist es im Plan. Es ist beschlossen und somit bereits in höherem Sinne Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit aber soll und muß von den breitetsten Schichten des Volkes aufgenommen werden, denn es gehört ja zum Wesen unseres Staates, daß er willens- und erkenntnisfähig vom ganzen Volk getragen wird. Wir tun also mehr als nur eine Reueiger zu beschreiben, wenn wir immer von neuem in die Einzelheiten der grandiosen

Schau einbringen verdingen. Wir tun, um es rund heraus zu sagen, nichts als unsere Pflicht, wenn wir uns das zu eigen machen, was vom Führer gewollt und unter seiner persönlichen Anteilnahme gestaltet, hier an persönlicher und räumlicher Wirklichkeit drängt. Begreifen wir also die Ausstellung unter diesem Gesichtspunkt, so kommen wir ihrem Sinn und Ziel am nächsten: Sie ist ein politisches Bildungs- und Erziehungsinstrument in der Hand des Führers, der seinem Volk das Bewußtsein der eigenen Kraft zu stärken bemüht ist und der Welt ein Zeichen wiederwärtiger deutscher Größe und stolzen Machtbewußtseins gibt.

Bücher für den Weihnachtstisch

Könige, Helben, Männer

„Maria Stuart“, Roman der Schottischen Königin. Von Jule Verne. Verlag Cebus G. m. b. H., Berlin. Preis 2,80 RM.
 „Die schottische Königin Mary Stuart“, der Friedrich v. Schiller in seinem Trauerspiel ein einziges Beispiel gefügt hat, gehört zu den Gestalten der englischen Geschichte, über die viel Gutes und Böses geschrieben worden ist. Es ist immer der Charakter dieser schottischen Königin zu begreifen, wenn man die politischen Machtverhältnisse ihrer Zeit nicht kennt. Die Verhältnisse des vorliegenden Romans befähigt ihn hierzu, eine menschliche Darstellung der Königin zu geben, die sich vom Anfang bis zum Schluß menschlich hält.

„Der Feldherr. Die Taten des Publius Cornelius Scipio Africanus“ von G. v. Ideler. G. v. Ideler Verlag, München. Preis 5,50 RM.

Ideler hat, der mit seinem Werk über die mehrfache Gestalt des Engländers Oberst Lawrence bekannt gemacht ist und der in diesem Buch schon ein ungemein hohes politisches Verständnis für weltgeschichtliche Dinge bewiesen hat, möchte es sich zur Aufgabe, die in der Geschichte fast unmittelmäßig Gestalt des römischen Feldherrn Publius Cornelius Scipio Africanus (geb. 295 v. Chr.) gerecht zu werden. Man hat die Fähigkeiten des Scipio als Feldherr und Strategen zwar schon immer zu schätzen gewußt, aber selten hat ein Biograph den Versuch gemacht, die militärischen entscheidenden Handlungen des Scipio politisch zu beurteilen. Ideler hat verstanden, daß ein Feldherr ein strategischer Führer aber zugleich ein hervorragender Politiker sein muß. Ideler hat verstanden, daß ein Feldherr ein strategischer Führer aber zugleich ein hervorragender Politiker sein muß. Ideler hat verstanden, daß ein Feldherr ein strategischer Führer aber zugleich ein hervorragender Politiker sein muß.

„Der Kaiser“, der Kreuzfahrer des 20. Jahrhunderts. Von Ideler. G. v. Ideler Verlag, München. Preis 5,50 RM.

Oberst Lawrence ist eine der genialsten Gestalten des 20. Jahrhunderts. Er hat im Weltkriege seinem Vaterland England die größten Dienste erwiesen, weil er in Arabien und in Kleinasien als Kreuzfahrer Arabien das Vertrauen der Bevölkerung sich erwarb und als geistiger Führer der Einwohnenden eine durchaus englische Politik trieb. Lawrence ist daher ein Gegenstand hoher Achtung. In dem Buch, das Ideler über den Oberst Lawrence zu gut gefasst zu haben, daß er vielleicht als Einziger in der Lage ist, über den englischen Obersten zu schreiben. Aber in der „Schubert-Lektüre“ zum vorliegenden Buch gibt er zu, daß die Einträge, die er über seinen Helben gemacht hat, nur in dem „Schubert-Lektüre“ zu finden sind, in dem „Wendling“ anderen finden.“

„Auf Wäldern im Osten.“ Von Manfred von Bohlen. Scherz-Verlag, Regensburg. Preis 6,50 RM.

Die Jagdgeschichten österreichischer Jäger sind heute eine Art, die die Weltbewohner mit Interesse und geistiger Freude zu lesen haben. Die Jagdgeschichten österreichischer Jäger sind heute eine Art, die die Weltbewohner mit Interesse und geistiger Freude zu lesen haben. Die Jagdgeschichten österreichischer Jäger sind heute eine Art, die die Weltbewohner mit Interesse und geistiger Freude zu lesen haben.

Reichsautobahnen

Die Bauarbeiten für 208 52 km von km 14,5 + 30 618 bis km 26,3 + 98 der Zeilstraße Halle—Magdeburg zwischen Joberg und Oppin sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu leisten sind: Einm. 78.000 m³ Mutterbodenbewegungen, einm. 330.000 m³ Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten.

Am Montag, dem 19. Dezember 1938, werden die Angebotsunterlagen, soweit vorrätig, gegen 4,40 RM. Nachmittags in der (nach auswärts) zuzüglich 40 Pf., nicht in Briefmarken.

zur von der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15.

bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit vorrätig, Massenverteilungsplan, Lage- und Höhenpläne für das ganze 208 oder auch einzelne Bagger zu den in der Vorbereitung der Leistungsvorstellung angegebenen Briefen zuzüglich Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.

Einreichung: Mittwoch den 4. Januar 1939, Freitag, den 6. Januar 1939.

Zerfallzeit: Um 9 Uhr am Zeitpunkt des Verbindungsstranges Joberg—Oppin mit der Höhe der Reichsautobahn.

Die Vergabe unterliegt der WStG und steht unter dem Schutz der im WStG, 1935, Teil I, Seite 488/89 veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung v. 29. März 1935, betr. Ergänzung der Verordnung über Preisüberwachung und gegen Verletzung der Preisüberwachung vom 1. Dezember 1934, und der Verordnung über das Verbot von Preisüberhöhungen vom 26. Nov. 1936, WStG, 1936, Teil I, Seite 955.

Angebote sind vorläufig und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf 208 52“ bis spätestens Mittwoch, dem 18. Januar 1939, um 11 Uhr bei der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15, einzureichen.

Reichsautobahnen
Oberste Bauabteilung Halle (S.), Breitenhof.

Reichsautobahnen

Die Bauarbeiten für 208 52 km von km 14,5 + 30 618 bis km 26,3 + 98 der Zeilstraße Halle—Magdeburg zwischen Oppin und Joberg sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu leisten sind: Einm. 78.000 m³ Mutterbodenbewegungen, einm. 330.000 m³ Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten.

Am Montag, dem 19. Dezember 1938, werden die Angebotsunterlagen, soweit vorrätig, gegen 4,40 RM. in der (nach auswärts) zuzüglich 40 Pf., nicht in Briefmarken.

zur von der Bauabteilung Halle in Halle a. S., Platz der SA, 15.

bei der die Pläne ausliegen, abgegeben. Ferner können, soweit vorrätig, Massenverteilungsplan, Lage- und Höhenpläne für das ganze 208 oder auch einzelne Bagger zu den in der Vorbereitung der Leistungsvorstellung angegebenen Briefen zuzüglich Porto von vorgenannter Bauabteilung bezogen werden.

Einreichung: Mittwoch den 4. Januar 1939, Freitag, den 6. Januar 1939.

Zerfallzeit: Um 11 Uhr am Zeitpunkt der Landstraße Joberg—Oppin mit der Höhe der Reichsautobahn.

Die Vergabe unterliegt der WStG und steht unter dem Schutz der im WStG, 1935, Teil I, Seite 488/89 veröffentlichten Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung v. 29. März 1935, betr. Ergänzung der Verordnung über Preisüberwachung und gegen Verletzung der Preisüberwachung vom 1. Dezember 1934, und der Verordnung über das Verbot von Preisüberhöhungen vom 26. Nov. 1936, WStG, 1936, Teil I, Seite 955.

Angebote sind vorläufig und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf 208 52“ bis spätestens Mittwoch, dem 18. Januar 1939, um 11 Uhr bei der Bauabteilung Halle in Halle (S.), Platz der SA, 15, einzureichen.

Reichsautobahnen
Oberste Bauabteilung Halle (S.), Breitenhof.

Heute fragen wir Sie:

Wann und wo

lesen Sie über?...

Nr.	Delum	Rubrik
1.	„Ein welthistorisches Dokument“	—
2.	Jacob Hans, der Meister aus Komolau*	—
3.	„Ein Arzt, erfindet das erste Dampfschiff“	—
4.	„Ein echtes Weihnachtstext: Dicker Pfefferkuchen (ohne Eier und mit wenig Fett)“	—
5.	„Lieber guter Weihnachtsmann, meine Wünsche schreib ich dir, sei so lieb und hör mich an, und ich bin“, erfüll sie mir!“	—
6.	Judenbannbezirke in Berlin*	—
7.	„Da zogen drei Männer aus, um einem einsamen Freunde Frohsinn ins Heim zu bringen“	—
8.	„Wieviel Stunden hat der Tag einer Hausfrau?“	—
9.	„Das Gesamtmodell der Reichskanzlei in der Münchener Ausstellung“	—
10.	„Noch drei Arbeitslose Bergarbeiter in ganz Mitteldeutschland“	—

Anmerkungen: Die angeführten 10 Fragen haben wir aus der „Saale-Zeitung“ entnommen. - Wo Sie unter der Spalte „Rubrik“ bereits einen Eintrag zu sehen, braucht diese Angabe nicht gemacht zu werden. - Schneiden Sie diesen Fragezettel aus und senden Sie ihn bis spätestens zum 20. 12. an die Werbeabteilung der „Saale-Zeitung“, Halle (Saale), Dr. Braunsstraße 16/17. Dopingänge nach dem 20. 12. können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Preisvergabe möglichst noch vor dem Fest ihren Preis erhalten sollen.

Schirm-Reparaturen
schneidestückweise
Schirm-Rickell
Schirmfabrik
Kleinschmied 6
Eingang Gr. Steinstr.

Handgearbeitete Juwelen und Goldwaren
für Weihnachten empfiehlt sich jetzt schon im Auftrag zu geben
C. F. Bauer
Goldschmiedemstr.
Gleitsstraße 20
Fertig 26.12.

pro Pfd. 16 Pf.
Indien
Kleinschmied 6
Eingang Gr. Steinstr.

Schwertführer
empfiehlt
O. Schme Nacht,
Halle/S.,
Gr. Steinstr. 84

Basaltaschen
viele hundert zur
Auswahl
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Erfolge kolossal
wenn man den
Angebotsteller der
„Saale-Zeitung“
benutzt.

Gold- und Silberschmiede-Werkstätten
Silberne u. versilberte Bestecke, handwerklicher Schmuck, Geräte in Kupfer, Messing und Silber
Lasch & Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig
Scharrenstraße 5/6
Fertig 22.7.74

Telephonisch
werden Kägen mit in
Küchenräumen angenommen. Ein
solches Kägen Kägen wird
als bester gemacht werden!

Emil
WINTER
HILFswerk
1938/39

Hans von Hülsen:

Marion und der Puppenwagen

Als wir in der kleinen, entlegenen Gasse vor dem Schaufenster standen, wurde Marion plötzlich ganz leutentend. Ich erkannte sie gar nicht wieder. Sie war doch sonst immer heiter, der beste Kamerad von der Welt, sehr energisch, selbständig und tatkräftig — für Sentimentalitäten gaben in ihrem Leben kein Raum zu sein. Aber mit fünfundsiebenzig Jahren bereits Professorin eines Modeschulhauses ist, neigt gewiß nicht zur Gefühlswundelei! Was war also mit ihr los? Vor diesem armeneligen Schaufenster, in dem es Trübsalware aller Art gab, atmubliche Gegenstände aus Messing, Silber, Nischenbecher, einen Puppenwagen vorstülplender Quart und so weiter?

Marion war nicht zum Weitergehen zu bewegen. Sie wies mir jedes einzelne Trübsalstück. Und doch war sie ersticklich mit ihrem Dertzen nicht bei der Sache, wenn sie sich etwa über die von zwei Dadeln gehaltene Tischlampe lustig machte . . .

„Hast du Geld bei dir?“ fragte sie plötzlich. Und da ich vermunnderte, zog sie mich in den Laden, wunnte den Inhaber herbei und ließ sich den alten Puppenwagen aus dem Fenster holen.

„Den laufe ich!“
„Aber Marion! Willst du denn noch einmal mit Puppen spielen?“

„Still! Bezahle schweigend!“ und sie gab in ihrer bestimmten Art Anweisung, daß der Wagen ihr sofort in die Wohnung gebracht werden sollte.

„Du bist zu einer Tasse Tee eingeladen, mein Lieber“, sagte sie, als wir wieder auf der Straße standen. „Denn ich kann mir vorstellen, wie neugierig du bist.“

„Ja, kleine Marion, das bin ich wirklich. Willst du denn jemanden mit diesem alten, dürftigen Möbel beglücken? Bedenke, die kleinen Mädchen spielen heute mit Wagen in Stromlinienform, auf Ballonreifen.“

Sie schüttelte nur den Kopf. Ich schwien. Ich sah, wie ihre Augen leuchteten. Was mochte in ihr vorgehen?

Wir drückten noch ein wenig durch die Gassen und nahmen bald ein Auto, um zu ihr zu fahren.

Als der Somoar in dem gemütlichen Junggefellenszimmer summe, klingelte es dranhin. Das Mädchen schlepte ein riesiges Paket herein.

„Nach ihn aus!“ befahl Marion.

Behtufam wickelte ich den Puppenwagen aus dem Papterhülle. Marion sah mir über die Schulter.

Als er auf seinen flauerigen Nähern vor ihr stand, rierte sie plötzlich, wie von einem starken Besah überwältigt, daneben nieder, streckte ihn, rierte die schmuddeligen Rücken durch, ordnete die zerfallenen blauen Kleider, hob ihn ein paar mal durchs Zimmer und trällerte dazu mit ihrer süßen Stimme ein Kinderliedchen.

Mir wurde die Sache immer unverständlicher. Was hatte sie? Ich war Junggefell, sie war Junggefellin, wir hatten beide nicht die Absicht, einander zu heiraten — was hatte dieter schlaube Puppenwagen mit uns zu tun?

Marion rierte ihn liebevoll ganz dicht an den Teetisch.

„Komm, setz dich“, sagte sie. „Hier hast du Tee — da sind Gebäck und Zigaretten. — Willst du mir glauben, daß ich heute zum erstenmal richtig glücklich bin?“

Guter Gott! dachte ich bei mir: Was für ein Wunder ist das Frauenleben, daß ein altes modischer, abgenutzter Puppenwagen es richtig glücklich machen kann!

„Nun, kleine Marion, ich brenne auf deine Glückseligkeit!“

„Du bist ein guter Kerl“, sagte sie: „Du wirkst mich nicht auslassen, wenn ich dir ein Geständnis mache.“

Und sie erzählte:
„Daß es lange her ist, darf ich nicht sagen — denn du erlaubst mir natürlich nicht, etwas erzählt zu haben, was lange her ist. Ich war damals vier oder fünf Jahre alt — lange nicht, du wirst auch nicht viel älter! Damals habe ich den ersten wirklichen Schmerz meines Lebens erlebt — nie vorher einen so tiefen und brennenden, und auch niemals nachher, obwohl das viel sagen will. Es war in der düstersten Inflationszeit — übrigens habe ich mich als richtiges Weib jünger gemacht, denn ich war ja schon sechs. Du weißt doch, wie es damals aussah, daß die Schaufenster leer waren, daß man nicht entfernt satt zu essen hatte, daß die Kohlrübe und das Ei heiliggeprochen waren . . .

Also, damals geriet unter Deutschland in zwei Väter, ein großes und ein kleines, die einen konnten öffentlich nichts kaufen und die andern hatten heimlich etwas zu verkaufen. Das waren die Schleichhändler, bei denen man 'schwarz' kaufte . . . Wir waren fünf Geschwister zu Hause, wie die Trübsalstücke ein Gedanke daran, uns mit dem lot zu bekommen, was es auf Karten gab! Mutter hatte also eine Frau aufgetrieben, weit dranhin vor der Stadt, bei der sie Butter und Eier bekam, — nicht etwa gegen die wertvollen Papierstücke, bewachte, sondern gegen Sachwerte. Allmählich ist damals unter Silber und Mutters Uhr und was wir sonst an Wertgegenständen besaßen, zu Frau Maruschke gewandert. Die Braut mit ihrem einzigen Kind, einem Mädchen in meinem Alter, wurde immer dicker, während wir — ich war groß genug, um die erbitterten Anweisungen der Eltern über diesen Punkt zu verstehen, wenn Frau Maruschke wieder einmal bei uns gemeten war.

Sie kam oftmals, aufgedonnert, aufgetastelt und auf 'Dames' montiert, und in ihrem großen, lackledernen Handtäschchen, das ehemals Mutter gehört hatte, brachte sie ihre Schätze: ein Pfund Butter oder drei Eier. Mutters Klinge hatte sie auf die viel zu selten immer geschwängelt . . . Trotz alledem, es war ihr herablieh, uns zu beherrschen . . . obwohl jeder von uns wußte, sie würde wieder irgendeinen 'Sachwert' mitnehmen . . .

Einmal kam sie zehn oder vierzehn Tage vor Weihnachten, ihr pummeliges Kind an der Hand — ich vergehe den Tag nie. Wir saßen alle im Wohnzimmer, mein kleiner Bruder lag im Bälgschloß, Mutter stridte und ich spielte mit dem Puppenwagen. Der war immer mein liebtes Spielzeug, ich hatte ihn im letzten Kriegswinter bekommen, als Vater von der Front kam, und liehte ihn mehr als alles andere. Die Puppe, die darin lag, und die ich immer von neuem umbetete, hieß Wunderhold, ich weiß es noch ganz genau . . .

Also, mitten unter uns tauchte plötzlich Frau Maruschke auf mit ihrem Götter. Gleich in der Tür verhandelte sie großartig, daß sie zwei Pfund Butter und zehn Eier bringe. Und dann sagte sie noch, daß sie uns zum Fest eine Gans verschaffen werde . . . Eine Gans! Einen völlig lagenhaft gewordenen fetten Vogel, denke, Vater und Mutter waren wie aus dem Häuschen, ich glaube, Mutter hatte Tränen in den Hausfrauenaugen!

Am dem Tage wurde Frau Maruschke wie eine Hürkin aufgenommen. Sie mußte in dem einen Zettel liegen, ihr Kind in dem zweiten — wir andern hielten auf harten Stühlen um die Glühbirnenstrahl herum.

Plötzlich mußte das kleine dicke Götter von seinem Polsterstuhl herunter und fing an, mit meinem Puppenwagen und mit Wunderhold zu spielen; ininfunkmäßig sah ich mirtraulich zu. Da begann Mutter eine schreckliche Dummheit — in ihrer Verzweiflung fragte sie das fremde Kind: Und was münscht du dir denn zu Weihnachten?

Prompt, wie bei einer geborenen Maruschke nicht anders zu erwarten, kam die Antwort: Den Puppenwagen da!

Auf dem „Flügel“ der Liebe



Frits vom Dongen und Hilde Krahl in einer Schiffs-Szene des Filmes „Hampelmann“.
(Photo: Tobis-Styria.)

Ich starre mit entsetzten Augen erst auf das Götter, dann auf seine Mutter, dann auf die Eltern . . .

So einen schönen Puppenwagen hat sie nicht, sagte Frau Maruschke . . .

Was soll ich weiter erzählen, mein Lieber? Die kleine Maruschke bekam den Puppenwagen, und wir bekamen die Gans. — Nach heute mag ich keinen Gänsbraten“, sagte Marion hinzu und schob den Wagen hin und her . . .

Fünf Minuten Examen

Wo gibt es die meisten Kamele?
Nicht in Afrika, auch nicht in Arabien, sondern in Rußland, daß mit fast 800 000 Kamelen den größten Bestand dieser Tiere unter allen Ländern aufweist.

Welche Städte mit Namen Berlin gibt es?
Nicht weniger als vierzehn. Neun davon liegen in den Vereinigten Staaten. Am meisten aber ist Hamburg im Ausland vertreten, denn allein in den U.S.A. gibt es 18 Städte dieses Namens.

Wie schwer wiegt ein menschliches Gehirn?

Das menschliche Gehirn wiegt im allgemeinen 1400 Gramm. Chinesische Gehirne erreichen höhere Gewichte, nämlich im Durchschnitt 1400 Gramm. Besonders schwer wiegt das Gehirn des Schriftstellers Dargentien, das mehr als zwei Kilo schwer war.

Zeit wann gibt es Puppen?

Wahrscheinlich seit es Kinder gibt. Die nachweislich ältesten Puppen stammen aus fortlichen Gräbern, etwa 500 nach Chr. Folgtirden find bedeutend älter, schon die ägyptischen Kinder um 2000 vor Chr. spielten damit.

Welches ist der hellste Stern — abgesehen von Sonne und Mond — von der Erde aus gesehen?

Der Sirius. Stünde er in gleicher Entfernung von uns wie die Sonne, so wäre er zehnmal so hell wie diese.

Wie hart ist der Druck unserer Zähne beim Kauon?

Die Kraft des Druckes beträgt bei den Schneidezähnen bis 20 Kilo, bei den Backenzähnen bis 72 Kilo.

Modenhau Herrmann

ist am Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Handtaschen, Handschuhe, Schmuck, Schirme, Krawatten, Herrenwäsche, Damen- und Kinderbekleidung, Morgenröcke, Damenwäsche, Strümpfe, Taschentücher, Kleinmöbel u. vieles andre mehr

Halle/S.
am Markt
Gr. Steinstr.
Ruf 276 01

George Galweil:

Michael — und sein Gegenüber

Es fing an, wirklich kalt zu werden. Michael Erckens bewohnte ein Altes Zimmer im fünften Stock, in dem sich die Zäufel, besonders unangenehm demerfor modifizierten, einen Morgen in frühe Stunde des Tages sein rüchthaftes Geruch abtaufen ließ, kämpfte Michael einen schweren Kampf mit seinem besseren Jago wegen dieser Räte, bevor er den Sprung zum elektrischen Sten mochte.

So also kam es, daß Michaels eigene Bücherei eine Stunde zu früh auf, raufte sich mit Windeseile und führte zur nächsten Untergrundbahn-Station. Erst da entdeckte er seinen Irrtum. Er schlief.

Er fluchte nicht lange. Sein Bild fiel im Zug auf sein Gegenüber. Und dort laubte der Blick in kurzen Abständen immer wieder. Das war nur natürlich, weil Michael als Zeitsender einen besonders unangenehmen Sinn für Schönheit besaß. Und an der Schönheit seines Gegenübers konnte es gar keinen Zweifel geben. Es war ein junges Mädchen, zweifellos älter als Michael auf bis Jahre faßte. Mittelgroß, schlank, büchelhaarig, blondhaarig.

Michael verliebte sich in sein Gegenüber im Verlauf der ersten beiden Stationen. Von da an wurde er zwischen Wunsch und Hoffnung hin- und hergerissen. Zeitig sie jetzt auch? Kästigt sie meiter?

Die Blick fügen. Der Blick ihrer schönen Augen kreuzt die Reimen, die Zeilen der Mitfahrereisen, und den Blick Michaels... Aber das Gefühl, an dem er gerade ansetzen wollte, fror ihm sofort an den Lippen ein. Ihn längstgültiger Blick hatte seine Räte schon längst fortgesetzt.

Michael wußte sich seinem Ziel und feste sich ans Verändern mit selbst. Zeitig sie inzwischen nicht aus, fahre ich dann weiter oder nicht? Zeit genug habe ich noch, aber was? Um zu leben, wo sie bleibt? Was habe ich davon?

Er sah sie an. Und schon war der Entschluß gefaßt. Er wird weiterfahren. Bei der Einfahrt in die Station, auf der Peter ansetzen mußte, entdeckte Michael das. Sie erhob sich mit derleihen lässigen Eleganz in ihren Bewegungen, die Michael ihr in Gedanken schon längst zugelegt hatte. Sie verließ, gefolgt von Michael, den Zug, ging vor ihm den Ausgang an und ließ vor ihm die Treppe an der Endstation hinauf und dann — urplötzlich — war sie seinem Blick in einer Menschenmenge, die eine Verkehrsverbindung mit ihrem roten Licht verurteilt hatte, verschwunden. Michael suchte sie verzweifelt und erfolglos.

Am nächsten Morgen war es zum erstenmal seinen Kampf. Zunächst auf die Mühsand er zur selben Zeit wie gestern auf dem Bahnhofs. Der Zug lief ein. Sein Herz, das einen Nervenlauf und brandete mehrere Stationen, um sich wieder einzurichten zu bezeichnen. Schöner denn je. Vierzehn Stationen lang hatten sich die gleichen Szenarien mit am Bordort ab. Dann verstand das junge Mädchen in einem Hausgang den Innenhof. Draußen hingen die Schilder von zwanzig Firmen.

So blieb es wochenlang. Michael und sein Gegenüber fuhren jeden Morgen gemeinsam in die Stadt. Michael durchlebte eine halbe Stunde der Verwirrung und schrie dann den ganzen Tag. Aber niemals trat sich eine noch so kleine Gelegenheit, die Sachlage im Sinne Michaels zu ändern.

Dann kam Weihnachten. Zu dieser Zeit waren Michaels Hoffnungen, jemals eine Veränderung in seine einseitigen Beziehungen zu seinem Gegenüber zu bringen, schon auf dem Nullpunkt angelangt.

Eines Tages wurde Michael gebeten, in Vertretung eines kranken Kollegen mit der möblichen Beraterin des befreundeten Hauses Alf & Co., einem gewissen Fräulein Marenbach, wegen der fälligen Zeichnungen für die neuen Kollektionen zu sprechen. Michael telefonierte mit dieser Dame und verabredete, sie gegen Mittag aufzusuchen.

Als er vor dem Hause der Firma Alf & Co. stand, erkannte er es wieder. Das merkwürdige Herkommen aus der U-Bahn stellte sich sofort ein. Aber das konnte doch nicht sein...? Sicher war es ein Irrtum, ein Zufall... Im Hause hielt er trotzdem sorgfältig Ausschau.

Dann wartete er auf Fräulein Marenbach. Sie kam. Ein Blick genötigte. Das Wunder war Wirklichkeit geworden.

Michael kämpfte manhaft eine plötzliche Freude, die ihm das Blut in den Kopf zu jagen drohte, nieder. Er begrüßte sie ernst und sachlich.

Sei es nun, daß das Wesen Fräulein Marenbach in ihrem Geschäft ein anderes war als in der U-Bahn, oder... Fräulein

In Siebenmeilenstiefeln durch Amerika

Die Wunderstadt im Wunderland / Die amerikanische Meinungszentrale / Von Memphis nach Amarillo

Von unserem ständigen Berichterstatter.

III. A. L. Newport, im Dezember.

Memphis, das Baumvolkstum des Südens, bot eine angenehme Überraschung, auf die wir nicht vorbereitet waren, weil wir den Einwohnern die Wunderstadt im Wunderland für eine echt amerikanische Lebensform gehalten hatten. Volksträger, großzügig angelegte saubere Straßen, prächtige Käden mit einer Fülle von Anlagens waren die äußeren Zeichen einer höchst modernen Großstadt, die inmitten einer reizvollen Umgebung die wilde Romantik nur erahnen ließ, die hier vor einer noch europäischen Begriffen noch nicht allzulangen Zeit geherficht hat. Nach dem Straßenbild zu urteilen, scheint der Schwazze Bevölkerungsteil zöhenmäßig das Übergewicht zu haben, aber er lebt auch hier wie überall im Käden hinter den Schranken einer ungeführbenen Gesellschaftsordnung.

In der Straßenbahn nimmt der Schwazze in dem für ihn reservierten hinteren Teil des Wagens Platz, was im Gegensatz zu New York und anderen Städten des Nordostens, wo man es erleben kann, daß Neger in Einwohnern und Straßenbahnen ruhig sitzen bleiben, während weiße Frauen und Mädchen sich mit einem Zielapfug brauchen müssen. Im "Alte Theater" in Memphis wurde am Abend unserer Ankunft ein Stück uraufgeführt, das nach außen hin eine pazifistische Tendenz hatte, in Wirklichkeit aber überlie antiochistische Propaganda darstellte. Wir erlebten hier ein mögliches Beispiel jener aus Newport seitdem Bekanntheit, die sich in den letzten Jahren seit allerdings in dem gleichen Maße nachschloß, in dem ihre Urheber den eigenen Kraftausübungen überließen. In der Tat machen sich unter den breiten Massen bereits gewisse Mißverständnisse bemerkbar, die man zu nachhaltiger werden als die politischen Brunnenergüsse sein Maß und Ziel weiß kennen. Als Großstadt hat Memphis natürlich auch seine eigenen Zeitungen, leider aber nicht seine eigene Meinung. Diese Beobachtung gilt auch für andere amerikanische Städte — außer Newport.

Tiefelnen Heber, die tagtäglich in der Newporter Presse mit den unverlässlichen Mitteln gegen das Dritte Reich vom Veder ziehen, treiben auch im amerikanischen Jnland ihr fruchtbares Handwerk. Alle vertraute Namen besorgen uns: Webster Palmer, Dorothy Thompson, Seymour Brown und andere, die von der Newporter Meinungszentrale aus ihre landstierten Artikel gleichzeitig in hunderten Zeitungen von Atlantik bis zum Stillen Ozean erscheinen lassen. Ein weiterer wichtigem Beitrag dazu werden, daß die amerikanische "öffentliche" Meinung in internationalen Fragen fast ausschließlich von rund einem Duzend hochbezahlter in Newport lebender Journalisten und Schriftsteller im wöchentlichen Rundfunk verbreitet wird. Zwar die ungeschickten Zeitschriften der Newporter Presse werden vielfach durch Sonblate auch in den einzelnen Staaten der Union verbreitet. Großzügig wird die Erörterung der Sozialprobleme auch in den Großstädten im Januar des Landes der irdischen Presse überlassen, die sich höchstens den Kopf darüber zerbrechen, ob eine Hochbezahlte erhoben werden soll oder wie hoch die Bezüge des Bürgermeisters sein dürfen.

Inmitten der hinter Memphis abzuheben war das gemaltete Rückbild des Mississippi. Zum ersten Mal treten uns die beispiellosen Verheerungen vor Augen, die durch den teilweise unregulierten Wasserlauf und seine Nebenflüsse in einem nach Zufallenden von Einzelnachrichtigen während der letzten fünfzig Jahren verdrängt werden. Stundentlang bestreiten uns auf unserer Autofahrt völlig unter Wasser stehende Wälder und Weiden. Sobald die trockene Jahreszeit beginnt, liegt die Großstadt ein, und in reichen Staubwolken wird das

Marenbach war es, die fragte: Nennen wir uns nicht schon?

Michael sagte: "Gewiß!" und erinnerte an die morgendlichen Fahrten. Voran ist die junge Dame nur nicht. Sie verließen dieses Thema, um vom Geschäft zu sprechen. Natürlich war Michael sehr interessiert, machte Vorschläge, gab gute Anregungen.

Als Fräulein Marenbach ihn zum Schluß bis zur Tür ihres Büros begleitete, gab sie ihm die Hand.

"Und was ich Ihnen schon längst einmal sagen wollte...", begann sie stöndend.

"Ja?", fragte Michael gespannt.

"Ich glaube, es geht wirklich nicht, daß Sie mich wieder so unfähig in der Bahn ansetzen, Herr Erckens...". Dabei lächelte sie aber so freundlich, daß dieses Vödeln in einem offenen Widerspruch zu den letzten Worten lag.

Michael erwiderte den Handdruck.

"Ich hoffe", sagte er, sich über ihre Hand beugend, "daß wir in Zukunft gar nicht mehr nötig sein. Wir werden doch nun zusammen fahren, nicht wahr? Sie erlauben mir das?"

Fräulein Marenbach schen einen Augenblick nachdenken zu müssen. Dann lächelte sie.

Michael war jeden Morgen außerordentlich pünktlich im Büro.

fruchtbarer Ackerland entweder vom Winde dunngetragen oder vom Mississippi selbst in den Golf von Mexiko geschwemmt. Hier und da merden Versuche gemacht, durch Kanalisation und Errichtung von Dammbauten diesem Südlingsverlust zu finen. Die Werks Plonier Administration, kurz WPA genannt, (sowie eine Art Arbeitsdienst im Rahmen des öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms) ist an der Führung dieser Aufgabe hervorragend beteiligt, aber alles scheint noch im Anfangsstadium zu stehen, und sicherlich werden noch viele Jahre vergehen, ehe die Stunden der Verzweiflung wieder gutgemacht sind.

Von der Baumvolk-Metropole aus zieht sich eine schier endlose prächtige Autotrass fast schurade durch das alte Südlingsland des Staates Texas an a, das nur stellenweise vom bebauten Boden unterbrochen wird, bis fast nach Mitte Mexiko. Je mehr wir uns Richtung Osten nähern, um so billiger wird das Benzin; das beste Zeichen, daß wir uns in der Nähe eines der großen Defekt der Americas befinden. Der erste Einbruch ist erkennbar. In einem sehr alten, aber noch sehr neuen überall verstreut die Wohnhäuser der Beamten und Angestellten. Dabei hat die Technik der Ölgegewinnung in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht, daß nur noch "schlechte Äcker" den sonst intensiven Exploitation wahren. In der Hauptnahrungsmittel im Osten Oklahomas befinden sich laubere, keine Familienhäuser, die meistens auch ein Gartenrandstück vor oder hinter dem Hause haben, nur rauen anstelle von Säumen oder Sträuchern sind jedoch ein oder zwei Weidenbüsche in der Erde heraus. Unter den vielen Neubauten überwiegt bereits hier die mexikanische Architektur mit ihrem fast maurischen Einschlag. Oklahomas City vertritt den Reichtum, eine unübertreffliche, welche die Welt, die wie das Ziel aus der Erde geschossen ist, von dem sie lebt.

In scharfem Tempo fahren wir gen Westen. Wertlich ändert sich die Landschaft. Von Neite zu Neite wird es seltener und die Natur dürrer. Die Erde, die bisher terrakottafarbig nachschimmte, wird als und zu erdigen, wird noch braune Ackerkrume. Seltener kann es kaum glauben, daß Texas in der landwirtschaftlichen Erzeugung Amerikas an erster Stelle steht. Aber wir sehen nur einen mangelhaften Blick des Staates. Die Grenze Durklands her, und Texas ist einer von 18 Staaten, die in ihrer Vereinigung wirtschaftlich und politisch einen Faktor darstellen, den

keine Macht heute oder zu irgendeiner Zeit in der Zukunft übersehen kann. Alles sieht trocken aus, und die meisten Zierpflanzen sind nur spärlichen Busch. Keine Bäume, kein grünes Gras, nur niedriges, unheimbares Präriegrass. Bald erbilden wir auch die ersten wildwachsenden Stämme. Die Steppel überflutet dann, trotz der Zurückhaltung der Weiden laubere gelegentliche Viehherden auf, und an einer Stelle liegen die Kadaver mehrerer Kühe, und braunem Vieh ihre lebenden Genossen um sie herum. Die Tiere waren völlig verhungert, aber niemand scheint sich um sie zu kümmern. Im Überflutet kommt es den Viehern an, scheinend auf ein paar Stück Vieh mehr oder weniger nicht an.

Immer trostloser werden die Ortschaften. Die Wohnhäuser hier keinen Wellblechdächern gewöhnt, aber alles ist karmisch und primitiv. Alle 50 Kilometer sieht die Landschaft einen Ort an, in Wirklichkeit aber ist es nur ein Käden mit einer Poststelle und einigen Säulen, die mehr Erbschuppen als Wohnstätten ähneln. Jedes Veranden scheint nach einem weiten und hohen Himmel zu stehen. Die alten Straßen (die die Verkehrswege) bedingnahmen sollte) und Ergrünte werden den Durchreisenden Automobilen zum Lauf angeboten.

Amarillo hat keine Vororte und macht den Eindruck eines Provinzortes, einer Stadt, von der man annehmen möchte, daß sie genau bereits wieder von ihrer Bevölkerung geräumt werden soll. So stellt man sich im Kleinen die Züdlingsstädten der Großstädter vor, fast nur Zweckbauten, die nicht für ein Leben oder für mehrere Generationen, sondern nur für die Erfüllung einer begrenzten Aufgabe bestimmt sind. Was Amarillo an repräsentativen Gebäuden aufweisen hat, befindet sich auf einige große Gebäude, die weit und mehrere städtische Gebäude. Alles andere ist in Baracken untergebracht. Da die Züdlingsstädte nach Nationen über Amarillo führt, spielt der Fremdenverkehr eine große Rolle, und viele Touristenfahrten können die Reisenden aufnehmen, die sich hier zur Erholung vorüber durch den "Wilden Westen" nach der pazifischen Küste rufen. Weislich von Amarillo befinden sich auch die weltberühmten Petroleumwerke, deren Direktor G. W. Zeidel, ein Amerikaner deutscher Abstammung, uns herzlich empfing. Leider war eine Besichtigung dieser einträglichen Werke nicht möglich, da nur amerikanische Staatsbürger das Recht hierzu erhalten.

Kinderstühle — 6000 Jahre alt

Auf Entdeckungsreise im neuen „Deutschen Ledermuseum“, dem einzigen der Welt

Im Jahre 1812 gab der Buchhändler und Feinbildner Johann Georg Klein durchs Offenbacher und gründete die erste Offenbacher Fortschleife-Fabrik. Mittlerweile ist Offenbach zur Lederstadt von Weltbedeutung geworden. Genau hundert Jahre später hat der Herr Klein ein Vetter den ersten Mann im Lederhandwerk in der Lederstadt berufenen Professor Dr. Hugo Oberhart auf einer Reise durch Tirol eine fällige alte Lederprobe aus Veder, konnte sie erwerben und brachte damals den Plan, in Offenbach ein Leder- und Ledermuseum zu gründen. Im Jahre 1917 wurde der Plan verwirklicht, die Erholer Truhe war das erste Stück des neuen Museums. In zielbewusster Arbeit wurde das Museum zu vollständig und lüdenlos aufzubauen, das es heute einen abblat abgeben. Die Arbeit über die Stundentlang des Veters zu allen Zeiten und bei allen Völkern der Welt gibt. Es gibt neben dem Offenbacher sein zweites Ledermuseum in der Welt, darüber hinaus aber ist es das vollständige Museum überhaupt. Denn der großartigen Handlung durch den Führer die Partei, N.A.S., Stadt Offenbach, Lederwirtschaft und private Freunde konnte die 1828 für Westgebe erteilte Vederhalle nunmehr von dem Museumsleiter selbst zu einem vorbildlichen Museums-Neubau umgestaltet werden.

Man kann längst nicht mehr geschmitten, sondern mit dem Stuhl vermolten und oder farbig behandelt und plastisch nach außen gebogen. An der Zeit des Hofes wurde die Vederarbeiten in überreicher Weise handverarbeitet. Hier finden wir Vederärzte, Schmiedefähigen, das Schmuckfächer des Hofes von Vederarbeiten, Sicherungsbüchse, Natterale, Messingwädel, Vederarbeiten, Horn-, Brückenpfeifen, Messetten, Kleider, darunter ein auffallend schönes Wams aus Elfenbeinleder.

Das sagenhafte Elchorn.

In den größten Schätzen des Museums gebort ein Narwalshorn. Normalgröße halten im Mittelalter und der Renaissance als Horn des sagenhaften Elchorns bewundert, abhandeltigen. Weislich besaß, da sie als wirksames Mittel gegen Verkrüppelung angesehen wurden. Der Offenbacher Narwalshorn ist mit einer Länge von 2,7 Metern der größte, den es je in der Welt gegeben hat. Dazu ist ein Vederarbeiter in reichster Handverarbeitete aus dem 17. Jahrhundert vorhanden. Einzigerart in der Welt ist auch die Schuchammunna des Museums. In wenigen Nämnen finden wir hier eine vergrabene Lederwelt über die Aufbelebende



Stroh festtage - ohne Magenbeschwerden jetzt 110g 25 Pf.

aller Völker zu allen Zeiten. Das Schuhwerk aus der klassischen Zeit sehen wir in guten Museen. Die ältesten erhaltenen Schuhe aus vorchristlicher Zeit stammen aus Ägypten. Es sind Rinderschuhe aus einem Stab in Gebelen, etwa 4000 Jahre vor d. Z., also rund 6000 Jahre alt. Die alten Ägypter befeuchteten schon, wie die modernen roten Sandalen des Museums anzuweisen, die Kunst der Lederbearbeitung.

Aus Japan sind Frauenchuhe für Krüppel zu sehen, aus China Schuhe mit hohen Absätzen. In Java werden die Schuhe an einem auf der Sohle sitzenden Stabchen vom Fuß getragen. Daneben finden wir Schuhe aus Indien, Tibet, Persien, Afrika, Amerika, den Polarvölkern, Türkei, Balkan, Griechenland, Rußland, Ungarn, den Alpenländern. Aus Ungarn sind Panzelschuhe da, die in den Röhren aus Eisenblech gefertigt wurden und in die man schlüpfte, um warme Füße zu bekommen. Daneben eine reiche Sammlung Trachtenchuhe und deutsche Schuhe der Schmiedekunst, der Gold-, Rühmausfuß der Renaissance, Schuhe des Barock, Rokoko, Biedermeier, Stangenreitstiefel des 18. Jahrhunderts. An kleinen Kostümgütern werden die Schuhe im Zusammenhang mit der Kleidung ausgestellt.

Federn Kostbarkeiten.

Eine besondere Abteilung des Museums hat Meisterwerke des Federstoffs aus allen Zeiten und Völkern gesammelt. Die ältesten Federstoffe sind altägyptische Grabhübe, Federstoffe aus Ägypten (1000 v. d. Z.). Aus dem 6. bis 7. Jahrhundert sind kostliche Federstoffe da. Das Mittelalter hat dann schon eine hohe Blüte in der Federkunst erreicht, wie die Gefäße und Wälder zeigen. Zu den schönsten Stücken gehört ein italienischer Federstoff aus dem 16. Jahrhundert, daneben eine Federkante von Napoleon I., eine feine Federkante, die Goldschmied, schließlich aus Spanien mit überreichem Federstoff, ein Federstoff der Medici, ein Federstoff der Maria von Medici, Königin von Frankreich mit ihrem Monogramm von 1610.

ein Elefant, eine Spielzeugfigur, die der Hofbuchhändler Ludwig XIV. für den damaligen Dauphin, den späteren Ludwig XL, gemacht hat. Groß ist die Sammlung auch an kostbaren Federn, Federbüscheln, aus der Bibliothek Franz I. Maria Stuart und Ludwig XIV.!

... und Schattenpielbilder.

Eingelagert ist die Sammlung japanischer Schattenpielbilder, die größte der Welt. Es sind über 100 Figuren bis zu zwei Meter Höhe. Für die großen Stücke wurde jeweils eine ganze Büffelhaut verwendet. Die Figuren stammen aus dem 17. bis 18. Jahrhundert. Das Schattenpiel wurde an hohen Festen, besonders bei feierlichen Gelegenheiten aufgeführt und hatte das indische Epos „Ramayana“ zum Inhalt. Daneben besitzt das Museum eine Sammlung japanischer Zauber-Spielfiguren mit Bemalung und Vergoldung. Noch ist man überwältigt von der Eigenartigkeit dieser Kunst, dann erwartet den Besucher eine neue Uebersetzung: das größte und schönste chinesische Schattenpiel der Welt. Es sind weit über 1800 Schattenpielfiguren und Kuffeln. Sie sind aus Gips aus in Durchbrucharbeit ausgehauen und bemalt. Die Schattenpielfiguren sind in allen Gliedern beweglich, die Köpfe auswechselbar. An den Armen, Beinen und dem Rumpf sind kleine Stäbchen aus Büffelhorn befestigt, mit denen die Bewegungen der Figur ausgeführt werden.

Dieses älteste chinesische Schattenpiel stammt aus der Zeit des Kaisers Ren Lung und wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts aufgeführt. Daneben besitzt das Museum noch ein jüngeres chinesisches Schattenpiel, das aus 2800 Figuren und Kuffeln besteht, ferner japanische, balinesische Schattenpielfiguren aus Büffelhaut, komplette Bühnen für das chinesisches und japanische Schattenpiel. Es gelangt auf diesen Bühnen mit den Figuren chinesische und japanische Schattenpielaufführungen zu veranlassen.

Adolph Meuer.



SZ Rätselecke SZ

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5	6
7			8		
		9	10	11	
12	13			14	
	15				
	16				
17	18			19	20
		21		22	
23				24	
25					
26					

Bifferrätsel.

1	2	7	2	4	9	5			
2	6	8	12	1	18	4			
3	9	11	10	12	7	14	2		
4	6	8	18	3	15	18			
5	8	13	5	9	8				
6	3	2	18	12	2				
7	13	3	8	18	3	9	4		
8	12	11	7	13	3	15	18		
1	9	3	12	15	7	14	18		
9	3	4	18	2	15	11			
10	13	4	4	12	15	5	7	9	15

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. österrische Insel, 7. Gebirge in Griechenland, 8. Nebenfluß der Havel, 9. Kartenspiel, 12. norwegischer Schriftsteller, 14. Inselbewohner, 15. Strom in Vorderindien, 16. Wüstenerzeugnis, 17. Gemeindefuß, 19. Gemeindefuß, 21. Name deutscher Kaiser, 23. weiblicher Vorname, 24. Nebenfluß der Maas, 25. Stadt in Württemberg.

b) von oben nach unten: 1. Menschenfreund, 2. Stadt in Italien, 3. Belichtungsmittel, 4. Anklebung, 5. heiliges Verlangen, 6. berühmter Bauwerk in Rom, 10. Burggrube am Niefenberge, 11. Wappname, 13. Landwirt, 14. Berg bei Innsbruck, 18. Hofbeamter, 19. Name deutscher Kaiser, 20. Wüstenerzeugnis, 21. Name deutscher Kaiser, 22. Bad am Saaleufer.

Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel.
 Wa g e r e c h t: 1. Gent, 2. Kurt, 3. Eder, 4. Grotte, 5. Garbe, 10. China, 12. Gärn, 14. Ma, 16. Pechell, 17. Gio, 18. Bier, 20. Anna, 22. Enkel, 23. Kantate, 24. Gaul, 25. Elba.
 S e i t e n w e i s e: 1. Gold, 2. Foga, 3. Klee, 4. Foga, 6. Architekt, 7. Bündnis, 9. Bretonne, 11. Niere, 13. Braun, 14. Aie, 15. Ma, 18. Berg, 19. Real, 20. Aite, 21. Auka.

Silberrätsel.
 1. Jalousie, 2. Gegeria, 3. Mangold, 4. Einbeere, 5. Heibind, 6. Röhrlin, 7. Stafette, 8. Charakter, 9. Hermes, 10. Balbala, 11. Misch, 12. Crustion, 13. Champagner, 14. Henne, 15. Einhorn, 16. Justizier, 17. Obregott, 18. Moteite, 19. Extrakt, 20. Gavarie, 21. Konbell, 22. Lucretia.
 = „Je mehr Schwache, je mehr Ruede. Die Kraft geht gerabe.“

Zusammenrätsel.
 1. Schaupiel, 2. Charleroi, 3. Hortense, 4. Ingeborg, 5. Normandie, 6. Raibebrate, 7. Cameralda, 8. Lustspiel.
 Anfangsbuchstaben = „Schintel“ (geboren am 13. März 1781).

Silberkreuzrätsel.
 1-2: Poe, 1-6: Fols, 2-1-1-2: Coopee, 2-4: Cron, 2-5: Eils, 2-5-6: Elia, 3-1-5: Ertowis, 3-4: Ertow, 1: Ton, 5-8: Pissa, 6-1: Sapo, 6-3: Satis.

Bilderrätsel.
 Auflösung: Es spielen sich eher zehn arm als einer reich.

Baumkeller.
 Mars, Oeum, Ronsoleum.
 Schmerz und Loh: Satis.

Reiträtsel.

1. Sotal, 2. französischer Artikel, 3. Univerium, 4. Person aus „Cavalleria Rusticana“, 5. Freitag, 6. fremde Währung, 7. französischer Dichterkünstler.

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die angegebenen Wörter entstehen. Jede Reihe bekommt einen neuen Buchstaben bei beliebiger Stellung der bereits vorhandenen.

Mittele Tiere.
 Den kopflosen Fisch und die ganze Schlange, daß ich durcheinander geschüttelt lange. — Doch hält' ich es besser nicht getan, Denn jetzt erod die giftige Spinne heran.

Scherzrätsel: Christlich und heidnisch.
 Der Papst verurteilt das halbe Schiff im Orman:
 Eine Kiste ward der Regenzeit aus ihm.

Und frohlich sind schnell Strüde

Rauchjacken	9 ⁸⁰	12 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24 ⁰⁰
	29 ⁰⁰	34 ⁰⁰	39 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Schlafrocke	19 ⁵⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Schlafranzüge	7 ⁹⁰	8 ⁹⁰	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰
Oberhemden	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁹⁰
Sporthemden	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	8 ⁹⁰
Schals	-95	1 ⁹⁵	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Handschuhe	1 ⁵⁰	2 ⁹⁰	4 ³⁵	6 ⁹⁰
Gamaschen	1 ⁵⁰	1 ⁹⁵	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Binder	-95	1 ⁹⁵	3 ⁹⁰	
Hüte	4 ⁵⁰	7 ⁹⁰	10 ⁵⁰	
Damen-Morgenröcke	5 ⁹⁰	9 ⁸⁰	13 ⁵⁰	19 ⁵⁰

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

HOLENKAMP

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Hamster-Kasten

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 17. Dezember 1938

Erscheint zum Wochenende

Waschkörbe voll Patienten

Beim Pupp doktor

Plauderstunde um Kleinmädchen-Wünsche zur Weihnachtszeit



Seidenhaare und ein artiges Gesicht: Die Lieblingspuppe.

I.
Schlimmes Erinnerung: Meine Schwester, noch kleiner und mit noch dünneren Pommhaaren als ich, sah mit sich zusammen auf der zweituntersten Treppentritte zum Boden. Wir waren wieder einmal aus dem Kinderzimmer entfernt worden, weil die größeren Weihnachtarbeiten machten und mit Recht fürchteten, wir würden am Abendbräutlich anfangen wie neulich: „Papa, ich weiß, was du von Annemarie kriegst! Rate mal: Es ist etwas aus Stoff, und es ist lang, und man tut Sam-fetten (etwas umständliche Umschreibung für Mundtücher) rein!“ Nur gingen wir nicht etwa zu Minna hinunter in die Küche oder hinüber ins Wohnzimmer, wie man uns gehalten, sondern folgten dem Schreier der Ver-bannung voll aus.

Sinter uns die dritte Stufe als Rücken-lehne, unter unserer Sitzfläche die zweite Stufe als stoffenegepolstertes Sofa, für unsere kurzen Beine die erste Stufe als Fußbank, so saßen wir auf der Treppe und wägten unsere Kinder, ich mein Fräulein, sie ihren Dittie (der Kaufname lautete ursprünglich Ditta, nach unserem Vater). Mitten im Anstoßen fiel Dittie vom Schoß meiner Mutter, erst auf die erste Stufe, dann auf den Flur. Als wir ihn aufgehoben, waren seine dunkelblauen Augen fort, und er hatte nur noch zwei schwarze Höhlen an ihrer Stelle. Quer über die Porzellanfalten lief ein Riß. Als unsere Mutter heraufgefahren kam, die Pakete vom Weihnachtseinkauf noch in der Hand, nahm sie uns beide in die Arme und tröstete in das Schluchzen einer erschrockenen Mutter und einer mitleidigen Tante hinein: „Seid ruhig, vielleicht bringt der Weihnachtsmann eine neue.“ Aber das ist doch kein Dittie!“ meinte die, die kleiner war und noch dünnere Pommhaare hatte. „Ja, dann bringt der Weihnachtsmann den Dittie zum Pupp doktor!“ „Wo ist der Pupp doktor?“ „Das lag ich euch nicht!“ meinte sie unsere Neugier ab, die schon den Schmerz und das Mitleid zu überfließen begann. Und sie sagte es nicht. Unter dem Weihnachtsbaum oder sah einige Wochen später Dittie und streckte die Arme aus. Er hatte wieder dunkelblau Augen und seine Backen, die vorher blaß gefärbt, waren rot.

II.
Neulich kam ich das erste Mal in meinem Leben zu einem Pupp doktor und sah ein Weibchen in feiner Westfärbung; so nach vielen Jahren eine längst ichselbstgegangene Neugier stillend. Ein Pupp doktor hat bei der Arbeit einen weißen Mantel an, aus dem ein weißer Kragen heransieht. Er hat eine milde Stimme, denn man braucht er bei feiner Arbeit zu überhören und wenn Befehle zuzurufen? Die Puppen verhalten sich menschlich, solange sie nicht bei ihren Müttern sind, und seine Werkzeuge sind so ruhige Dinge wie Pinsel, Reimtopf, Schraubstock und viele Rollen

rundes Gummi band. Er kann zudem Kindern sehr tröstlich zulächeln, denn er hat in seinem Leben schon viele Puppenmütter in ihrem Schmerz um ein beflehtes Stück zerbrochenen Porzellans erlebt. Aus all diesen Gründen wundert man sich nicht, warum die Kinder ihn „Dittie Doktor“ nennen, wenn sie ihn selbst zu sehen bekommen.

Er hat aber auch vieles von dem im Gedächtnis aufbewahrt, was er mit Puppen schon erlebt, und wenn er es erzählt, tut er es mit aller Freundlichkeit und ganz ohne Spott; ja, fast, als wenn ein guter Arzt von einem Fall vor langer Zeit berichtet. Deshalb ver-dient er es wohl auch sogar, „Dittie Doktor“ genannt zu werden.

Vor Weihnachten sehen die Nachbarn seine Lampe bis spät in die Nacht brennen. Vom Oktober bis zum Heiligen Abend mögen es 1500 Puppen sein, die vorn im Laden abgeliefert werden, Name und Nummer mit Bleistift auf den Bauch geschrieben bekommen und nach und frierend in Waschkörben aufgehäuft liegen, bis sie geheilt werden. Es sind fast alles noch die alten Puppenarten. Man erkennt fast über diese Bekanntheit moderner Puppenmütter. Sie tragen noch immer das selbe runde Wabengehäut aus Zellulose oder das hübsche Kinderantlitz aus Porzellan wie die Puppen vor zwanzig Jahren. Ja, es ist merkwürdig. Viele Puppengeflüchter, an denen wir Erwachsenen uns nicht satfinden können, wollen unbeeinflusst, kindliche Kinder nicht

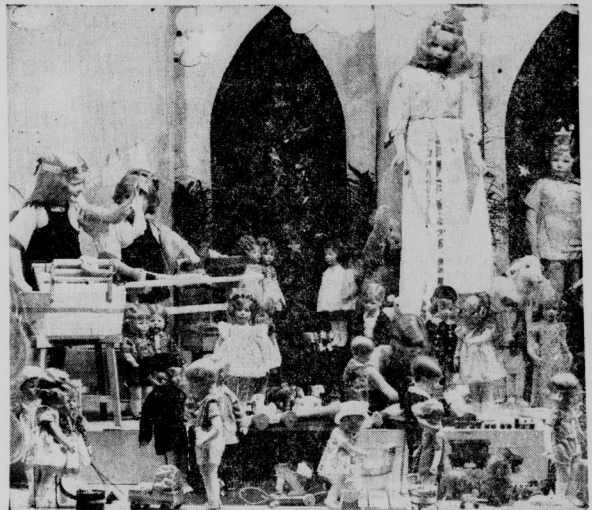


Foto: Westfärb Räte Kruse, Stuttgart.

Peter, die letzte Neuheit unter den Puppen-jungen, mit Holzbäckchen und buntkarriertem Kittel.

nehmen. Ich stelle beim Ausführen neuer Puppen drei, vier verschiedene Typen vor ihnen auf — reizende Kunstgewerbe-Dingerchen darunter — sie greifen nach der Puppe mit dem Porzellangehäut! Warum? Weil sie schlafen kann, Zähne hat und vor allen Dingen Böpfe oder Loden zum kämmen.“

Auch bei den Reparaturen muß er sich nach diesen strengen Richtlinien halten. Ganz dringend legen es ihm die Mütter der kleinen Mädchen ans Herz. Wahrhaftig, sie würden eher darauf verzichten, die Puppe zu Weihnacht wieder zu bekommen, als darauf, ihrer Frau Tochter ein fremdes Weibchen in den Puppenwagen zu schmuggeln. Nur in zweierlei Fällen halten die kleinen Mädchen mit der Mode Schritt. Sie haben das gern, wenn ihre Kinder mit voll-bräunlicher Gesichtsfärbung wiederkommen, als wären sie beim „Dittie Doktor“ mit Sonnenbrille bestrahlt worden, und wenn sie Frisuren von 1938-39, Koden à la Hahnentamm tragen. Sonst aber: Was liegt denn da für eine Puppe ohne Kopf, die hat ja wohl gar noch einen Lederball als Körper?“ fragte ich sarkastisch. „Ich hatte mich nicht vertan. Zwar wandern auch in der Stadt Puppen aus den Armen einer Generation in die der anderen, das wußte ich recht gut. Auf dem Lande aber, das erfährt ich hier,



Das gefährlichste Schaufenster zur Weihnachtszeit: Hier werden die meisten Mädchenwünsche laut und die meisten Mütterherzen schwach. Foto: Annemarie Siegel, Halle.

vererben sich Puppen aus der Vorkriegszeit von 1870/71 bis in unsere Spielkisten hinüber. Sie sind unverwundlich, diese langen Beine, diese Körper ohne Taille, diese gestreckten Arme mit den steifen Gelenken. Sie dürfen nur von Zeit zu Zeit beneidenswerterweise ihren Kopf gegen einen neuen austauschen. Dabei erleben sie gleichzeitig ihren Stumpf von Handschuhleder schmerzhaft aus einem Reinigungsbad.

Das Säubern ist auch so eine Hauptarbeit neben dem Glätten und Aufsteifen, dem Färben der bleichen Gesichtser und der farblosen Lippen und dem Aufleben neuer Perücken. Denn manches Kind löst seine Puppe herumlaufen wie ein Affchenputtel. Es gibt glücklicherweise wenig solcher Rabenmütter. Die meisten haben ein so zärtliches kleines Herz wie jene, die eines Tages vollkommen allein vom Weidenplan in Halle zur Geistesstraße in Halle kam und den Pupp doktor zu sprechen wünschte. Sie hob ihm vor-fällig einen Puppenjungen mit blondem, noch fast weikem Kopfschopf entgegen, dem Ängst und Kafe fehlten. Beide, Mutter wie Sohn, waren unbekannt. Beide, Mutter wie Sohn, waren aus, als gäbe es bei ihnen nicht alle Tage Braten auf dem Pupp doktor. Der Pupp doktor nahm den Patienten auf, fand noch einen alten Kopf in seinen Vorräten und sah ein paar Tage drauf ein dankbares unbekanntes kleines Mädchen mit seinem gefunden Spielzeug von dannen ziehen.

Das ist so einer von den „Fällen“, die ihm den Namen „Dittie Doktor“ eingebracht haben.



Das unverrückbare Ideal jeder Puppenmutter: Ein süßes Baby mit Schlafaugen.

III.
Wie ich eigentlich zu dem Pupp doktor kam? Das trug sich so zu: Meine Schwester, nun eben so groß wie ich und mit Locken à la Hahnentamm, kam mit mir vom Weihnachtseinkäufen zurück und lief plötzlich ebenso



Foto: Westfärb Räte Kruse, Bad Homburg.

Das Käte-Kruse-Geschwisterpärchen geht schlafen. Schwwesterchen nimmt sich eine Wärmflasche mit.

schnell wie ich die Treppen zur Wohnung hinauf, weil wir von unten deutlich ein Klagegeschrei vernahmen. Ihre kleine Tochter war von den größeren Geschwistern aus dem Wohnzimmer verbannt worden, weil man den begründeten Verdacht hatte, sie werde die Gesellschaft verlassen, wie man ihr geheißen, kostete sie den Schmerz der Verbannung voll aus. Zwischen Schirmhänder und Garderobentischen eingeklemmt, sah sie da und meinte ihre Puppe. Mäßig rufte ich ein Schirm, das Dummerchen erschrak, die Puppe stürzte hin und lag mit schwarzen Augenhöhlen und gespaltenen Porzellanfärbung da. Meine Schwester kam gerade zur Zeit, die Unglückliche in ihre Arme zu heben und sie zu trösten: „Sei ruhig, vielleicht bringt der Weihnachtsmann eine neue!“ „Aber das ist doch kein Dittie!“ meinte es aus ihrem Mantel hervor. „Ja, da hast du recht. Nun, dann bringt der Weihnachtsmann den Dittie zum Pupp doktor!“ „Wo ist der Pupp doktor?“ fragte es, und ein wenig Neugier weiterleuchtete schon in dem Schilddrüsen. „Das lag ich dir nicht!“ lächelte die Mutter, und ich merkte, wie febrile Erinnerungen vor ihr aufstiegen. Dann gab sie mir heimlich die Puppe und mit mir, sie zum

Kinderfabrik

Müssen es immer Topflappen sein?

Topflappen baumeln am Stoffbreit, weiß und rot, un verändert, einige glatt und säuberlich, andere ein wenig hüpfig gefaltet, ansonsten der Jagd. Jahr um Jahr haben zum matten kleine Kinder einen heißen Kampf mit dem tüchtigen Hammelfellwollknäuel betreiben müssen, bis die weihnachtliche Lieberladung für Mutter aus einem meist nicht mehr ganz weichen Badegemitter entstanden ist. Dann nur Annemarie sehr hoch auf die Wunderwerk. Aber dieses Mal hat sie keine Lust, "immer die alten Topflappen, ist doch so langweilig!" Aber was scheint man denn Müttern zu Weihnachten? Mit Ilse, der Schilffreundin, die sich ebenfalls gegen die ewigen Topflappen auflehnt, hält sie Striegelt, Nadelsticker, Nachtschlehdächer, Bügelstücken anfallend, — diese Vorarbeiten wurden als nicht neu genug abgelehnt. Etwas Besonderes ist aber meistens leuzer, und im Sparbüchsenmäßigen herstellt sie kleine Güter.

Annemaries Phantasie feucht sich jedoch auf in Mutter's Wunderkasten aus. Argonow muß noch ein Meiden welches Saisonieder fieden. Mutter braucht einen Schilffellwollknäuel, Bruder Otto würde sich über einen Schilffellwollknäuel freuen, weil er es sogar noch zu einer Hülfalterbülle, die er sich schon oft gewünscht hat. So liegen die beiden bald über einen roten Ledertisch gebeugt, und die Schere macht "dunnen, dunnen, dunnen". Aber mit jedem "dunnen" schrummt das Leder um eines Zentimeter zusammen. Am Ende steht feineswegs die Grundform zu einem Schilffellknäuel, sondern, o weh, es reicht noch gerade zu einem Tintenwischer. Ilse und Annemarie nehmen behilflich ihr Schilffell auf sich, und Mutter bekommt als Weihnachtsüberrückung — zwei Topflappen.

So quält sich mander kleine Weihnachtsmann herum, hat hübsche Ideen, aber die Erprobung der Materie macht die besten Pläne zunichte. Da können die zu beglückenden Mütter nur Vater ein wenig helfen. Im Verlag B. G. Ziemer, Leipzig, ist ein Büchlein "Geschenke von Kindern" erschienen, das eine Fülle von Anregungen zu praktischen und schönen Geschenken, die Kinder für ihre Eltern anfertigen können, gibt. Von den einfacheren Papierarbeiten für die Kleinen bis zu feinen Metallarbeiten für größere, geschickte Hände, finden sich Anregungen zu allen möglichen Weihnachtsüberrückungen, die der Gefährtenfreunde genug Spielraum lassen und zugleich handbar, ja in gewissem Sinne wertvoll sind.

Wir entnehmen diesem Büchlein, das die beiden Verleherinnen Carolina Babik und Lore Heller zusammengestellt haben, folgende Anregung zu Metallarbeiten.

Gehämmerte Blechdozen.

Das Hämmern ist eine Arbeit, die Jungen und Mädchen mit Spaß macht. Aus leeren Dosen von Saucenfleisch, Salben, Pflaun, aus Zigarettenblechhälften u. a. werden sehr brauchbare Behälter für Nadeln, Knöpfe, Klammern, Schreibfedern u. a. Die Blechdozen werden in einer fröhlichen Schablonen (siehe ein Geheftchen auf ein Zitter Wasser) abgeformt, danach abgeholt und abgetrocknet. — Nun beginnt die eigentliche Arbeit. Den Deckel legt man mit der Außenseite nach unten auf eine leicht federnde Unterlage, z. B. eine zusammengelegte Zeitung, und schlägt nun mit Hammer und Nagel — den man auch auf den Kopf stellen kann — oder mit einem Schraubenzieher ein Mutter in den Deckel, wobei der Nagel natürlich nicht durchkommen darf. Um die Abstände recht gleich zu bekommen, stellt man in den Deckel ein Papier, auf das man das Mutter aufgedruckt hat. Das Papier rückt zum Schluß wieder entfernt und die Doze mit Sidel oder einem Silberzugschlappen blankgerieben. (Büchlein mit anhängendem Deckel dürfen nur wenig abgehämmert werden, da sich der Deckel sonst hart versetzt und nicht mehr schließt.)

Rangordnung der Geschenke

Womit spielen fünfjährige gern, was legt man einem Abo-Zwölfer unter den Weihnachtsbaum, worüber fragt das Arabelkind von Bergamont? Für jedes Alter gibt es bestimmte Geschenke, und Mütterinnen hierfür können manchem forgnollen Bienenstock bei den Weihnachtsbesuchen helfen.

In den ersten Monaten seines Lebens braucht das Kind überhaupt kein Spielzeug. Um die Wende des ersten Jahres herum beginnt eine außerordentlich lebhafte Körperbewegung, die ist ein Mittel der Natur, die Funktion der Glieder auszuspielen. Als Spiel-



Geliebtes Kinderspielzeug: Erzgebirgische Holzengel

Aufnahmen der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden, aus den Staatlichen Epithorantensalen Zeitzin und Grünhainichen.

zeug für diese Zeit ist alles geeignet, was auf diese Funktion wirkt, also alles, was das Kind anmachen, heben, wegwerfen, schmeißen kann. Das Spielzeug sei möglichst einfach, bruchfester und abwaschbar.

Im zweiten Lebensjahr: Das Kind läuft nun schon. Alles ist jetzt erwünscht, was das Kind zum Laufen, also zu einer immer tieferen Einübung der Beine anregen, ziehen, hinführen, hin- und herziehen, schieben, ziehen, fortlaufen, nachlaufen, alles das macht Spaß. Spielzeug, die man ziehen, ziehen, fahren, tragen und herumziehen kann, sind für diese Zeit besonders geeignet, kleine Wagen, Tiere auf Rädern, Karren, Spielzeug.

Vom vierten Lebensjahre an wendet sich das Interesse des Kindes mehr den Dingen der Umwelt zu. Diente ihm das Spielzeug bisher hauptsächlich zur Befriedigung seines Bewegungsdranges, so wendet es sich jetzt dem Spielzeug selber zu. Es möchte nun allerlei und immer etwas Neues haben, es hängt an, das Spielzeug zu untersuchen, es geht dabei manches zu Grund. Man kauft also nichts Neues, lieber öfter etwas. Es ist jetzt die Zeit der Bilderbücher, denn mit dem Interesse an der Umwelt beginnt auch das unerfäßliche Fragen. Die einzelnen Bilder sollen nicht eine verneinende Vielfalt bieten, sondern einfache Vorgänge klar und deutlich darstellen.

Ungefähr um das fünfte Jahr beginnen die Nachahmungsspiele. Das Mädchen kost, wäscht Wäsche, legt die Puppen schlafen; der Junge geht auf die Jagd, spielt Eisenbahn, Briefträger, Schaufmann. Entsprechende Spielzeug gibt es in großer Auswahl.

Nach dem sechsten Jahre beginnt eine sachliche Einstellung Menschen und Dingen gegenüber. Die einzelnen Kinder, die zusammenziehen, bauen, malen, anknäueln, ziehen, formen. Die Schulzeit macht mit Kameraden und Kameradinnen bekannt, man treibt gern Gemeindeführer, später Wettbewerbspiele.

Und nun zum Schluß: Beachtet das Kind beim Spiel? Schon es keine Spielzeug, pflegt es nie oder zertrübt es nie? Ist es reger oder gelicht schwerfällig? Welche vorerfundenen Reaktionen treten auf? Ist es ein guter Kamerad, oder zieht es abnehmend beiseite, oder ist es gar ein Spielverderber? Solche Erkenntnisse geben wichtige Fingerzeige für die weitere Erziehung.

Zwischen gestern und morgen

Muß die geschiedene Frau sich selbst ernähren?

Sehr oft taucht die Frage auf, ob der geschiedene Frau, die Universalunterstützung an den früheren Ehemann hat, zum Arbeitslohn keinen Gebrauch machen will, weil es durch das Verschulden des Mannes zur Scheidung gekommen ist. "Das hieße", so drückt sich ein Reichsgerichtspräsident aus, "für die ganze Lebenszeit von einem Volksgefassen Nutzen ziehen wollen, der mit dem zum einer wehrten Volksgemeinschaft nicht in Einklang zu bringen ist."

Allerdings war in dem Falle, auf den sich das zitierte Urteil bezieht, die geschiedene Frau nicht völlig schuldlos, ihre Wirtschaftlichkeit ließ zu wünschen übrig. Aber das Reichsgericht hat sich in dem angeführten Urteil nicht nur zu dem Grundsatz geäußert, sondern grundsätzlich erklärt, daß unabhängig von diesen besonderen Umständen, auch wo Unterhaltsverpflichtungen bestehen, von jedem getrennten Menschen zu erwarten ist, daß er seine Arbeitskraft voll einsetzt.

Stopfjam auf dem Kopf

Nach Meldungen aus Toronto in Kanada lebt dort ein zwanzigjähriges Mädchen, dessen blondes Haar so lang und stark ist, daß es zu Handarbeiten verwendet werden kann. Seit Jahren verwendet das Mädchen ihr Haar dazu, um schadhafte Stellen in ihren Strümpfen auszubessern. Auch benutzt sie ihr Haar zur Ausfertigung verschiedener Handarbeiten und Stickerien.

Sine 14jährige belehrt den Rundfunk

Ein 14jähriges Schulmädchen in Birmingham besaßte sich in einem Besitzt bei der British Broadcasting Corporation, das die Berichte zu schwerfällig und düster seien. Sie meinte, daß man auch neben der allgemeinen Dürftigkeit einmal glückliche, freundliche und ladende Nachrichten verbreiten könnte. Diese Verse brachten die Leitung der Nachrichtenabteilung auf den Gedanken, daß man es auch einmal mit einer Umstellung in diese Richtung hin versuchen könnte. Die 14jährige wird jetzt in dem Sender Nachrichten in der Art, wie sie sich denkt, verbreiten dürfen.

Ueber 1 Million Stenodandlarlern

Vom August 1933 bis Ende September 1938 sind in Deutschland insgesamt 1 052 855 Ehestandsbarthen ausgehätet worden. Die Gesamtzahl der Darlehenstrieren, die für

Unsere 4 Wände

Wenn kein Verdunster auf der Heizung steht

Da bist du einer Geburtstagsfeier eingeladen, hast unter den jarten Blumenfindern die schönsten blauen und weißen Fieberbüchse ausgehätet und sie unbedacht dem Geburtstagsfinde ausgehätet. Sie bilden den Tafelschmuck in den möglich von der Geburtstagsfeier bestandenem Zimmer. Aber schon nach wenigen Stunden lassen sie müde die Blüten hängen, obwohl sie Wasser in Dülle und Fülle finden. Du und das Geburtstagsfind stehen vor einem Rätsel.

Ein anderes Bild: Du sitzt nachts in tiefem Schlaf verfunken. Du fängst es laut und unvernünftig in der Wohnung zu finden — hier und dort. Die schonende Suche nach Einbrechern fördert nichts Verdächtiges zutage, bis du nicht endlich entdeckst, daß die Zigaretten bei der neuen Wohnungsreinigung hingeworfen wurden, überall am Möbeln und Fußboden und zum sichtbar werden, Holzplatten klagen und Fein reist.

Schuld ist die trockene Heizungsanlage, gegen die du nichts unternommen hast. Die wenigen Menschen überlegen sich, warum Heizungsanlage nicht ganz so glücklich ausgedreht. Sie braucht nämlich beim eigentlichen Verbrennungsvorgang stets reichliche Luftmengen, die als Zug dem Brennstoff zufließen und durch den Sauerstoff abströmen. Nur die die Zimmer entnommenen Luftmengen wird häufig nicht hinreichend angefüllt, die immer noch verhältnismäßig feuchter ist als drinnen. Die über der Heizungsanlage geben nur Wärme ab, die Verbrennungsvorgang leitet in entfernten Räumen, sie leiten die gleiche trockene Luft des Zimmers in Bewegung — und mit ihm den immer trockener werdenden Staub, mit dem Staub zahllose Bakterien, die sich einen Reichtum suchen. Der Zigarettenrauch und andere feine Staubteilchen werden durch die trockene Luft. Der allem hind ist die Schleimhaut der Nasenwege, die in Mitleidenschaft gezogen werden. Die große Bakterienzahl nimmt ihnen ihre Geschmeidigkeit, sie neigen zu Entzündungen.

Aus alledem geht hervor — aus das ist auch nicht ganz neu — das etwas gegen die zu trockene Zimmerluft in den zentralbeheizten Wohnungen getan werden muß. Das mindere ist das Anfüllen von Wasser, mit heißem Wasser gefüllten Tonngefäßen auf der Heizung und das tägliche Lüften. Der der Heizkörper, die allen Staub an sich ziehen. Außerdem aber es aber richtige Feuchtigkeitsmesser, die man — eben wie ein Thermometer — als nötiges Zimmergerät ansehen sollte. Kleinstes Feuchten und nicht überhöhte Temperaturerungen feugen ebenfalls zu großer Freude vor.

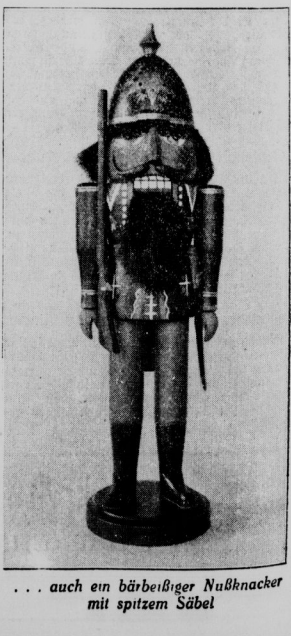
Dr. Popoffitz.

Zwischen gestern und morgen

Lebensgeborene Kinder gesucht worden, betrug in gleichen Zeitraum 910 000 und nähert sich damit ebenfalls der Million. — Nach das dritte Vierteljahr 1938 brachte eine Zunahme der Geburtenabstehenabwilligungen; es wurden im April 67 087 ausgesetzt, also 21 000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Deutschland sind bisher über 6 300 Geburten darüber gesandt worden; in etwa 2000 Fällen erfolgten bereits Erlasse.

Weibliche Schiffs-Jungen

Das Preussische Wasserbauamt in Münster gibt bekannt, daß auf Fahrzeugen von 15 bis 20 Tonnen in dringenden Fällen über 16 Jahre alte weibliche Familienangehörige des Schiffers als Schiffsjungen zugelassen werden können.



... auch ein bärtiger Nußknacker mit spitzem Säbel



... ein alter Schätzer mit vielen kleinen Schätchen und

Die junge Frau

ROMAN VON LOTTE TEUBNER

Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin 1938

KLINK

10. Fortsetzung.

„Was ist das mit dem da? Ich hielt mich nicht damit auf, um meine Luftzufuhr über Sauberkeit klarzumachen, denn das wäre ganz zwecklos gewesen. Ich handelte ihm von den acht Tagen vier — weil in der weichen Winterzeit das Wasser besonders schnell seine Güte und Bräue verliert! Er dachte seiner halben Nützlichkeit damit, daß er sagte, einer solchen Frau könne er natürlich nichts abschlagen — und ob wir uns nicht gelegentlich abends unterhalten wollten. Wo ich überhaupt eine angenehme, fröhliche Gesellschaft hätte. Ich sagte ihm, daß ich in der Schule und nachher bei einer französischen Schmeizerin gelernt, die zweimal wöchentlich mit mir Spaziergängen sei. Wir hätten damals die Physik gehabt, eine kleine nach Südfrankreich zu machen, und ich hätte es immer für vorzuziehender, die Sprache des Landes, das man besuchen wolle, einstmals zu beherrschen. Ob er denn noch gar kein Deutsch gelernt habe?“

„Nein, das hatte er nicht, er war höchst erkrankt über diese Frage. — Er lächelte doch sofort hier bei dieser Abschweifung, wie unheimlich es sei, wenn man sich nicht verständlich machen könne. Ja, das sei wahr, aber nun könne er sich ja an mich wenden! — Nein, so einfach lag es es sich nicht denken, erklärte ich ihm freundlich. Er schien zwar fröhlich sprechen, ich würde ihm aber deutlich antworten, und so werde er ohne große Mühe eine fremde Sprache lernen, was dienlich für ihn sogar sehr angenehm für ihn sein werde.“

„Was ist aber mit der Mühe, die ich mir geben wollte, betonte, sei ihm eine andere Vorstellung von deutscher Art beizubringen, als er sie aus seiner Garnison in Marokko mitgebracht habe.“

„Was glaubst du, Walter, was dich ergab? Das Deutsch, das das Reden abredend lernen war allerdings nicht sehr schön, von Deutschland aber hat er wirklich einen unabweisenden Begriff mitgenommen, und ich glaube auch nicht, daß der ganz bei ihm ausblüht.“

„Jawohl“, sagte Hanspeter, „er ist unfer höher angeordnete Einarrangierung gewesen. Ich wundere mich immer von neuem über die Selbstverständlichkeit, mit der Schmeizerinnen sich anlassen, wenn ihre Schmeizer etwas anfaßt.“

„Sie hat wirklich eine Begabung, auch die Klinkerfäden und ungeschickten Geiraffe so lange zu brechen und zu wenden, bis sich an ihnen irgendeine lebenswürdige Möglichkeit zum Einarrangieren ergibt.“

„Es ist doch aber schätzlich, daß man sich abmühen muß, mit diesen unangenehmen Gefühlsstörungen in ein leichtes Verhältnis zu kommen, anstatt ihnen einfach aufzufaßen“, rief Hanna.

„Alles will seine Zeit haben, junge Frau“, sagte bedächtig ein Schlichter, der sich den Mann und die beiden Sommerfräule angeschlossen hatten. „Schauen Sie, nicht weit von dieser Stelle, wo wir hier sitzen, ging einst der Riese, damals haben die Wälfen auch gedacht, sie hätten Deutschland. Aber dann kam der Herr, und ihre Wälfen war zu Ende.“

„Alte wenn kommt unter Herrn?“

„Nicht ist er schon bei der Welt es? So ein junges Fräulein hat halt ungeduldig. Man muß es abwarten können.“

„Schön, wenn die Älteren abwarten wollen können. Die Jungen aber müssen handeln!“

„Ich glaube, es wird mehr gehandelt, als man an der Oberfläche sieht“, bemerkte Derlechner auffallend ernsthaft. „Es gibt viele, die die Pläne in die Luft nur vorübergehend stecken, während sie in ihren Äugen immer lassen für die Zeit, da wir wieder etwas wagen können!“

„Und die Zeit ist ein zweifelhafte Begriff. Für die Glücklichen und Täglichen fließt sie dahin; für die Unglücklichen stiehlt sie.“

„Dieses Jahr, das für Viehe aus einer frühen Heile erlösende Tage und traumloser Nächte bestanden, hat sich für die Kinder der Oberlechner als eine höchst gefühlte Genußzeit mit Anoten des Zweifels und mit Stellen — so dünn gedrückt und serbisch, daß oft das Zerreißen drohte.“

„Das Glück, die geliebte Frau täglich zu sehen, beherrschte ihm lange nicht mehr die Erfüllung eines Wunsches, auf die er monatelang gedankt hatte. Nein, aus dieser Erfüllung war emporgewachsen die ätzende Ungeduld, das Verlangen nach dem Tag, an dem er es wagen dürfte, die Frau zu fragen, ob aus der herabgelassenen Fremdenhaft, die sie ihm bei jeder Gelegenheit erweckte, nicht mehr werden könnte. Aus ihrer gleichmäßigen und unbefangenen Lebensmühseligkeit war nichts zu erraten. Sollte er warten? Würden seine Ansuchen dadurch besser werden? Würde er sich mit der Frage vielleicht logischer klammerhaften Glückes bezaubern? Ah, es war nicht auszuhalten, wie betelarm sein Leben ohne sie sein würde.“

„Eine Unruhezeit war über ihn gekommen, die ihn seinen Freunden entfremdete und so gar beruflich hinderte. So rang er sich denn mit Entschlossenheit, mit ihr zu sprechen, möchte es nun kommen, wie es wollte.“

„Es kam dann lo, daß sie kein Tagel!“

„Mit erschrocken Augen hatte sie aufgeschaut, als er begann, und angestrengt überlegte sie, wie weit er gegangen war, mit zitternden Lippen hatte sie gefragt:

„Gehste Ihnen unter harmonisches Zusammenleben nicht? — Wie leid, wie leid mir das mit Ihnen mir nicht beide verfallen, was Sie eben sagten?“

„Nicht! Ich trete sie Ihre Hände aus.“

„Wie kann ich etwas vergessen, was mein ganzes Dasein durchdringt, was Tag und Nacht hinter allem steht, was ich nie und nimmer? — Warum ist denn der Gedanke so unendlich für Sie, Frau Viehe? Bin ich Ihnen nicht...?“

„Ich will es Ihnen sagen, Derlechner. Sie sind ein Praktiker! Nein, schütteln Sie nicht!“

„Aber, für niemand sind Sie das gewesen, was Sie für mich sein würden...“

„Das nicht — bitte! Sie rühren da an Wunden, die noch brennen.“

„Sie werden helfen bei mir. — Viehe, ich beschwöre Sie, verschließen Sie nicht die Tür zwischen Sie und dem Leben! Sie dürfen nicht die Tür zwischen Sie und mich einfach draußen stehen lassen.“

„Viehe brach in Tränen aus.“

„Ich kann doch nicht! Ich ist damals in Jopert mit überwand — ach, Sie wissen ja gar nicht, wie ich mich überwinden mußte! — da ist etwas verborgen in mir. Meine Fähigkeit zu lieben, liegt in mir begraben. Da, ich war immer bereit, wenn für jemand etwas tun sollte, aber dies kann ich nicht mehr. Und wenn Sie mir zürnen, ich kann es nicht ändern.“

Hanspeter war leichenbleich.

„Alte Gottes willen Viehe, ich zürne Ihnen nicht! Sagen Sie mir, daß Sie mir nicht zürnen! Ich habe nicht wissen können, das ist meine Schuld...“

Wählen mit!

Reichsender Beispiet

Sonntag, 18. 12. 1933: Sternstunden Beilnachsland, 18. 12. 1933: Beilnachsland, 19. 12. 1933: Beilnachsland, 20. 12. 1933: Beilnachsland, 21. 12. 1933: Beilnachsland, 22. 12. 1933: Beilnachsland, 23. 12. 1933: Beilnachsland, 24. 12. 1933: Beilnachsland, 25. 12. 1933: Beilnachsland, 26. 12. 1933: Beilnachsland, 27. 12. 1933: Beilnachsland, 28. 12. 1933: Beilnachsland, 29. 12. 1933: Beilnachsland, 30. 12. 1933: Beilnachsland, 31. 12. 1933: Beilnachsland, 1. 1. 1934: Beilnachsland, 2. 1. 1934: Beilnachsland, 3. 1. 1934: Beilnachsland, 4. 1. 1934: Beilnachsland, 5. 1. 1934: Beilnachsland, 6. 1. 1934: Beilnachsland, 7. 1. 1934: Beilnachsland, 8. 1. 1934: Beilnachsland, 9. 1. 1934: Beilnachsland, 10. 1. 1934: Beilnachsland, 11. 1. 1934: Beilnachsland, 12. 1. 1934: Beilnachsland, 13. 1. 1934: Beilnachsland, 14. 1. 1934: Beilnachsland, 15. 1. 1934: Beilnachsland, 16. 1. 1934: Beilnachsland, 17. 1. 1934: Beilnachsland, 18. 1. 1934: Beilnachsland, 19. 1. 1934: Beilnachsland, 20. 1. 1934: Beilnachsland, 21. 1. 1934: Beilnachsland, 22. 1. 1934: Beilnachsland, 23. 1. 1934: Beilnachsland, 24. 1. 1934: Beilnachsland, 25. 1. 1934: Beilnachsland, 26. 1. 1934: Beilnachsland, 27. 1. 1934: Beilnachsland, 28. 1. 1934: Beilnachsland, 29. 1. 1934: Beilnachsland, 30. 1. 1934: Beilnachsland, 31. 1. 1934: Beilnachsland, 1. 2. 1934: Beilnachsland, 2. 2. 1934: Beilnachsland, 3. 2. 1934: Beilnachsland, 4. 2. 1934: Beilnachsland, 5. 2. 1934: Beilnachsland, 6. 2. 1934: Beilnachsland, 7. 2. 1934: Beilnachsland, 8. 2. 1934: Beilnachsland, 9. 2. 1934: Beilnachsland, 10. 2. 1934: Beilnachsland, 11. 2. 1934: Beilnachsland, 12. 2. 1934: Beilnachsland, 13. 2. 1934: Beilnachsland, 14. 2. 1934: Beilnachsland, 15. 2. 1934: Beilnachsland, 16. 2. 1934: Beilnachsland, 17. 2. 1934: Beilnachsland, 18. 2. 1934: Beilnachsland, 19. 2. 1934: Beilnachsland, 20. 2. 1934: Beilnachsland, 21. 2. 1934: Beilnachsland, 22. 2. 1934: Beilnachsland, 23. 2. 1934: Beilnachsland, 24. 2. 1934: Beilnachsland, 25. 2. 1934: Beilnachsland, 26. 2. 1934: Beilnachsland, 27. 2. 1934: Beilnachsland, 28. 2. 1934: Beilnachsland, 29. 2. 1934: Beilnachsland, 30. 2. 1934: Beilnachsland, 31. 2. 1934: Beilnachsland, 1. 3. 1934: Beilnachsland, 2. 3. 1934: Beilnachsland, 3. 3. 1934: Beilnachsland, 4. 3. 1934: Beilnachsland, 5. 3. 1934: Beilnachsland, 6. 3. 1934: Beilnachsland, 7. 3. 1934: Beilnachsland, 8. 3. 1934: Beilnachsland, 9. 3. 1934: Beilnachsland, 10. 3. 1934: Beilnachsland, 11. 3. 1934: Beilnachsland, 12. 3. 1934: Beilnachsland, 13. 3. 1934: Beilnachsland, 14. 3. 1934: Beilnachsland, 15. 3. 1934: Beilnachsland, 16. 3. 1934: Beilnachsland, 17. 3. 1934: Beilnachsland, 18. 3. 1934: Beilnachsland, 19. 3. 1934: Beilnachsland, 20. 3. 1934: Beilnachsland, 21. 3. 1934: Beilnachsland, 22. 3. 1934: Beilnachsland, 23. 3. 1934: Beilnachsland, 24. 3. 1934: Beilnachsland, 25. 3. 1934: Beilnachsland, 26. 3. 1934: Beilnachsland, 27. 3. 1934: Beilnachsland, 28. 3. 1934: Beilnachsland, 29. 3. 1934: Beilnachsland, 30. 3. 1934: Beilnachsland, 31. 3. 1934: Beilnachsland, 1. 4. 1934: Beilnachsland, 2. 4. 1934: Beilnachsland, 3. 4. 1934: Beilnachsland, 4. 4. 1934: Beilnachsland, 5. 4. 1934: Beilnachsland, 6. 4. 1934: Beilnachsland, 7. 4. 1934: Beilnachsland, 8. 4. 1934: Beilnachsland, 9. 4. 1934: Beilnachsland, 10. 4. 1934: Beilnachsland, 11. 4. 1934: Beilnachsland, 12. 4. 1934: Beilnachsland, 13. 4. 1934: Beilnachsland, 14. 4. 1934: Beilnachsland, 15. 4. 1934: Beilnachsland, 16. 4. 1934: Beilnachsland, 17. 4. 1934: Beilnachsland, 18. 4. 1934: Beilnachsland, 19. 4. 1934: Beilnachsland, 20. 4. 1934: Beilnachsland, 21. 4. 1934: Beilnachsland, 22. 4. 1934: Beilnachsland, 23. 4. 1934: Beilnachsland, 24. 4. 1934: Beilnachsland, 25. 4. 1934: Beilnachsland, 26. 4. 1934: Beilnachsland, 27. 4. 1934: Beilnachsland, 28. 4. 1934: Beilnachsland, 29. 4. 1934: Beilnachsland, 30. 4. 1934: Beilnachsland, 31. 4. 1934: Beilnachsland, 1. 5. 1934: Beilnachsland, 2. 5. 1934: Beilnachsland, 3. 5. 1934: Beilnachsland, 4. 5. 1934: Beilnachsland, 5. 5. 1934: Beilnachsland, 6. 5. 1934: Beilnachsland, 7. 5. 1934: Beilnachsland, 8. 5. 1934: Beilnachsland, 9. 5. 1934: Beilnachsland, 10. 5. 1934: Beilnachsland, 11. 5. 1934: Beilnachsland, 12. 5. 1934: Beilnachsland, 13. 5. 1934: Beilnachsland, 14. 5. 1934: Beilnachsland, 15. 5. 1934: Beilnachsland, 16. 5. 1934: Beilnachsland, 17. 5. 1934: Beilnachsland, 18. 5. 1934: Beilnachsland, 19. 5. 1934: Beilnachsland, 20. 5. 1934: Beilnachsland, 21. 5. 1934: Beilnachsland, 22. 5. 1934: Beilnachsland, 23. 5. 1934: Beilnachsland, 24. 5. 1934: Beilnachsland, 25. 5. 1934: Beilnachsland, 26. 5. 1934: Beilnachsland, 27. 5. 1934: Beilnachsland, 28. 5. 1934: Beilnachsland, 29. 5. 1934: Beilnachsland, 30. 5. 1934: Beilnachsland, 31. 5. 1934: Beilnachsland, 1. 6. 1934: Beilnachsland, 2. 6. 1934: Beilnachsland, 3. 6. 1934: Beilnachsland, 4. 6. 1934: Beilnachsland, 5. 6. 1934: Beilnachsland, 6. 6. 1934: Beilnachsland, 7. 6. 1934: Beilnachsland, 8. 6. 1934: Beilnachsland, 9. 6. 1934: Beilnachsland, 10. 6. 1934: Beilnachsland, 11. 6. 1934: Beilnachsland, 12. 6. 1934: Beilnachsland, 13. 6. 1934: Beilnachsland, 14. 6. 1934: Beilnachsland, 15. 6. 1934: Beilnachsland, 16. 6. 1934: Beilnachsland, 17. 6. 1934: Beilnachsland, 18. 6. 1934: Beilnachsland, 19. 6. 1934: Beilnachsland, 20. 6. 1934: Beilnachsland, 21. 6. 1934: Beilnachsland, 22. 6. 1934: Beilnachsland, 23. 6. 1934: Beilnachsland, 24. 6. 1934: Beilnachsland, 25. 6. 1934: Beilnachsland, 26. 6. 1934: Beilnachsland, 27. 6. 1934: Beilnachsland, 28. 6. 1934: Beilnachsland, 29. 6. 1934: Beilnachsland, 30. 6. 1934: Beilnachsland, 31. 6. 1934: Beilnachsland, 1. 7. 1934: Beilnachsland, 2. 7. 1934: Beilnachsland, 3. 7. 1934: Beilnachsland, 4. 7. 1934: Beilnachsland, 5. 7. 1934: Beilnachsland, 6. 7. 1934: Beilnachsland, 7. 7. 1934: Beilnachsland, 8. 7. 1934: Beilnachsland, 9. 7. 1934: Beilnachsland, 10. 7. 1934: Beilnachsland, 11. 7. 1934: Beilnachsland, 12. 7. 1934: Beilnachsland, 13. 7. 1934: Beilnachsland, 14. 7. 1934: Beilnachsland, 15. 7. 1934: Beilnachsland, 16. 7. 1934: Beilnachsland, 17. 7. 1934: Beilnachsland, 18. 7. 1934: Beilnachsland, 19. 7. 1934: Beilnachsland, 20. 7. 1934: Beilnachsland, 21. 7. 1934: Beilnachsland, 22. 7. 1934: Beilnachsland, 23. 7. 1934: Beilnachsland, 24. 7. 1934: Beilnachsland, 25. 7. 1934: Beilnachsland, 26. 7. 1934: Beilnachsland, 27. 7. 1934: Beilnachsland, 28. 7. 1934: Beilnachsland, 29. 7. 1934: Beilnachsland, 30. 7. 1934: Beilnachsland, 31. 7. 1934: Beilnachsland, 1. 8. 1934: Beilnachsland, 2. 8. 1934: Beilnachsland, 3. 8. 1934: Beilnachsland, 4. 8. 1934: Beilnachsland, 5. 8. 1934: Beilnachsland, 6. 8. 1934: Beilnachsland, 7. 8. 1934: Beilnachsland, 8. 8. 1934: Beilnachsland, 9. 8. 1934: Beilnachsland, 10. 8. 1934: Beilnachsland, 11. 8. 1934: Beilnachsland, 12. 8. 1934: Beilnachsland, 13. 8. 1934: Beilnachsland, 14. 8. 1934: Beilnachsland, 15. 8. 1934: Beilnachsland, 16. 8. 1934: Beilnachsland, 17. 8. 1934: Beilnachsland, 18. 8. 1934: Beilnachsland, 19. 8. 1934: Beilnachsland, 20. 8. 1934: Beilnachsland, 21. 8. 1934: Beilnachsland, 22. 8. 1934: Beilnachsland, 23. 8. 1934: Beilnachsland, 24. 8. 1934: Beilnachsland, 25. 8. 1934: Beilnachsland, 26. 8. 1934: Beilnachsland, 27. 8. 1934: Beilnachsland, 28. 8. 1934: Beilnachsland, 29. 8. 1934: Beilnachsland, 30. 8. 1934: Beilnachsland, 31. 8. 1934: Beilnachsland, 1. 9. 1934: Beilnachsland, 2. 9. 1934: Beilnachsland, 3. 9. 1934: Beilnachsland, 4. 9. 1934: Beilnachsland, 5. 9. 1934: Beilnachsland, 6. 9. 1934: Beilnachsland, 7. 9. 1934: Beilnachsland, 8. 9. 1934: Beilnachsland, 9. 9. 1934: Beilnachsland, 10. 9. 1934: Beilnachsland, 11. 9. 1934: Beilnachsland, 12. 9. 1934: Beilnachsland, 13. 9. 1934: Beilnachsland, 14. 9. 1934: Beilnachsland, 15. 9. 1934: Beilnachsland, 16. 9. 1934: Beilnachsland, 17. 9. 1934: Beilnachsland, 18. 9. 1934: Beilnachsland, 19. 9. 1934: Beilnachsland, 20. 9. 1934: Beilnachsland, 21. 9. 1934: Beilnachsland, 22. 9. 1934: Beilnachsland, 23. 9. 1934: Beilnachsland, 24. 9. 1934: Beilnachsland, 25. 9. 1934: Beilnachsland, 26. 9. 1934: Beilnachsland, 27. 9. 1934: Beilnachsland, 28. 9. 1934: Beilnachsland, 29. 9. 1934: Beilnachsland, 30. 9. 1934: Beilnachsland, 31. 9. 1934: Beilnachsland, 1. 10. 1934: Beilnachsland, 2. 10. 1934: Beilnachsland, 3. 10. 1934: Beilnachsland, 4. 10. 1934: Beilnachsland, 5. 10. 1934: Beilnachsland, 6. 10. 1934: Beilnachsland, 7. 10. 1934: Beilnachsland, 8. 10. 1934: Beilnachsland, 9. 10. 1934: Beilnachsland, 10. 10. 1934: Beilnachsland, 11. 10. 1934: Beilnachsland, 12. 10. 1934: Beilnachsland, 13. 10. 1934: Beilnachsland, 14. 10. 1934: Beilnachsland, 15. 10. 1934: Beilnachsland, 16. 10. 1934: Beilnachsland, 17. 10. 1934: Beilnachsland, 18. 10. 1934: Beilnachsland, 19. 10. 1934: Beilnachsland, 20. 10. 1934: Beilnachsland, 21. 10. 1934: Beilnachsland, 22. 10. 1934: Beilnachsland, 23. 10. 1934: Beilnachsland, 24. 10. 1934: Beilnachsland, 25. 10. 1934: Beilnachsland, 26. 10. 1934: Beilnachsland, 27. 10. 1934: Beilnachsland, 28. 10. 1934: Beilnachsland, 29. 10. 1934: Beilnachsland, 30. 10. 1934: Beilnachsland, 31. 10. 1934: Beilnachsland, 1. 11. 1934: Beilnachsland, 2. 11. 1934: Beilnachsland, 3. 11. 1934: Beilnachsland, 4. 11. 1934: Beilnachsland, 5. 11. 1934: Beilnachsland, 6. 11. 1934: Beilnachsland, 7. 11. 1934: Beilnachsland, 8. 11. 1934: Beilnachsland, 9. 11. 1934: Beilnachsland, 10. 11. 1934: Beilnachsland, 11. 11. 1934: Beilnachsland, 12. 11. 1934: Beilnachsland, 13. 11. 1934: Beilnachsland, 14. 11. 1934: Beilnachsland, 15. 11. 1934: Beilnachsland, 16. 11. 1934: Beilnachsland, 17. 11. 1934: Beilnachsland, 18. 11. 1934: Beilnachsland, 19. 11. 1934: Beilnachsland, 20. 11. 1934: Beilnachsland, 21. 11. 1934: Beilnachsland, 22. 11. 1934: Beilnachsland, 23. 11. 1934: Beilnachsland, 24. 11. 1934: Beilnachsland, 25. 11. 1934: Beilnachsland, 26. 11. 1934: Beilnachsland, 27. 11. 1934: Beilnachsland, 28. 11. 1934: Beilnachsland, 29. 11. 1934: Beilnachsland, 30. 11. 1934: Beilnachsland, 31. 11. 1934: Beilnachsland, 1. 12. 1934: Beilnachsland, 2. 12. 1934: Beilnachsland, 3. 12. 1934: Beilnachsland, 4. 12. 1934: Beilnachsland, 5. 12. 1934: Beilnachsland, 6. 12. 1934: Beilnachsland, 7. 12. 1934: Beilnachsland, 8. 12. 1934: Beilnachsland, 9. 12. 1934: Beilnachsland, 10. 12. 1934: Beilnachsland, 11. 12. 1934: Beilnachsland, 12. 12. 1934: Beilnachsland, 13. 12. 1934: Beilnachsland, 14. 12. 1934: Beilnachsland, 15. 12. 1934: Beilnachsland, 16. 12. 1934: Beilnachsland, 17. 12. 1934: Beilnachsland, 18. 12. 1934: Beilnachsland, 19. 12. 1934: Beilnachsland, 20. 12. 1934: Beilnachsland, 21. 12. 1934: Beilnachsland, 22. 12. 1934: Beilnachsland, 23. 12. 1934: Beilnachsland, 24. 12. 1934: Beilnachsland, 25. 12. 1934: Beilnachsland, 26. 12. 1934: Beilnachsland, 27. 12. 1934: Beilnachsland, 28. 12. 1934: Beilnachsland, 29. 12. 1934: Beilnachsland, 30. 12. 1934: Beilnachsland, 31. 12. 1934: Beilnachsland, 1. 1. 1935: Beilnachsland, 2. 1. 1935: Beilnachsland, 3. 1. 1935: Beilnachsland, 4. 1. 1935: Beilnachsland, 5. 1. 1935: Beilnachsland, 6. 1. 1935: Beilnachsland, 7. 1. 1935: Beilnachsland, 8. 1. 1935: Beilnachsland, 9. 1. 1935: Beilnachsland, 10. 1. 1935: Beilnachsland, 11. 1. 1935: Beilnachsland, 12. 1. 1935: Beilnachsland, 13. 1. 1935: Beilnachsland, 14. 1. 1935: Beilnachsland, 15. 1. 1935: Beilnachsland, 16. 1. 1935: Beilnachsland, 17. 1. 1935: Beilnachsland, 18. 1. 1935: Beilnachsland, 19. 1. 1935: Beilnachsland, 20. 1. 1935: Beilnachsland, 21. 1. 1935: Beilnachsland, 22. 1. 1935: Beilnachsland, 23. 1. 1935: Beilnachsland, 24. 1. 1935: Beilnachsland, 25. 1. 1935: Beilnachsland, 26. 1. 1935: Beilnachsland, 27. 1. 1935: Beilnachsland, 28. 1. 1935: Beilnachsland, 29. 1. 1935: Beilnachsland, 30. 1. 1935: Beilnachsland, 31. 1. 1935: Beilnachsland, 1. 2. 1935: Beilnachsland, 2. 2. 1935: Beilnachsland, 3. 2. 1935: Beilnachsland, 4. 2. 1935: Beilnachsland, 5. 2. 1935: Beilnachsland, 6. 2. 1935: Beilnachsland, 7. 2. 1935: Beilnachsland, 8. 2. 1935: Beilnachsland, 9. 2. 1935: Beilnachsland, 10. 2. 1935: Beilnachsland, 11. 2. 1935: Beilnachsland, 12. 2. 1935: Beilnachsland, 13. 2. 1935: Beilnachsland, 14. 2. 1935: Beilnachsland, 15. 2. 1935: Beilnachsland, 16. 2. 1935: Beilnachsland, 17. 2. 1935: Beilnachsland, 18. 2. 1935: Beilnachsland, 19. 2. 1935: Beilnachsland, 20. 2. 1935: Beilnachsland, 21. 2. 1935: Beilnachsland, 22. 2. 1935: Beilnachsland, 23. 2. 1935: Beilnachsland, 24. 2. 1935: Beilnachsland, 25. 2. 1935: Beilnachsland, 26. 2. 1935: Beilnachsland, 27. 2. 1935: Beilnachsland, 28. 2. 1935: Beilnachsland, 29. 2. 1935: Beilnachsland, 30. 2. 1935: Beilnachsland, 31. 2. 1935: Beilnachsland, 1. 3. 1935: Beilnachsland, 2. 3. 1935: Beilnachsland, 3. 3. 1935: Beilnachsland, 4. 3. 1935: Beilnachsland, 5. 3. 1935: Beilnachsland, 6. 3. 1935: Beilnachsland, 7. 3. 1935: Beilnachsland, 8. 3. 1935: Beilnachsland, 9. 3. 1935: Beilnachsland, 10. 3. 1935: Beilnachsland, 11. 3. 1935: Beilnachsland, 12. 3. 1935: Beilnachsland, 13. 3. 1935: Beilnachsland, 14. 3. 1935: Beilnachsland, 15. 3. 1935: Beilnachsland, 16. 3. 1935: Beilnachsland, 17. 3. 1935: Beilnachsland, 18. 3. 1935: Beilnachsland, 19. 3. 1935: Beilnachsland, 20. 3. 1935: Beilnachsland, 21. 3. 1935: Beilnachsland, 22. 3. 1935: Beilnachsland, 23. 3. 1935: Beilnachsland, 24. 3. 1935: Beilnachsland, 25. 3. 1935: Beilnachsland, 26. 3. 1935: Beilnachsland, 27. 3. 1935: Beilnachsland, 28. 3. 1935: Beilnachsland, 29. 3. 1935: Beilnachsland, 30. 3. 1935: Beilnachsland, 31. 3. 1935: Beilnachsland, 1. 4. 1935: Beilnachsland, 2. 4. 1935: Beilnachsland, 3. 4. 1935: Beilnachsland, 4. 4. 1935: Beilnachsland, 5. 4. 1935: Beilnachsland, 6. 4. 1935: Beilnachsland, 7. 4. 1935: Beilnachsland, 8. 4. 1935: Beilnachsland, 9. 4. 1935: Beilnachsland, 10. 4. 1935: Beilnachsland, 11. 4. 1935: Beilnachsland, 12. 4. 1935: Beilnachsland, 13. 4. 1935: Beilnachsland, 14. 4. 1935: Beilnachsland, 15. 4. 1935: Beilnachsland, 16. 4. 1935: Beilnachsland, 17. 4. 1935: Beilnachsland, 18. 4. 1935: Beilnachsland, 19. 4. 1935: Beilnachsland, 20. 4. 1935: Beilnachsland, 21. 4. 1935: Beilnachsland, 22. 4. 1935: Beilnachsland, 23. 4. 1935: Beilnachsland, 24. 4. 1935: Beilnachsland, 25. 4. 1935: Beilnachsland, 26. 4. 1935: Beilnachsland, 27. 4. 1935: Beilnachsland, 28. 4. 1935: Beilnachsland, 29. 4. 1935: Beilnachsland, 30. 4. 1935: Beilnachsland, 31. 4. 1935: Beilnachsland, 1. 5

„Seine Liebe wird nie aufhören; sie flücht mich über das Grab hinaus!“ wühlte und bohrte es in Viehe.

Der Bruder und Hanna waren wieder abgereist. Was die beiden mit häuslicher Freude und Erleichterung erfüllt hatte, war Liebe wie ein Strafgericht. „Das unverbesserte Gefährt erbrüht mich! Heilig verflücht! Was soll ich tun, um ihn recht zu vermalen? Ach, könnte ich über zu Hanna gehen und mich selbst verflüchten; ich möchte alles von mir werfen!“

Es war der kleinen Bräutchen vorbestanden, Viehe aus ihrer raitlosen Stimmung herauszureißen und aufzufächeln.

Sie sah unglücklich und vor sich hinmürrend, wie sie es früher nie getan hatte, in ihrem Zimmer. Da lag die Tür auf, hatte sie nicht gemerkt. Da lag eine kleine, schmutzige Hand auf ihr Arm und schob ihr einen Kalender unter die Nase.

Unter dem Datum stand zu lesen: „Morgen ist Bräutchen Geburtstag!“ Die kleine, schmutzige Hand blätterte weiter; jetzt stand da dreimal untereinander: „Morgen ist Bräutchen Geburtstag“, und auf dem dritten Blatt war die rote und rot zu lesen: „Heute ist Bräutchen Geburtstag.“

Es war nicht sehr gut geschrieben, der Gedanke aber war gut. Es glückte Vieh, sich bei der Feiernmaler die Viehe in Erinnerung zu bringen. Sie sah das Kind rötlich und etwas beschämt an.

„Vieh, mein Mädchen, was wünschst du dir denn?“

„Eine Gesellschaft! Onkel Hanspeter hat es mir versprochen.“

„Eine Gesellschaft? Ja aber, Mädchen, Onkel Hanspeter ist doch nicht mehr da...“

„Das schadet nichts, Der Onkel hat es versprochen, und du mußt es halten...“

„Der Onkel freut sich darüber.“

Viehe sah erschüttert in die dunklen Augen des Kindes. Stimmt es denn, daß die Toten eigentlich gar nicht tot waren? Daß man halten mußte, was sie versprochen hatten? Daß man mit was ihnen Freude machte? Daß man unterließ, was sie nicht mochten? Daß sie einen am unsicheren Bande hinter sich herzog? Daß man ihnen verbundene war als in der Zeit, da sie noch lebten?

„Vieh, mußt du alles einladen, Vieh?“

„Mir sind zehn“, berichtete erpöckelt die Kleine. „Johanna macht Apfelsorte“, wiederholte Viehe mechanisch.

Dann schloß sie, wie irrend in ihrem Kopfe etwas einbaute. Sie stand auf und ging zu Johanna in die Küche.

Sie spielte am Geburtstage im Garten mit den eingeladenen Kindern, sie verteilte Preise für die besten Himmelswerke, sie las lebhaftlich zu dem Gesehnen Hörer, das kein Kindchen abholen kam. „Doktor Oberlechner hätte es bestimmt nicht gewollt, daß der Geburtstag der Kleinen ohne Feiern verlief.“

„Warum wurden Sie plötzlich so forsch?“ fragte der Medizinalrat. „Wohin waren Sie noch ganz bloß.“

„Ich weiß es nicht.“ Viehe dachte nach. „Doch — ja, ich bekam auf einmal keine Lust mehr.“

„Haben Sie das öfter?“

Viehe dachte nach. „Öfter? Ja — manchmal! Es ist mir, wie wenn mein Herz still stünde. Dann macht es frach und geht wieder weiter. — Das ist schon ziemlich lange lo. Ich habe mich noch nicht viel darum gekümmert.“

„Wir wollen uns aber jetzt mal etwas darum kümmern“, betonte der Arzt und mürrte sie prüfend.

„Ach — was!“ Viehe wüßte mit der Hand eine weitere Frage fort. „Ich möchte etwas anderes mit Ihnen besprechen.“

„Was soll es denn sein?“

„Etwas, wobei gerade Sie mir helfen können, Herr Doktor! — Ich habe hier das große Haus, den großen Garten, die viele freie Zeit. Da habe ich gedacht, ich könnte doch noch einige Kinder hernehmen, die es zu Hause nicht auf haben. Es wird wohl keine Mühe machen, welche zu finden. Ich habe mir gedacht, sie sollten möglichst im Alter unserer Kinder sein. Sie sollten von der Schule aus herkommen, hier essen, hier ihre Arbeiten machen, im Garten frische Luft genießen und nach dem Abendbrot wieder nach Hause gehen. — Was meinen Sie dazu?“

„Sie wollen sich also einen regelrechten Kindergarten aufbauen! Wohin ohne Bezahlung...“

„Ja, und wenn Sie irgendwo einen Fall wissen, daß ein Kind zu Hause niemand hat, vielleicht eine Mutter oder eine schwermütige Mutter, dann würde ich es auch ganz hernehmen. Aber sonst will ich die Kinder ihren Eltern zurückgeben.“

„Sie wollen mich also als Baumau benützen?“

„Wenn das nicht zu viel verlangt ist! — Ja! Ich habe gedacht, daß ich die Kinder jedesmal auf ein paar Wochen oder Monate, wo sie es fröhlich haben, zum Veranlassen und Fröhlichmachen hernehme. Nebenbei will man es von der Stadt aus mit dem Verdienen machen. Die Kinder — ich will sagen, drei bis vier — sind ganz und sehr bis zwölf den Tag über den halben Tag über — können so lange bleiben, bis Sie neue finden, die es noch nötiger haben. — Bloß für die Bestimmungen über das Kommen und Gehen bitte ich um Ihre Hilfe. — Wollen Sie.“

„Natürlich will er“, mischte sich Frau Hömer ein. „Sie sind wirklich ein lieber Kerl, Frau von Bals! Immer bereit zu helfen. Ich verliere manchmal die Lust zu allem, wenn ich sehe, wie um mich herum so viel verkehrt gemacht wird.“

„Ich werde gewiß auch manches verkehrt machen. Jedem kann ich nicht helfen, und die Ermüdeten wollen sich manchmal auch gar nicht helfen lassen; aber die Kinder, bei denen kann man anfangen.“

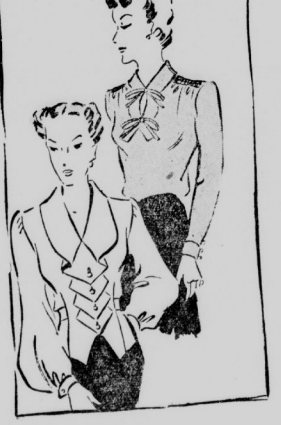
„Aber liebste Olga, — glaube mir, daß Greta Garbo mir nichts bedeutet, — ich bewundere sie bloß!“



Bunte: Bluse mit herrlichen Rosenblättern. Ultra-Schnitt B 2392
Die gepulste Seidenbluse hat billige Kostenvorteile. Ultra-Schnitt B 2390

Auch im Winter Blusen

Wer geglaubt hat, die große Blusenmode sei mit der kalteren Jahreszeit abgeklung, wird von den Tatsachen eines Besseren belehrt. Denn Blusen erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit. Man trägt sie zum biden Wollrock unter den flotten Pelzjäckchen oder den losen Dreierreiterjäckchen. Als Ergänzung winterlicher Kostüme behalten sie gleichfalls ihren bevorzugten Platz. Und wieviel Blusen werden von Praktischdenkenden im Hause getragen! Hingzu kommt noch die unverbesserte Vorliebe für die Bluse als Gesellschaftsanzug am Nachmittag und am Abend. Je nach dem Zweck, dem sie dienen soll, ist die Bluse schlichter oder eleganter. Der Vormittag sieht viel sportlichere Blusen aus Jersey oder den mulligen Angorastoffen. Leicht wie ein Käpfchen schmeicheln sie auf der Haut und geben die Wärme, die wir im Winter brauchen. Am Nachmittag kommen wir geschmückt in schmieglamer Seide, farrem Taft, duftiger Spitze oder durchscheinendem Georgette. Abends tritt dann noch Lanoue in seinem metallischen Glanz hinzu. Der neuen Neigung der Mode zum blühigen Bluschönen folgt naturgemäß in erster Linie die Bluse. Es ist ja ihr ureigenes Element, und nur die letzten Jahre hatten sie davon abgedrängt, um ihr mehr einen wesentlichen Knappen sich zu geben. Heute



Abereinandergehobene Bluse mit einer eleganten, schmieglamen Seide. Ultra-Schnitt B 2382
Die auf den Schultern eingetafelte Bluse mit einer eleganten, schmieglamen Seide. Ultra-Schnitt B 2384

empfehlen die Bluse wieder jeder die Gestalt. Das verleiht ihr zu ihren alten Anhängern neue Freundinnen. M. C.

Familien nicht entfremden. — Mache ich Ihnen viel Mühe mit meiner Bitte?“

„Wenn es eine Mühe wäre, würde ich sie mir mit Freuden machen! Aber es ist keine. Ein solches Tagewort dürfte kaum ich Ihnen gleich aus meiner Praxis aufhaken. Da ist der Karl Vohse. Sein Vater ist von den Franzosen nach Nancy vertrieben worden. Die Mutter ist Waise und tapferer Fort Weiter die zwei Kinder einer Schneiderin, die vorige Woche gestorben ist.“

„Die könnten vielleicht ganz herkommen, wennfalls so laue, bis Verwandte oder das Gericht, ich weiß nicht, mer das macht, eine einstweilige Regelung getroffen haben.“

„Ich glaube, das kann ich befürworten. Die Kinder machen einen ordentlichen Eindruck. — Aber ich muß nun doch etwas fröhlich Nüchternes fragen. Wie denken Sie sich das weiter? Sie können doch nicht bis in die Unendlichkeit einer anderen Anzahl von Kindern den Lebensunterhalt erwirtschaften? Ganz abgesehen von der rein wirtschaftlichen Unmöglichkeit würden sich wohl auch bald Unzutraglichkeiten jeder Art zeigen, die Ihnen die Lust und Mühe zur Sache verderben könnten.“

„Sie müssen also ganz fest abgegrenzte Grundregeln aufstellen, nach denen Sie vorgehen. Anders würde es bald zu Schwierigkeiten werden.“

„Ich möchte eigentlich nicht nur aufgesetzte Regeln, sondern lieber einen aufrechten Menschen bitten, mir zu helfen. Ich denke, mit anderen Worten, an eine Art Justiz, die einmal neu legt, wo mir das Verweigern zu schwerfällt. So, wie man im Arge nach dem Grundlos verlor: Der Adjutant muß febenswichtig, der Kommandant ernstlich sein.“

„Sie wollen mich also als Baumau benützen?“

„Wenn das nicht zu viel verlangt ist! — Ja! Ich habe gedacht, daß ich die Kinder jedesmal auf ein paar Wochen oder Monate, wo sie es fröhlich haben, zum Veranlassen und Fröhlichmachen hernehme. Nebenbei will man es von der Stadt aus mit dem Verdienen machen. Die Kinder — ich will sagen, drei bis vier — sind ganz und sehr bis zwölf den Tag über den halben Tag über — können so lange bleiben, bis Sie neue finden, die es noch nötiger haben. — Bloß für die Bestimmungen über das Kommen und Gehen bitte ich um Ihre Hilfe. — Wollen Sie.“

„Natürlich will er“, mischte sich Frau Hömer ein. „Sie sind wirklich ein lieber Kerl, Frau von Bals! Immer bereit zu helfen. Ich verliere manchmal die Lust zu allem, wenn ich sehe, wie um mich herum so viel verkehrt gemacht wird.“

„Ich werde gewiß auch manches verkehrt machen. Jedem kann ich nicht helfen, und die Ermüdeten wollen sich manchmal auch gar nicht helfen lassen; aber die Kinder, bei denen kann man anfangen.“

„Ich wünsche Ihnen jedenfalls von Herzen, daß Sie mehr Freude als Ärger an der Sache haben!“

„Es war nicht nur Freude, es war auch Ärger dabei. Vier war ein Vater unzufrieden, daß sein Junge nicht mehr zur Hilfe für ihn zu Hause blieb. Man mußte ihm mühsam Harmaden, daß der Friedrich nicht mehr lange seine Elternanage bei Bild und Beiter würde machen können, wenn er sich nicht zuvor in guter Ruhe und Pflege erziehen konnte. Dort kam eine Mutter erriet anelanken und sagte, die Dritte wollte zu Hause bleiben und alles besser wissen, das lasse sie sich nicht gefallen. Viehe mußte sie beruhigen und versichern, daß das Mädchen nicht mehr so sein würde.“

Schlummer war es, wenn die Kinder selbst nicht gut taten. Einmal lag, eines Nachts. Auch häßliche Redensarten trugen manche ins Haus, nachdem sie die erste Zeile überdummen hatten. Bei deren Bekämpfung war Wert Viehes bei der Seite und Witter. Er er wirklich nicht verstand oder nicht verstehen wollte — er hatte jedenfalls eine Art, den, der unklare Worte brauchte, so lange verständnislos anzuhören, bis er still war oder sich anders und lauter ausdrückte.

Auch Johanna mußte gelegentlich beschäftigt werden. So sehr sie für alte Werte war — daß die alten Werte für mich selbst abgetretenen Stiefelsohlen die Treppen verschlammten, hielt sie nicht für nötig. Hier, das sah Viehe ein, war ein Entgegenkommen unvernünftig.

Sie sich hinten an dem Küchensalikon einen lauen Anlauf anbringen. Der wurde mit Zeitung verleben und mit einfaßen, aber zweckmäßigen Möbeln ausgestattet. Dann holte Viehe ihre alte Kunst hervor und bemalte die Wände mit bunten Bildern, die sich die Kinder selbst bestellen durften.

Die Wände waren etwas mehrwertige Zusammenstellungen neben dem gezeichneten Satz vor ein Zank aufzusetzen, und das getreue Modell eines Kriegsstillfesses stellte nicht, das die Jungen heimlich auf dem Hof einer abgelegenen Spielwiese ausgehört hatten. An der Kopfwand war Schneewittchen bei den Zwergen, wo jeder sein Weißchen und Schiefchen hatte und ein Wandbild, nach dem man Ansehen seiner Sachen, genau wie es in der langen Halle darunter eingerüstet war.

Das Malen war Viehe eine Freude, und nie waren die Kinder so einträchtig und fröhlicher, wie wenn sie aufhauen durften. Als sie aber einen ordentlichen Keks auf Schneewittchens Schilpfe machte, wurde Viehe auf einmal schwindlig, und sie fiel herunter von dem Stuhl — gerade auf den langen Willen. Der sank mit seinen Armen zu und blieb dann vor Schreck stur und harz mit der schmerzlichen Frau im Arm stehen, ohne sich zu rühren. Als zwei Kinder Johanna geholt hatten, war Viehe schon wieder zu sich gekommen, hatte rote Backen und sah aus wie das blühende Leben.

„Was würde Hanspeter sagen, vor ihr erster Gedanke beim Erwachen gewesen. Merkwürdigerweise nannte sie ihn in Gedanken nur noch Hanspeter, wie sie früher nicht getan hatte. Er hat sich über Frauen, die in Schmach fallen, immer lustig gemacht.“

„Eine von dem Unfall eine Ahnung zu haben, brumme der Medizinalrat bei seinem nächsten Besuch: „Meine Gnädigste, wissen Sie, was Oberlechner Ihnen würde?“ Die müssen ausspannen. Sie haben zu viel übernommen.“

„Bitte, bitte, lieber Doktor“, das Viehe beweglich, „lassen Sie mich, wie ich bin und wo ich bin! Von mir wollen wir lieber nicht hören.“

„Sie sind eine Heuchlerin! Sie wissen doch, daß es die abgemietete Art von Heuchler ist, nicht vor sich zu gehen.“

„Dann will ich keine Heuchlerin sein. Ich will gern zu Ihnen von mir sprechen, bloß nicht über meine Gesundheit. Hvor müssen Sie angehen, daß die Kinderüberlebungsstätte mit mir steht und fällt. Sagen Sie nicht, daß eine Verletzung vorkommen könnte, für das Dingen erholungsbedürftiger Kinder genügt, aber sie würde schon in den ersten Tagen an Johanna einmact scheitern. Geben Sie das zu.“

Der Medizinalrat lachte. „Jungegeben! Johanna ist eine ebenso treue wie bescheidene Person.“

„Eben Sie, Sie müssen es selbst angehen.“

Das Buch für Dich

Wielma das schänkte unter den neuen Büchern, die der Verlag Josef Ebsch, Mainz, herausgibt, ist das gerühmte Zweimärdchen von „Willy“ dem möglichen besten Hund mit den schwarzen Schlangenhauten (S. 99). „Vier Baumarten“ mußte zu den beliebten Werken von Jpf Wilder in stablen Bänden und mit der räumlichen, fröhlichen Veranschaulichung, die Kinder durch eine hübsche Zeichnung und einen weichen Fines führt (Eise Hans-Vierer im halb so großen Buch für etwas ältere Kinder. „Die Haseln“ zum ich viele (S. 125 99). Sie muß ja noch keine Blüte, sondern jarte Blüten, für deren Pflege und Verhändnis Cito Rebell, ihu kleine Hande und zu den Bildern liegt. — Ein feles Bilderbuch in Sprache, Zeich und das (1,80 99), erhält unseren Jüngling in gewohnter veranschaulicher Weise, was wohl ein Buch und eine Rolle ist. „Das Buch vom Weltwandschiff (1,50 99) teilt mit einem leichtgeleiteten veranschaulichten Bilderleben zu den Notizen und Zeiten schöner Weltwandschiff über und ist so gleichzeitig für die maßigere Mutter geeignet. — Die Abenteuer, „Mein Weltwandschiff“, das „Warto-Weltwandschiff“ (1,10 99) sind nett zu durchblättern und bieten geistig ausgereifte Anknüpfungspunkte für fröhliche Sittenfragen. Die Bücher mit Bilderbüchern anhat mit Bilderbüchern auszuführen, ist ein Einfall, auf dessen Wirkung man gespannt sein darf. Frieda Seidler.

men, hatte rote Backen und sah aus wie das blühende Leben.

„Was würde Hanspeter sagen, vor ihr erster Gedanke beim Erwachen gewesen. Merkwürdigerweise nannte sie ihn in Gedanken nur noch Hanspeter, wie sie früher nicht getan hatte. Er hat sich über Frauen, die in Schmach fallen, immer lustig gemacht.“

„Eine von dem Unfall eine Ahnung zu haben, brumme der Medizinalrat bei seinem nächsten Besuch: „Meine Gnädigste, wissen Sie, was Oberlechner Ihnen würde?“ Die müssen ausspannen. Sie haben zu viel übernommen.“

„Bitte, bitte, lieber Doktor“, das Viehe beweglich, „lassen Sie mich, wie ich bin und wo ich bin! Von mir wollen wir lieber nicht hören.“

„Sie sind eine Heuchlerin! Sie wissen doch, daß es die abgemietete Art von Heuchler ist, nicht vor sich zu gehen.“

„Dann will ich keine Heuchlerin sein. Ich will gern zu Ihnen von mir sprechen, bloß nicht über meine Gesundheit. Hvor müssen Sie angehen, daß die Kinderüberlebungsstätte mit mir steht und fällt. Sagen Sie nicht, daß eine Verletzung vorkommen könnte, für das Dingen erholungsbedürftiger Kinder genügt, aber sie würde schon in den ersten Tagen an Johanna einmact scheitern. Geben Sie das zu.“

Der Medizinalrat lachte. „Jungegeben! Johanna ist eine ebenso treue wie bescheidene Person.“

„Eben Sie, Sie müssen es selbst angehen.“

„Ich kenne die Alte ja lange genug. Jetzt noch insüßelt meine Frau den Kopf darüber, daß Sie das Kunststück fertiggebracht haben, die Wiederbelebung zu säumen.“

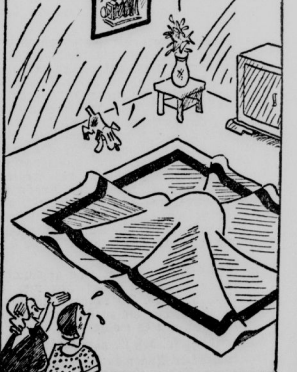
„Ich will Ihnen sonar etwas verraten: Ich glaube, daß ich Johanna dazu überreden könnte, einmal vierzehn Tage lang auszugehen, daß etwas anders gemacht wird, als sie es gewöhnt ist. Sie würde allerdings nachher sein wie eine mit Kohlenläure getriebene Maschine.“

„Nursetzen Tage sind nicht genug. Ich Böden müssen Sie heraus! Sie haben eine Dermatitisgeschwäre. Ihr Herz muß gewonnen werden, eine Zeitlang nur die Hälfte seiner Arbeit zu leisten. Wenn ich könnte, würde ich Ihnen einen solchen kleinen Weinbruch verschreiben.“

„Sie sind ja ein reizender Arzt. Nehmen Sie sich lieber eine Zigarre.“

Der Doktor änderte sich umständlich eine Zigarre an und fuhr fort: „Sie müssen sich die Sache ganz einfach harmaden. Stellen Sie sich vor, daß Sie eine Maschine in sich haben, die bei einer voranschreitenden Lebensdauer von 100 Jahren nur 50 — fünfundsiebzig Jahren sich umdrehen in der Minute machen darf. Nun ist die Maschine in Ordnung, aber sie geraten und läuft fast siebenmal hundert bis hundertzwanzigmal in der Minute herum. — Sie können sich ausrechnen, um wieviel eher die Maschine verbrannt sein muß.“ (Schluß folgt.)

Verantwortlich: Frieda Seidler.



„Darf ich Ihnen meinen Mann vorstellen! Er legt gerade einen neuen Rollfilm ein!“